



STAATLICHE  
WIRTSCHAFTSSCHULE  
BAD NEUSTADT



JAHRESBERICHT 2023/24

**Entdecke die Welt!**  
Deine kostenlose\* Kreditkarte  
für grenzenlose Abenteuer



**Morgen kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

\*Für Kunden bis einschl. 27 Jahre keine Grundgebühr im ersten Jahr, sowie über das erste Jahr hinaus kostenfrei, wenn mindestens 12 Transaktionen p. a. erfolgen.

**VR-Bank  
Main-Rhön eG** 

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>	Erste-Hilfe-Kurs der 8. Klassen	58
		Digitale Schule der Zukunft	60
<b>PERSONELLES</b>	<b>8</b>	Vortrag „Internetsicherheit“	60
Neue Kolleginnen an unserer Schule	8	Workshop Internetrecherche	62
Grund zum Gratulieren	11	Künstliche Intelligenz in der Schule	64
		Bericht der SMV	66
<b>UNSERE SCHULGEMEINSCHAFT</b>	<b>14</b>	Beratungs- und Unterstützungsangebote	67
Das Kollegium im Schuljahr 2023/2024	14	Mottowoche der Abschlussklassen	70
Schulleitungsteam	15		
Sekretariat	15	<b>AUS DEN FACHSCHAFTEN</b>	<b>72</b>
Personalrat	15	Englisch	72
Hausmeister	15	BSK	82
Schülermitverantwortung	15	Deutsch	86
		Sport	112
<b>UNSER LEHRERKOLLEGIUM</b>	<b>16</b>	Geschichte und Politik	114
		Katholische Religionslehre	122
<b>UNSERE KLASSEN IM ÜBERBLICK</b>	<b>19</b>	Kunst	136
<b>SCHULLEBEN UND VERANSTALTUNGEN</b>	<b>32</b>	<b>PROJEKTGRUPPEN</b>	<b>138</b>
Abschlussball 2023	32	Schülerbücherei	138
Antenne Bayern Pausenhof-Konzert	34	ICDL	138
Personalausflug	37	WSNES On Stage	139
Schulhausrallye	38	Fotografie	140
Zirkusprojekt der 6. Klasse	40	Seniorenarbeit	142
Mut und Team Z10 c	42		
Schulhausübernachtung der 7 a	42	<b>CHRONIK DES SCHULJAHRES</b>	<b>144</b>
Kennenlerntag der 7 b	44		
Vortrag „Homologie“	46	<b>FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN</b>	<b>148</b>
Gestaltung Schullogo	48		
Biosphärenschole	49	<b>SCHULORGANISATION</b>	<b>152</b>
Gesundes Frühstück	54		
Tutorenschulung	56	<b>IMPRESSUM</b>	<b>154</b>
Jugend und Beruf	57		
Girls and Boys Day	58		

## Unsere WSNES im Schuljahr 2023/24



Versuchen Sie beim Lesen nachzuvollziehen, was Schule in ihrer Gesamtheit ausmacht, wenn morgens der Unterricht in unserem Schulhaus beginnt und verschaffen Sie sich beim Durchlesen dieses Jahresberichts einen Eindruck darüber, was durch eine engagierte Zusammenarbeit von Lehrkräften und Schülern möglich wurde. Unsere WSNES macht nicht nur die Wissensvermittlung aus; Kreativität und Selbstständigkeit, Teilnahme an Projekten und sportlichen sowie künstlerischen Wettbewerben, Ausflüge und Fahrten, Klassensprecher- und Streitschlichterausbildung und eine enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sind ebenso wichtige Bestandteile einer lebendigen Schule.

In einer zunehmend digitalisierten Welt, ist es für unsere Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler wichtig, auf dem neusten Stand zu bleiben. Deshalb freut es uns sehr, dass wir an dem Projekt „Digitale Schule der Zukunft“ erfolgreich teilnehmen können. Unsere jahrelange Erfahrung – zuerst mit Laptop- dann mit iPad-Klassen – kommt uns da sehr zugute. Zusätzlich haben wir bereits im Herbst einen Tag Distanzunterricht für alle Klassen durchgeführt. Dabei konnte der gesamte Unterricht online über eine Videoplattform abgebildet werden, um die bereits gewonnenen Kompetenzen zu erhalten und gleichzeitig gegen witterungsbedingte Unterrichtsausfälle gewappnet zu sein. Als dann tatsächlich am 17. und 18. Januar wegen Glatteis keine Busse fahren konnten, waren wir perfekt vorbereitet und konnten erneut Online-Unterricht halten. Zugleich sind unsere Schülerinnen und Schüler somit auch gut vorbereitet auf den Alltag in der heutigen Arbeitswelt, in der Online-Meetings mittlerweile zur Normalität gehören.

Mit der Teilnahme am Schulversuch zur „Eingangsstufe an der vierstufigen Wirtschaftsschule“ ist ein lang gehegter Wunsch endlich in Erfüllung gegangen. Für unsere Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bedeutet das, dass der Übergang direkt von der Grundschule in die 5. Jahrgangsstufe an der Staatlichen Wirtschaftsschule ab dem Schuljahr 2024/25 möglich geworden ist, ohne den Umweg über an-

dere Schulen. Unabhängig davon gibt es nach wie vor die Möglichkeit, in der 6. Klasse in die sogenannte Vorklasse sowie in der 7. Klasse direkt in die vierstufige Wirtschaftsschule einzutreten. Ebenso bleibt auch die zweistufige Wirtschaftsschule bestehen, in der Schülerinnen und Schüler mit dem Mittelschulabschluss – zumeist mit dem qualifizierten Mittelschulabschluss – in die 10. Jahrgangsstufe wechseln können, um dann in der 11. Klasse ihren mittleren Bildungsabschluss an unserer WSNES anzustreben.

Die Schülerzahlen an der Staatlichen Wirtschaftsschule Bad Neustadt entwickeln sich weiterhin positiv und auch die aktuellen Anmeldezahlen sind sehr erfreulich. Neben der neuen 5. Klasse können wir voraussichtlich im kommenden Schuljahr zwei Klassen in der Jahrgangsstufe 6 bilden und eine Eingangsklasse der Jahrgangsstufe 7. Für die zweistufige Wirtschaftsschule rechnen wir ebenso mit zwei Eingangsklassen der Jahrgangsstufe 10.

In den letzten beiden Schuljahren haben wir eine Brückenklasse für Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine an unserer WSNES gehabt. Es freut mich sehr, dass diese gut an unserer Schule aufgenommen und unterstützt wurden, was sehr zur gelungenen Integration beigetragen hat. Ebenfalls zu Gast waren in diesem Schuljahr vier Klassen der FOSBOSNES in den Räumen der Wirtschaftsschule. Da die berufliche Oberschule im September wieder ihre benachbarte Außenstelle beziehen kann, stehen uns diese Räume für das kommende Schuljahr wieder komplett zur Verfügung, wodurch sich das Platzangebot für die WSNES deutlich verbessert. Das kommt modernen Unterrichtsformen sehr zugute, weil es Gruppenteilungen und Projektunterricht vereinfacht.

Bevor ich dieses Vorwort schließe, möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die wichtige Beiträge zum Gelingen dieses Schuljahres geleistet haben.

Namentlich benennen möchte ich dabei zunächst die Regierung von Unterfranken, insbesondere Herrn Ltd. Regierungsschuldirektor Uwe-Marc Lochner, und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sachgebiet für die beruflichen Schulen,

denen ich für die partnerschaftliche Hilfe bei allen Fragen und Problemen des schulischen Alltags und die damit verbundene vielfältige Unterstützung unserer WSNES danke.

Ein besonderer Dank gilt unserem Sachaufwandsträger, dem Landkreis Rhön-Grabfeld, namentlich Herrn Landrat Thomas Habermann als oberstem Repräsentanten, sowie den Damen und Herren des Kreistags. Die gute Ausstattung unserer Schule – beispielhaft seien nur die in diesem Schuljahr aufwendig sanierten Toiletten für unsere Schülerinnen und Schüler genannt – ermöglichen es uns, in einem Schulhaus zu unterrichten, in dem man sich wirklich wohlfühlen kann und auf das wir zurecht stolz sein können. In dem Zusammenhang möchte ich mich auch herzlich bei der Bauabteilung, der Kämmerei und der Interkomm-IT GmbH bedanken. Mit ihrer Hilfe steht uns eine moderne und zukunftsorientierte Ausstattung zur Verfügung, um unseren pädagogischen Aufgaben bestmöglich nachzukommen.

Ich danke allen Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen. In der pädagogischen Fachliteratur ist häufig von dem „Erziehungsauftrag“ der Schulen die Rede. Als Vater von zwei inzwischen erwachsenen Söhnen ist mir das immer etwas seltsam vorgekommen, weil ich das Gefühl hatte, dass die Erziehung in erster Linie die Aufgabe der Eltern ist. Die Lösung birgt meines Erachtens das Miteinander. Wenn sich Eltern und Pädagogen solidarisieren, glückt die Erziehung hin zu rücksichtsvollen und mündigen Bürgern. Es ist schön, dass dies an unserer WSNES immer wieder sehr gut gelingt. Die bereitwillige Zusammenarbeit trägt sehr zu einem guten Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus und somit auch zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre bei.

Vielen Dank an alle unsere Elternbeiräte, unter dem Vorsitz von Herrn Marco Löhr. Die positive und entspannte Atmosphäre bei den Elternbeiratssitzungen erleichtert eine sachliche und kritische Auseinandersetzung zum Wohle der Schülerinnen und Schüler unserer WSNES. Gedankt sei ebenso dem Förderverein für seine breite Unterstützung. Ohne ihn wäre es uns zum Beispiel kaum möglich, in dem vorhandenen Umfang iPad-Klassen anzubieten.

Seit 53 Jahren gibt es die Staatliche Wirtschaftsschule Bad Neustadt inzwischen – kein besonderes Jubiläum, aber ein Schuljahr mit viel Grund zum Feiern. Wir freuen uns über die gelungenen Renovierungen, vor allem jedoch über unsere erfolgreiche Bewerbung um die Teilnahme am Schulversuch für die 5. Klasse.

Darüber hinaus dokumentiert dieser Jahresbericht die vielen Facetten unseres Schullebens und der Schulentwicklung an der Staatlichen Wirtschaftsschule Bad Neustadt. Wir zeigen die wichtigsten Aktionen des Schuljahres auf, dokumentieren aber vor allem, wer diese Schule mit Leben füllt: In erster Linie sind das unsere Schülerinnen und Schüler, die sich hier – zusammen mit den Klassenleitungen – zum Gruppenfoto aufgestellt haben.

Lehrerin oder Lehrer zu sein – ist das Beruf oder Berufung? Ich glaube, beides zugleich. Die eigentliche Arbeit in den Schulen findet vor allem im Unterricht statt sowie im heimischen Arbeitszimmer bei der Vor- und Nachbereitung. Es findet ebenfalls statt bei dem Besuch von Fortbildungsveranstaltung und Konferenzen, bei der Planung und Durchführung von Ausflügen und Veranstaltungen, bei der Organisation von Schulaufgaben und Prüfungen, bei der Mitarbeit in schulischen Gruppen wie zum Beispiel im Personalrat oder im Schulentwicklungsteam, in der Schulberatung und der Arbeit als Schulpsychologin und so weiter und so fort. Vielen Dank an das Kollegium der WSNES für die ganze geleistete Arbeit.

Ebenso bedanke ich mich bei unseren Sekretärinnen, Frau Ruth Heuring und Frau Melanie Hahn, die nicht nur wichtige Verwaltungsaufgaben zuverlässig erledigen und der Schulleitung hilfreich zur Seite stehen, sondern auch immer für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ein offenes Ohr haben. Dass sie dabei auch noch stets gute Laune verbreiten und unermüdlich hilfsbereit sind, ist ein Glücksfall für unsere WSNES.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Hausmeistern, Herrn Omert und Herrn Keidel sowie dem Reinigungspersonal, die mit ihrer Arbeit möglich machen, dass wir uns an unserer Schule wohlfühlen können.

Nicht zuletzt freue ich mich über das Engagement unserer Schülerinnen und Schüler und auch diesen gilt mein Dank. Es fängt schon bei der Wissbegierde an und dem Wunsch, Neues zu lernen, setzt sich fort über die Disziplin, sich an schulische Regeln zu halten und so ein von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Verhalten zu zeigen: Jeder, der sich hier vorbildlich verhält, hilft mit, den guten Ruf zu erhalten, den unsere WSNES glücklicherweise erworben hat und der für alle ungemein wichtig ist. Ganz besonders möchte ich mich bei der Schülermitverantwortung (SMV) bedanken, aber auch bei allen Klassensprechern, den Streitschlichtern sowie den Medientutoren.

Sehr erfreulich ist, dass wir für das kommende Schuljahr bereits jetzt Tutoren für die neuen 5. und 6. Jahrgangsstufen gewinnen konnten, die sich unter Leitung von Frau Nora Schmidt auf ihre Aufgaben vorbereitet haben. Danke auch dafür!

Mein besonderer Dank gilt unserem Schulleitungsteam, meinem Stellvertreter, Herrn Studiendirektor Peter Schmidt, der wirklich für den Schultyp Wirtschaftsschule und insbesondere für unsere WSNES „brennt“, dabei stets durch seine Sachkompetenz besticht und zudem unser Team noch durch seine Erfahrungen am Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) bereichern kann, sowie an unseren Mitarbeiter als Systembetreuer, Herrn Oberstudienrat Klaus Prozeller, der uns stets unaufgeregt und kompetent unterstützt und für die optimale Ausstattung der Schule mit Sorge trägt.

Bevor ich es vergesse: Die breite Unterstützung unserer Bewerbung um den Schulversuch für die Eingangsstufe an der Wirtschaftsschule möchte ich an dieser Stelle besonders betonen. Mein Dank gilt hier erneut unserem Landrat Habermann als Sachaufwandsträger mehrerer Landkreisschulen und als rechtlicher Leiter des Schulamtes. Zudem bedanke ich mich für die Unterstützung des Bürgermeisters der Stadt Bad Neustadt, Herrn Michael Werner, sowie des Bürgermeisters der Stadt Mellrichstadt, Herrn Michael Kraus.

Vielen Dank allen, die an der Erstellung dieses Jahresberichtes beteiligt waren, sei es durch das Verfassen der Artikel, das Erstellen der Fotos, das Korrekturlesen und vieles mehr.

Ich wünsche allen Schülern und Eltern, Förderern und Freunden, Kolleginnen, Kollegen und Mitarbeitern der Wirtschaftsschule schöne und erholsame Ferien und einen guten Start in das neue Schuljahr 2024/25.

Christian Dahl, OStD  
Schulleiter



**Wer will ich werden?**

**Besser gemeinsam weiterkommen.**

Mit sinnvollen und abwechslungsreichen Aufgaben, wie einer Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w/d) oder einem Dualen Studium – Fachrichtung Management in der Gesundheitswirtschaft (B.Sc.). Bewirb dich jetzt.

[aok.de/karrierestart](https://aok.de/karrierestart)

**AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.**

Zurück in die Heimat, ins schöne Bayernland

Hallo! Ich heiße Ute Burkhardt, bin 37 Jahre alt und darf seit diesem Schuljahr an der Wirtschaftsschule Bad Neustadt die Fächer Deutsch und Katholische Religionslehre unterrichten.

Nach meinem Abitur am Martin-Pollich-Gymnasium in Mellrichstadt entschied ich, dass ich ein solches Lehrerzimmer auch gerne einmal von innen anschauen würde, und so begann ich an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Germanistik und Katholische Theologie für das Lehramt an Gymnasien zu studieren. Nach Abschluss des Studiums absolvierte ich den Vorbereitungsdienst als Studienreferendarin am Seminar des Neuen Gymnasiums Nürnberg und war zwischendurch an meiner Abiturschule Mellrichstadt sowie am Rhön-Gymnasium in Bad Neustadt im Einsatz.



des Landkreises Fulda mit beruflichem Gymnasium) an. Beruflich endlich im sicheren Hafen angekommen, wurde es auch privat ernst. So bereichern mittlerweile mein 5-jähriger Sohn, Johann Valentin, meine 2-jährige Tochter, Lea Monika, und mein Mann Christian meinen Alltag. Zusammen mit ihnen wohne ich in Mellrichstadt. In meiner Freizeit liebe ich es, mit meiner Familie zu verreisen, mich mit Freunden zu treffen oder in ruhigen Abendstunden zu einem Buch zu greifen.

Da das Pendeln nach Hessen für mich zunehmend anstrengender wurde, bemühte ich mich um eine Versetzung, die dieses Schuljahr mit dem Wechsel an die Wirtschaftsschule Bad Neustadt erfolgreich war. Oh ja, die Freude war groß, als der Schulleiter, Herr Dahl, eine erste E-Mail sendete mit der Andeutung, es könnte von

Regierungsseite grünes Licht geben. Er hatte nicht zu viel versprochen, die Übernahme nach Bayern gelang. Es fühlte sich wirklich ein Stück weit wie nach Hause kommen an. Nicht zuletzt verdanke ich dieses Gefühl dem lieben Personal an der Wirtschaftsschule, das mir bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite steht. Vielen Dank an dieser Stelle!

Nun bleibt nur zu sagen, dass ich mich auf neue Herausforderungen, viele gute Begegnungen und eine gelingende Zusammenarbeit mit der Schülerschaft und dem Kollegium freue.

Ute Burkhardt

In den folgenden drei Jahren durfte ich viele Erfahrungen in ganz unterschiedlichen Schulformen sammeln, sei es an der Berufsschule und der FOS/BOS in Bad Neustadt, der Privaten Schule für Kranke in Schweinfurt mit den Einsatzorten der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt und der Hemeraklinik Bad Kissingen oder an dem Sonderpädagogischen Förderzentrum in Riedenberg. Rückblickend bin ich wirklich dankbar, dass ich ein solch breites pädagogisches Spektrum kennenlernen durfte, da es meinen Blick als Lehrkraft ungemein geweitet hat.

Mit dem Schuljahr 2016/17 nahm ich schließlich eine Planstelle an der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld (Berufliche Schulen

Leidenschaften zum Beruf gemacht

Ich freue mich, mich als eure neue Lehrkraft vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Alina Erhard und ich unterrichte seit diesem Schuljahr die Fächer Englisch und Sport hier an der Wirtschaftsschule Bad Neustadt.

Nach meinem Lehramtsstudium in Würzburg führte mich mein Weg während des Referendariats an verschiedene Gymnasien in Vilshofen an der Donau, Mellrichstadt und Kitzingen. Es war eine herausfordernde, aber auch spannende Zeit, die nicht nur lehrreiche Erfahrungen, sondern auch so manchen Kilometer durch Bayern mit sich brachte.

Bevor ich das Studium begann, habe ich mir nach dem Abitur eine Auszeit genommen, um die Welt zu erkunden. In dieser Zeit habe zum einen meine Liebe zum Reisen entdeckt und zum anderen auch wichtige praktische Erfahrungen im



Umgang mit der englischen Sprache sammeln können, was meine Begeisterung für diese Sprache weiter entfacht hat.

Meine besondere Leidenschaft gilt dem Sport. Neben dem Skifahren bin ich auch gerne mit und ohne Mountainbike in den Bergen unterwegs. Aber auch im Volleyballbereich habe ich neben den sportlichen Erfolgen nicht nur tolle Teamerfahrungen gesammelt, sondern auch die Bedeutung von gemeinsamen sportlichen Aktivitäten schätzen gelernt.

Nach all diesen Stationen bin ich nun wieder in meiner Heimat angekommen und möchte mich ganz herzlich bei der gesamten Schulfamilie für die tolle Aufnahme bedanken.

Alina Erhard

ANZEIGE



**Berufsfachschule für Pflege Würzburg**






**Starttermine:**  
10. September 2024  
1. April 2025

**Schulabschluss – was dann?**  
**Einjährige Pflegefachhilfeausbildung statt FSJ, dreijährige Pflegeausbildung statt Studium. Komm zu uns!**  
 • attraktive Ausbildungsvergütung • internationale Praktika • vielseitige Praktikumseinsätze  
**Berufsfachschule für Pflege Würzburg · [www.swm-pflegeschule-wuerzburg.de](http://www.swm-pflegeschule-wuerzburg.de)**



Jetzt bewerben!



**Ein Blick aus zwei Perspektiven**

Die gleiche Schule, die gleichen Klassenzimmer, der gleiche Pausenhof und sogar so manch gleicher Lehrer... aber dennoch eine andere Perspektive. Vor 13 Jahren war ich, Anika Herbert, selbst Schülerin an der Wirtschaftsschule Bad Neustadt und habe hier meine Mittlere Reife erworben. An diesem Ort wurde sogar die Entscheidung für meinen beruflichen Werdegang maßgeblich beeinflusst.

Nach meinem Abschluss an der Wirtschaftsschule absolvierte ich eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation. Danach besuchte ich die BOS Bad Neustadt und erwarb dort die Berechtigung für mein Studium der Wirtschaftspädagogik mit Zweifach Politik und Gesellschaft. Somit verbrachte ich einige Jahre in Bamberg, bevor ich das Referendariat in Unterfranken begann. Dort unterrichtete ich an der Ludwig-Erhard-Berufsschule Schweinfurt und an der Franz-Oberthür-Berufsschule Würzburg.

Heute blicke ich auf meine damalige Schulzeit zurück und kann feststellen, dass es zahlreiche Veränderungen, Fortschritte und Neuerungen gibt. Viele neue Lehrkräfte sind hinzugekommen, nun gibt es sogar eine 6. Klasse und auch der technische Fortschritt hat Einzug gehalten.

Wie fühlt es sich an, die neue Rolle als Lehrerin einzunehmen und die Perspektive zu wechseln? Die Antwort ist einfach: sehr ungewohnt! Es ist aber auch äußerst spannend und



interessant. Als ich damals als Schülerin in der Klasse saß und versuchte, den Input von meinen Lehrerinnen und Lehrern zu verarbeiten, war die Perspektive eine andere. Nun ist es meine Aufgabe, die Themen so aufzubereiten, dass sie von Schülerinnen und Schülern verstanden werden.

Dies versuche ich hier an der Schule in den Fächern Ökonomische und Digitale Bildung, Wirtschaftsgeographie sowie Politik und Gesellschaft und an der Berufsschule Bad Neustadt im Fach Deutsch umzusetzen.

Diese Arbeit kann oft sehr herausfordernd und anstrengend sein. Deshalb ist es umso wichtiger, auch einmal abzuschalten und zu entspannen. Das gelingt mir am besten in der Natur. Sei es beim Mountainbiken, Wandern oder in meinen Garten. Hauptsache, ich bin in meiner Freizeit

möglichst viel draußen unterwegs.

Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, diese beiden Perspektiven kennenzulernen und es bleibt spannend, wie die Zukunft in meiner neuen Rolle aussehen wird.

Vielen Dank an das gesamte Schulteam für die herzliche Aufnahme hier an dieser Schule!

Anika Herbert

**Gratulation zum 25-jährigen Dienstjubiläum**

Im September 2023 konnte Frau Oberstudienrätin Ines Krettek ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Dazu gratulieren wir sehr herzlich.

Frau Krettek hat nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau mit dem Studium des beruflichen Lehramtes an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg begonnen und dieses im Jahr 1998 mit dem akademischen Grad „Diplom-Handelslehrerin Univ.“ abgeschlossen.

Nach dem erfolgreichen Referendariat ist sie mit Beginn des neuen Milleniums (seit 2000) als Lehrerin für Wirtschaftspädagogik sowie Politik und Gesellschaft an unsere Staatlichen Wirtschaftsschule gekommen und glücklicherweise auch geblieben. Zusätzlich zu ihrer Lehrtätigkeit engagiert sich Frau Krettek hervorragend im Schulentwicklungsteam und leitet mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern die Bücherei unserer WSNES.

Das Foto zeigt OStRin Ines Krettek, wie sie die Dankesurkunde im Namen des Freistaates Bayern aus den Händen des Schulleiters OStD Christian Dahl mit den besten Wünschen für die Zukunft erhält.



ANZEIGE



**FENSTER • TÜREN • INNENAUSBAU • TREPPENBAU**

Lerchenrain 2, 97618 Wollbach, T: 0 97 73 - 14 31  
F: 0 97 73 - 54 13, info@reinhardt-schreinerei.de

**WWW.REINHART-SCHREINEREI.DE**

### Beförderung zum Studiendirektor

**W**ir gratulieren Herrn Uwe Greb, mit Wirkung vom 1. November 2023, herzlich zur Beförderung zum Studiendirektor.

Herr Greb hat nach der Erlangung der allgemeinen Hochschulreife zunächst eine Ausbildung als Industriekaufmann absolviert und anschließend an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg berufliches Lehramt studiert.

Bereits im Referendariat ist der gebürtige Rhön-Grabfelder an die Staatliche Wirtschaftsschule Bad Neustadt gekommen, im Jahr 2006 hat er dann die Plan-



stelle als Studienrat angetreten und ist seitdem als Lehrkraft für Wirtschaftswissenschaften und Englisch an unserer WSNES tätig, seit 2017 auch in der Funktion des Fachbetreuers Englisch. Zudem organisiert er seit vielen Jahren die Schulfahrten nach England und hat auch schon ein Comenius-Projekt initiiert.

Im Bild erhält Uwe Greb die Ernennungsurkunde zum Studiendirektor im Namen des Freistaates Bayern aus den Händen des Schulleiters OstD Christian Dahl, mit den besten Wünschen für die Zukunft.

### Beförderung zur Oberstudienrätin

**H**erzlich gratulieren wir Frau Sabine Deen, mit Wirkung vom 1. Juni 2024, zur Beförderung zur Oberstudienrätin.

Frau Deen hat nach der Erlangung der allgemeinen Hochschulreife an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg berufliches Lehramt studiert. Nach dem ersten Referendariats-Jahr an der Berufsschule Erlangen sowie an der FOS/BOS in Erlangen hat sie das zweite Einsatzjahr bereits an die Staatliche Wirtschaftsschule Bad Neustadt geführt, wo sie dann auch im Schuljahr 2015/16



ihre Planstelle als Studienrätin antreten konnte.

Seitdem ist sie als Lehrkraft für Mathematik und Wirtschaftspädagogik an der WSNES tätig und engagiert sich zudem hervorragend im Schulentwicklungs- sowie im Medienkompetenzteam.

Im Namen des Freistaates Bayern erhielt Sabine Deen – mit den besten Wünschen für die Zukunft – die Ernennungsurkunde zur Oberstudienrätin aus den Händen des Schulleiters, OstD Christian Dahl (Foto).

ANZEIGE

## Digitalisierung Erleben!

ANSCHAUEN  
ANFASSEN  
AUSPROBIEREN

Im BayernLab werden digitale Themen nicht als graue Theorie, sondern als erlebbare, bunte Praxis für Jung bis Alt präsentiert.

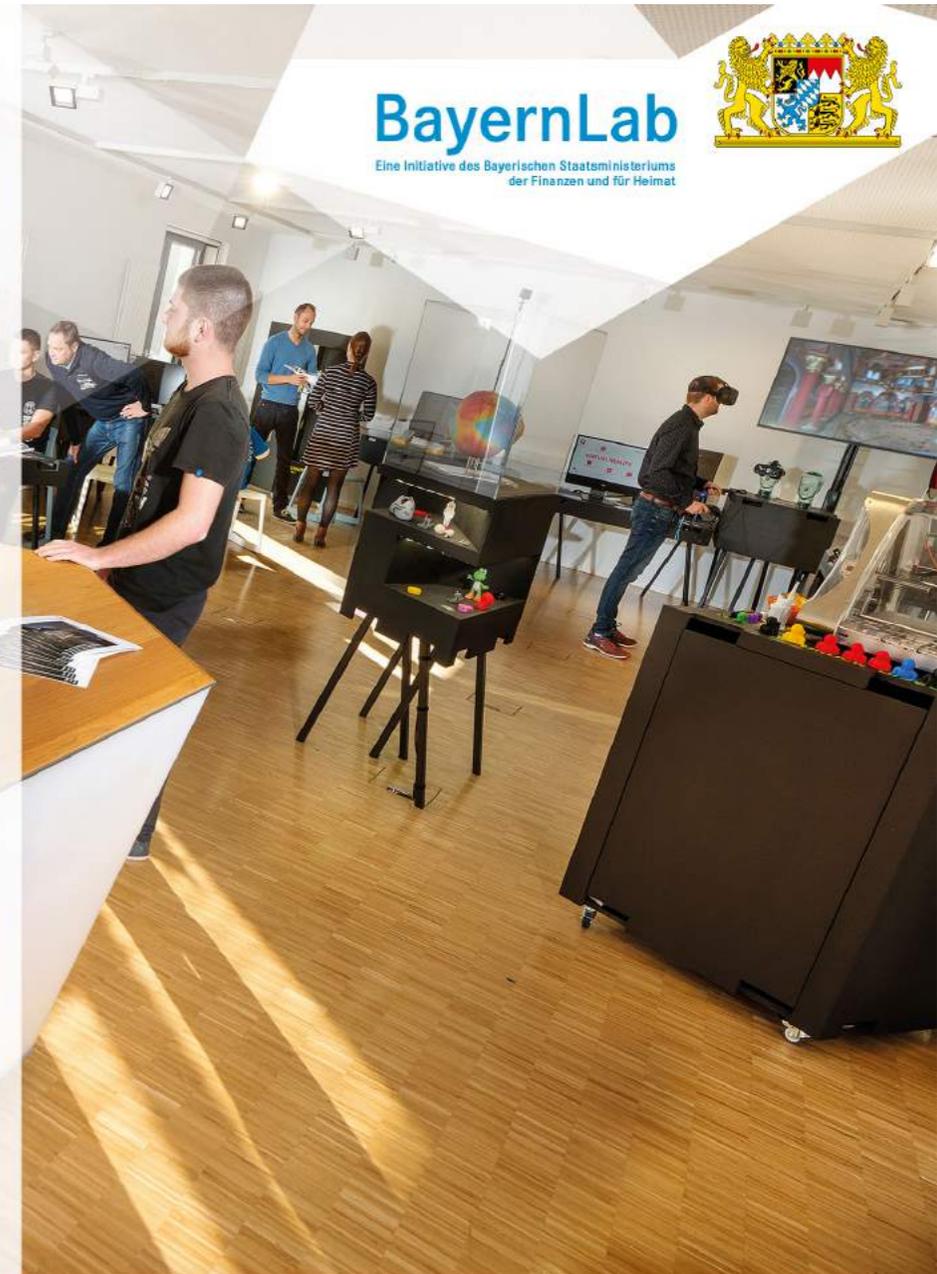
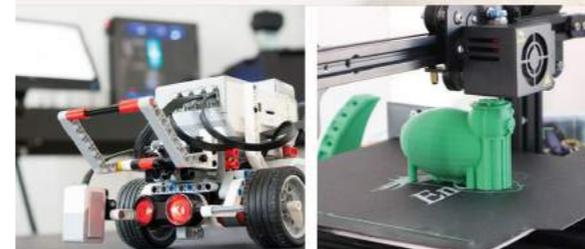
Kommt vorbei und taucht mit der VR-Brille in die virtuelle Welt ab, informiert euch zu aktuellen Thematiken oder schaut dem 3D-Drucker beim Erstellen eines Modells zu.

Ob Geocaching, 3D-Modellierung oder Programmieren von Robotern – wir finden sicherlich das passende Programm!

Spannende Führungen durch das BayernLab, sowie Angebote zu speziellen Themen sind nach Voranmeldung auch für Familien und Gruppen möglich.

Ein Ausflug in die digitale Welt – kostenfrei und Spaß dabei!

Das BayernLab freut sich auf Ihren Besuch!



BayernLab  
Eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums  
der Finanzen und für Heimat



BayernLab  
Otto-Hahn-Str. 18 • 97616 Bad Neustadt a.d.Saale  
09771 - 91733 - 30  
badneustadt-saale@bayernlab.bayern.de  
www.bayernlabs.bayern/badneustadt



## Das Kollegium im Schuljahr 2023/2024



## Schulleitungsteam



Von links: Systembetreuer OStR Klaus Prozeller, Schulleiter OStD Christian Dahl, stv. Schulleiter StD Peter Schmidt

## Sekretariat



Von links: Ruth Heuring und Melanie Hahn

## Personalrat



Von links: Melanie Riedel-Strohwald, Christian Hornung, Nora Schmidt

## Hausmeister



Von links: Edgar Omert, Wolfgang Keitel (Krankheitsvertretung)

## Schülermitverantwortung



V. li.: 2. Schülersprecher Leon Kopp, 1. Schülersprecherin Alessia Klemm, 3. Schülersprecher Johann Karatschef

Name, Vorname	Amtsbezeichnung	an der Schule seit	Unterrichtsfächer	außerunterrichtliche Aufgabe
Bördlein, Jürgen	Dipl.-Theologe	2004	Rk, PRO	Fachbetreuung: katholische Religion; Projektbetreuung Seniorenarbeit
Burkhardt, Ute	Studienrätin	2023	D, Rk	Klassenleitung 6 a
Curella, Nadine	Oberstudienrätin	2011	Ma	QmbS-Team, Team „Digitale Schule der Zukunft“
Dahl, Christian	Oberstudiendirektor	2022		Schulleiter
Deen, Sabine	Oberstudienrätin	2014	Ma	Digitalisierungsteam, QmbS-Team, Vertrauenslehrerin
Denner, Thomas	Oberstudienrat	1994	BSK, ÜbU, WiG	Betreuung des Börsenspiels, Mithilfe Beratungstätigkeit, Sicherheitsbeauftragter, QmbS-Team
Detig, Ulrich	Oberstudienrat	1999	BSK, ÜbU, GPG	Geschäftsführer Förderverein, Klassenleitung Z10 d
Domes, Tanja	Instrumental-Pädagogin	2009	Mu, PRO	Schulmusik, Projektbetreuung WSNES On Stage
Ehrmann, Gerhild	Pfarrerin	2019	Rev	
Englert, Melanie	Fachoberlehrerin	2009	Iv, MuU, DLA, PRO	Datenschutzbeauftragte, Beauftragte für Suchtprävention, Projektbetreuung ICDDL
Erb, Juli	Lehrkraft Brückenklasse	2022	DaZ	Klassenleitung Brückenklasse
Erhard, Alina	Studienrätin	2023	SP, En	
Erhard, Renate	Fachoberlehrerin	1996	Iv, Ku, DLA	Fachbetreuung: Informationsverarbeitung, Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen, Kunst in der Schule
Greb, Uwe	Studiendirektor	2004	En	Fachbetreuung: Englisch
Hahn, Pamela	Oberstudienrätin	2010	Ma	Fachbetreuung: Mathematik, Mithilfe Beratungstätigkeit, Ansprechpartnerin Biosphärenschule
Herbert, Anika	Studienreferendarin	2023	GPG, ÖB, WiG	Klassenleitung 7 a
Hörl, Alexander	Studienrat	2016	BSK, SP, ÜbU	Fachbetreuung: Sport, Schülerbeauftragter, Sanitätsdienst, Schulforum, SMV-Beauftragter, Klassenleitung Z11 c

Name, Vorname	Amtsbezeichnung	an der Schule seit	Unterrichtsfächer	außerunterrichtliche Aufgabe
Holze, Stephan	Studiendirektor	1999	De, Eth, GPG, PRO	Fachbetreuung: Deutsch, Geschichte und Politik u. Gesellschaft, Mitglied im Referentennetzwerk für digitale Bildung Nordbayern, Schulentwicklungsmoderation (Reg. von Unterfranken), Organisation mebis, Beauftragter für iPad-Klassen, Team „Digitale Schule der Zukunft“, Projektbetreuung Fotografie
Hornung, Christian	Studienrat	2018	BSK, ÜbU, ÖKG	Personalrat, Social-Media-Beauftragter, Mithilfe Lernmittelfreie Bücher, Klassenleitung Z11 d
Krettek, Ines	Oberstudienrätin	2000	BSK, ÜbU, PRO	Mithilfe Beratungstätigkeit, Projektbetreuung Schülerbücherei, Team „Digitale Schule der Zukunft“
Proksch, Marcel	Studienrat	2016	De, Rk	Digitalisierungsteam, Schülerbeauftragter, Klassenleitung 9 a
Prozeller, Klaus	Oberstudienrat	2006	BSK, Ma, WiG, ÖB	Fachbetreuer: Wirtschaftsgeographie, Mitarbeiter der Schulleitung, Systembetreuer, Digitalisierungsteam, Projektbetreuung Medientutoren, Team „Digitale Schule der Zukunft“, Klassenleitung 7 b
Riedel-Strohwald, Melanie	Studiendirektorin	2003	De, Ma	Beratungslehrerin, Personalrätin, Streitschlichterausbildung, QmbS-Team, Team „Digitale Schule der Zukunft“, Klassenleitung 9 b
Rippl, Natalie	Religionspädagogin	2019	Elternzeit	Fachbetreuung: evangelische Religion
Schmidt, Nora	Oberstudienrätin	2013	GPG, BSK	Personalrätin, Schulhausrallye, Organisation Abschlussball, Tutorenausbildung
Schmidt, Peter	Studiendirektor	2022		Stellvertretender Schulleiter
Schumann, Michaela	Oberstudienrätin	2003	BSK, MuU, ÜbU	Fachbetreuung: Mensch und Umwelt, Lernmittelfreie Bücher, Umweltbeauftragte, Schulforum, Ansprechpartnerin KESCH, Klassenleitung Z10 c
Spachmüller, Linda	Studienrätin	2020	En, PG	Jahresbericht, Team Digitale Schule der Zukunft, Klassenleitung 10 a
Sperlich, Udo	Studiendirektor	1998	ÜbU, Ma, BSK	Fachbetreuung: Wirtschaft, Berater bei der Umsetzung der kompetenzorientierten Lehrpläne, Mithilfe Beratungstätigkeit, Klassenleitung 10 b

Name, Vorname	Amtsbezeichnung	an der Schule seit	Unterrichtsfächer	außerunterrichtliche Aufgabe
Strohmeier, Lisa	Studienrätin	2017	BSK, De	Fachmitarbeiterin der Regierung von Unterfranken, QmbS-Team, Team „Digitale Schule der Zukunft“, Klassenleitung 8 b
Szabo, Stephanie	Studienrätin	2017	Elternzeit	
Teske-Rosentritt, Marion	Oberstudienrätin	2010	En, De	Betreuung KMK-Zertifikatsprüfung, Klassenleitung 8 a
Vollmuth, Simon	Studienrat	2022	En	
Zickler, Belinda	Oberstudienrätin	2003	BSK, ÜbU, Ma	Schulforum, Ansprechpartnerin KESCH, Organisation schulinterne Lehrerfortbildung, Digitalisierungsteam, Team „Digitale Schule der Zukunft“

Herzlichen Dank und alles Gute unserer Kollegin, die uns zum Ende des Schuljahres 2023/24 verlässt:  
Juli Erb

Ein herzliches Willkommen zum Schuljahr 2023/2024 gilt unseren Kolleginnen:  
Ute Burkhardt, Alina Erhard und Anika Herbert

### Abkürzungsverzeichnis Unterrichtsfächer

BSK	Betriebswirtschaftliche Steuerung u. Kontrolle	MuU	Mensch u. Umwelt
DaZ	Deutsch als Zweitsprache	Mu	Musik
De	Deutsch	ÖB	Ökonomische Bildung
En	Englisch	Pro	Projektunterricht
Eth	Ethik	Rev	Ev. Religionslehre
GPG/PG	Geschichte, Politik u. Gesellschaft	Rk	Kath. Religionslehre
Iv	Informationsverarbeitung	Sp	Sport
Ku	Kunsterziehung	ÜbU	Übungsunternehmen
Ma	Mathematik	WiG	Wirtschaftsgeographie

# 6a

Klassensprecher: Alia, Leen;  
Orf, Jonathan

Klassenleitung: Ute Burkhardt



Alia, Leen	Katholing, Leni Hope	Rodinger, Ben	Werner, Emil
Full, Charlize	Keppner, Niklas	Schad, Lodde	Werner, Julius
Geist, Adrian	Kiesel, Hannes	Schirmer, Nico	Werner, Valentina
Göbl, Luca	Mertins, Leonie	Schmitt, Eva	Zehe, Lara
Heidenreich Herre, Arian	Müller, Jonas	Schmitt, Lotta	Zehe, Mia
Hein, Maxim	Müller, Lukas	Seufert, Lena	
Jokiel, Ben	Orf, Jonathan	Strecker, Ricardo	

# 7a

Klassenleitung: Anika Herbert

Klassensprecher: Wagner, Simon;  
Mayr, Amelie



Back, Sophia  
Fanselow, Hannah  
Felk, Lina  
Gerlach, Jasmin  
Gessner, Lennox  
Ginkel, Juliane  
Heumann, Valentin

Heuring, Ella  
Joujo, Robalin  
Lehnert, Clara  
Mayr, Amelie  
Nmer, Imad  
Pluemchai, Benjamin  
Prühs, Svea-Marieke

Schmitt, Laura  
Schönhals, Thomas  
Schuhmann, Jennifer  
Schultheis, Jan  
Schwarz, Roman  
Snurawa, Lena  
Spradling, Julian

Vorndran, Luca-Noel  
Wagner, Simon  
Winter, Maxim  
Wittig, Jasmin  
Zehe, Leni

# 7b

Klassensprecher: Böhland, Elias;  
Aßmann, Paula

Klassenleitung: Klaus Prozeller



Aßmann, Paula  
Bachstein, Lina  
Bauer, Anastasia  
Betzer, Niklas  
Böhland, Elias  
Eußner-Dinkel, Jan

Gildenberg, Jan  
Graser, Carolin  
Herget, Lucas  
Hertwich, Lukas  
Ibragimov, Elah  
Leis, Andre

Leist, Laura  
Reß, Leni  
Scheel, Inka  
Schmitt, Moritz  
Simeuncevic, Mia  
Stach, Paul

Titer, Maxim  
Weber, Emilia  
Weydringer, Franz  
Winter, Jason

8 a

Klassenleitung: Marion Teske-Rosentritt

Klassensprecher: Manger, Maximilian;  
Klein, Samia-Milou



Breitinger, Jonas  
Dömling, Lenny  
Full, Josephine  
Hahn, Carlotta  
Hahn, Fabrice  
Hanft, Tamina  
Hoffmann, Jonathan

Hoffmann, Linus  
Kirchner, Nora  
Klein, Samia-Milou  
Köhler, Lukas  
Krammer, Nils  
Leer, Devin  
Manger, Maximilian

Martin, Moritz  
Michaelis, Maximilian  
Nmer, Abd Allah  
Pfister, Luca  
Reß, Lotte  
Sator, Finja  
Schad, Franco

Schmidt, Emilia  
Schmidt, Yanne  
Seufert, Sina  
Werner, Anne

8 b

Klassensprecher: Metz, Lorenz;  
Vey, Leticia

Klassenleitung: Lisa Strohmenger



Bach, Annelie  
Borst, Nami  
Cherniavskiy, Mykyta  
Englert, Luca  
Fischer, Marie  
Frickel, Alissa

Götz, Marie-Sophie  
Krause, Marielena  
Kreuzer, Kornelius  
Kummer, Antonella  
Metz, Lorenz  
Mironova, Marharyta

Müller, Luca  
Poppe, Ronja  
Ruppert, Constantin  
Schmitt, Marie  
Seuffert, Anna  
Solla, Angelina

Then, Maya  
Vey, Leticia  
Vierheilig, Jonas  
Zirkelbach, Elias

9 a

Klassenleitung: Marcel Proksch

Klassensprecher: Roßhirt, Jule;  
Sheko, Jalal



- |                    |                    |                     |                     |
|--------------------|--------------------|---------------------|---------------------|
| Christ, Lilly      | Gutwin, Roman      | Perleth, Nils       | Schnellbach, Sophie |
| Donaubauer, Julian | Hofmann, Lotta     | Rauch, Lennard      | Shekho, Jalal       |
| Eckert, Jeremy     | Holzheimer, Nele   | Roßhirt, Jule       | van Velsen, Marlene |
| Funkner, Louis     | Larisch, Lukas     | Schiller, Alexandra | Wagner, Collin      |
| Gerlach, Emily     | Löhr, Louis        | Schlereth, Vincent  | Weber, Jan          |
| Ginkel, Nicole     | Mahlmeister, Marie | Schnellbach, Oliver |                     |

9 b

Klassensprecher: Gößmann-Schmitt, Leo;  
Krissmann, Laura

Klassenleitung: Melanie Riedel-Strohwald



- |                       |                  |                   |                  |
|-----------------------|------------------|-------------------|------------------|
| Albert, Luca          | Hüllmandel, Nick | Metz, Lina        | Tepina, Annika   |
| Enders, Leandro       | Köcknitz, Aleyna | Raum, Chris       | Videnin, Leonid  |
| Gößmann-Schmitt, Leni | Krissmann, Laura | Schlereth, Sophie | Viernickel, Leni |
| Gößmann-Schmitt, Leo  | Löhrlein, Ines   | Schmidt, Leon     | Wolf, Kaspar     |
| Götze, Ben            | Martin, Benjamin | Stahl, Julius     | Wunsch, Elias    |
| Hlawatsch, Julian     | Meder, Charleen  | Stiel, Milena     |                  |

# 10 a

Klassenleitung: Linda Spachmüller

Klassensprecher: Dmitrow, Christian;  
Müller, Lilly



Alexander, Willi  
Bambach, Emely  
Dmitrow, Christian  
Gundalach, Hannes  
Heimgärtner, Noah

Heuring, Lina  
Keidel, Valerie  
Kiesel, Sina  
Mayr, Lena  
Müller, Lilly

Mültner, Julius  
Raab Mariella  
Röder, Lena  
Schmidt, Yannic  
Schnee, Emilia

Straub, Michelle  
Then, Luis  
Voll, Leopold  
Wittig, Johanna  
Ziegler, Hannes

# 10 b

Klassensprecher: Tataru, Alexandru;  
Haßmüller, Luna

Klassenleitung: Udo Sperlich



Dietz, Viona  
Fischer, Tim  
Friedel, Paula  
Gardyan, Marcel

Grünwald, Mark  
Haßmüller, Luna  
Heinickel, Luisa  
Leis, Elias

Mesarosch, Julie  
Meußler, Annika  
Mottl, Tim  
Schreiner, Sophia

Tataru, Alexandru  
Terziqi, Florent  
Weinhardt, Milana

# Z10 c

Klassenleitung: Michaela Schumann

Klassensprecher: Kopp, Leon;  
Protzmann, Daniel



- |                         |                     |                   |                        |
|-------------------------|---------------------|-------------------|------------------------|
| Alshikh Alnajjar, Abdul | Fuchs, Moritz       | Kopp, Leon        | Protzmann, Daniel      |
| Alshikh Alnajjar, Safa  | Heckmann, Virginia  | Leirich, Kyra     | Schmidt, Manuel-Miguel |
| Bauer, Anton            | Hein, Marie         | Machalett, Leonie | Straub, Leon           |
| Dadaev, Adam            | Hepting, David      | Mehnert, Hannah   | Usman, Mehak           |
| Enders, Simon           | Kleinhenz, Kim Sina | Meißner, Marcel   | Viernickel, Valeria    |
| Enders, Tizian          | Kleinhenz, Lea      | Müller, Chayada   | Zehe, Silas            |

# Z10 d

Klassenleitung: Ulrich Detig

Klassensprecher: Galle, Nicole;  
Wacinska, Milena

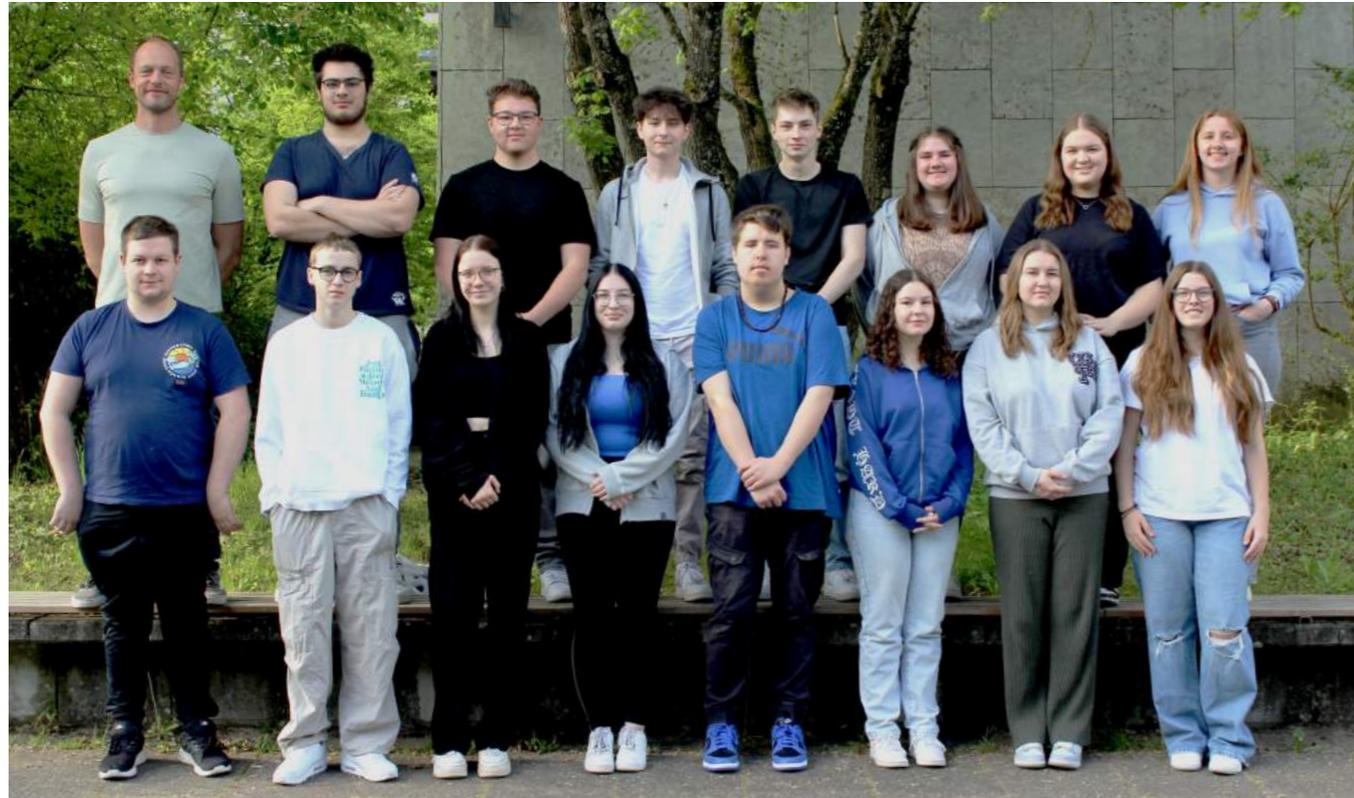


- |                        |                     |                    |                 |
|------------------------|---------------------|--------------------|-----------------|
| Bolivar Seidel, Sophia | Molosin, Erik       | Suckfüll, Leonie   | Wolf, Sophia    |
| Bühner, Lara           | Obradovic, Andrija  | Sultan, Sajda      | Wüst, Louis     |
| Galle, Nicole          | Ries, Theresa       | Turtakova, Melissa | Zdornov, Sophie |
| Jehnes, Alison         | Schreiner, Vicky    | Ursolov, Nicole    |                 |
| Köhler, Jasmin         | Sommer, Gabriel     | Wacinska, Milena   |                 |
| May, Tizian            | Stricker, Christina | Wehner, Eva        |                 |

# Z11c

Klassenleitung: Alexander Hörl

Klassensprecher: Karatschef, Johann;  
Kloos, Kevin



- |                     |                    |                  |                 |
|---------------------|--------------------|------------------|-----------------|
| Arnold, Jonas       | Endres, Luzia      | Krenz, Daniel    | Schulz, Diana   |
| Athanasiou, Angelos | Holl, Selma        | Märkert, Emely   | Wiener, Raphael |
| Dietz, Mia Anna     | Karatschef, Johann | Minkenberg, Jule |                 |
| Eckert, Jasmin      | Kirchner, Eleonora | Ponater, Niclas  |                 |
| Eichou, Benjamin    | Kloos, Kevin       | Prezer, Angelina |                 |

# Z11d

Klassensprecher: Wedler, Franziska;  
Klemm, Alessia

Klassenleitung: Christian Hornung



- |                  |                   |                      |                   |
|------------------|-------------------|----------------------|-------------------|
| Abbate, Dilara   | Erbis, Polina     | Jobs, Jordan         | Romero, Romeo     |
| Ashsha, Fatimete | Giss, Arthur      | Klemm, Alessia       | Vasvári, Dorián   |
| Bötsch, Yannick  | Grünewald, Selina | Kwiatkowska, Paulina | Wedler, Franziska |
| Brust, Kevin     | Heim, Maurice     | Mai, Ingrid          | Zeiser, Erhard    |



Foto: Andreas Sietz

Neben den Jahrgangs-Besten der Wirtschaftsschule wurden auch Schüler für besonderes Engagement ausgezeichnet. Zu den Gratulanten zählten der stellvertretende Landrat Bruno Altrichter (links) und Bürgermeister Michael Werner (2. von links) sowie Schulleiter Christian Dahl (rechts) und sein Stellvertreter Peter Schmidt (2. von rechts). Zu den Ausgezeichneten zählten (von links) Mona Straub, Angelina Koob, Daniela Zadel, Stella Raab, Marie Katzenberger und Stefan Kamm.

### Eine Zeit „voller Erinnerungen“

Eine stattliche Zahl von 75 Absolventen begrüßte Schulleiter Christian Dahl zur Entlassfeier in der Stadthalle. „Ihr habt es geschafft, Gratulation“, sagte er ihnen. Durch die Lautsprecher schallte „An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit“ der Punk-Band „Die Toten Hosen“. Visuell wurden die schönsten Momente aus dem gemeinsamen Schulbankdrücken lebendig und immer wieder erschallte ein „Oh mein Gott“.

Die Strapazen haben sich gelohnt und eröffnen den Weg in die Zukunft. Was bleibt, sind der Abschluss in der Tasche, vielleicht so manch geschlossene Freundschaft und jede Menge Erinnerungen. Christian Dahl fügte beim Blick in die Menge der jungen Leute an, dass jeder in den vergangenen Jahren sein Wissen erweitert, Fähigkeiten geschärft und seine eigene Persönlichkeit entwickelt habe. „Ihr habt bewiesen,

dass ihr Fleiß, Durchhaltevermögen und den Willen zum Erfolg besitzt“, so der Schulleiter bei seiner Zeugnisübergabe-Premiere voller Stolz.

Mit dem Abschluss stünden jedem viele Wege in Richtung Zukunft offen. Dass dies möglich wurde, wurzele ganz tief und in mehrere Richtungen. So galt Dahls Dank den Eltern und dem Elternbeirat und Schulsprechern, dem Lehrerkollegium, allen Schul-Mitarbeitern und natürlich den Schülern selbst.

„Ein japanischer Schriftsteller schrieb eine passende Metapher: ‚Vergiss nicht, das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen. Du kennst doch diese Pralinschachteln mit verschiedenen Sorten Pralinen?‘“, zitierte Dahl. „Einige davon mag man und andere nicht. Wenn man in dem Bild bleibt, habt ihr

jetzt eine besonders schöne Praline gegessen. Ihr habt euren mittleren Schulabschluss gemacht.“ In Zukunft bestimme jeder den Inhalt seiner Pralinschachtel selbst. Jetzt seien die Absolventen gefragt, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Egal in welchem Betrieb sie später arbeiten würden, ob im Handwerk, im Handel, in der Industrie oder im Krankenhaus. Nur wer Eigeninitiative und Selbständigkeit zeige, werde rasch Erfolg haben. Sein Appell an alle: „Behaltet euer Durchhaltevermögen.“

Bruno Altrichter (stellvertretender Landrat) sprach von einem angenehmen Marathon und bei seinen vielen Schulabschlussfeiern blicke er immer in fröhliche Gesichter. „Stellt euch vor den eigenen Spiegel und sagt zu euch: ‚Das hab‘ ich gut gemacht‘“, riet Altrichter. Bürgermeister Michael Werner forderte alle auf: „Nutzt eure Fähigkeiten und macht etwas daraus“. So manch „kleiner Diamant“ schlummere unter den

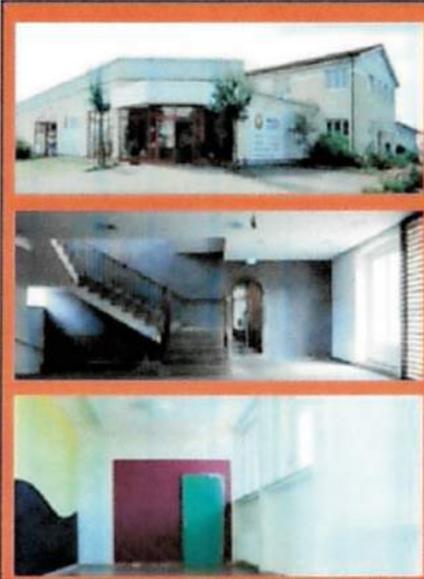
Absolventen. Elternbeirätin Christine Martin fügte hinzu: „Ihr seid richtig Klasse“, und rief zum Applaus für die Lehrer auf, die jeden „fit“ gemacht hätten.

Marie Katzenberger und Sophie Pluemchai stellten fest, dass hinter jeder Note eine ganze Geschichte stehe und sprachen zahlreiche Worte des Dankes aus. Die besten Absolventinnen und Absolventen wurden durch Elias Schmidt von der VR-Bank Main-Rhön und Thomas Büttner von der Sparkasse Bad Neustadt mit einem Geldpreis geehrt.

Zu ihnen zählten Stella Raab (Notendurchschnitt 1,63), Mona Straub (1,63), Angelina Koob (1,75) und Daniela Zadel (1,88). Marie Katzenberger und Stefan Kamm wurden für besonderes soziales Engagement ausgezeichnet. Danach hieß es „Tanzbein schwingen“ und feiern.

Main-Post / Andreas Sietz

ANZEIGE





97616 Bad Neustadt-Salz · Talstraße 6  
Tel. 097 71/62 40-0 · Fax 62 40-90  
[www.demling.de](http://www.demling.de)

Decke	Wand	Fassade
<b>Handwerk</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Putz und Anstrich</li> <li>· Decken und Trennwandsysteme</li> <li>· Innenausbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Wärmedämmverbundsysteme</li> <li>· Gerüstbau und Verleih</li> </ul>	

**Putz – Trockenbau**  
**Gerüste – Malen**



### Mit Wincent Weiss in die Ferien

Ein Pausenhofkonzert auf dem eigenen Schulhof. Und dann noch mit einem Star wie Wincent Weiss? Dieser Traum erfüllte sich für rund 1.300 Schülerinnen und Schüler der Werner-von-Siemens-Realschule, der anderen Schulen am Schulberg sowie der Wirtschaftsschule in Bad Neustadt. Zuvor hatten sie, ihre Eltern, Lehrkräfte sowie Mitarbeitende verschiedener Firmen für das Antenne-Bayern-Pausenhofkonzert gevotet. Mit dabei waren unter anderem der Rhön-Klinikum Campus und die Stadt Bad Neustadt.

Und weil es, um es mit einem Song des Sängers Wincent Weiss auszudrücken, „schön blöd wäre, nicht an Wunder zu

glauben“, hofften alle bis zuletzt auf den Sieg. Und der gelang. Zuvor musste die Schule aber ein Wechselbad der Gefühle durchleben. Zweimal scheiterte sie denkbar knapp, in der dritten Abstimmungswoche klappte es dann endlich. Vom Radiosender bekam die Schule daher schon vorab ein dickes Lob für die Nehmer- und Durchhaltequalitäten.

Am Donnerstagmorgen, 27. Juli 2023, ist es dann soweit: In der Aula herrscht schon vor dem Konzert große Aufregung. „Ich habe extra noch schnell ein Plakat für Wincent gebastelt“, erzählt eine Schülerin nervös. Erst kurz vor Konzertbeginn verkündete Antenne Bayern, dass Wincent Weiss



aufzutreten wird. Wenig später beginnt der Countdown: Nach Klassen geordnet dürfen die Schülerinnen und Schüler auf den Pausenhof strömen.

Den Anfang machen die Kinder der Grundschule, sie dürfen ganz vorne an die Bühne, entsprechend aufgeregt kreischen sie durcheinander und schwingen ihre blau-gelben Antenne-Bayern-Fahnen. Dann endlich ist er da: Wincent Weiss, deutschsprachiger Sänger, der mit einem seiner größten Hits „Musik sein“ das Konzert eröffnet. Schnell hat er das Publikum für sich gewonnen.

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es: Es regnet in Strömen. Davon lässt sich aber keiner die Stimmung vermiesen. Die Schülerinnen und Schüler, Lehrer, einige Eltern und zahlreiche Schaulustige auf dem Pausenhof der benachbarten Grundschule feiern Wincent Weiss, johlen – und zeigen sich erstaunlich textsicher.

Der Sänger scherzt mit seinem Publikum, die jüngste Besucherin auf dem Arm ihrer Mama ist gerade einmal elf Monate alt. Wincent Weiss gibt sich nahbar, leiht sich sogar eine bereits durchnässte Kappe eines Schülers aus dem Publikum und erzählt von seiner eigenen Schulzeit. Gleich beim zweiten Song geht Weiss in die Menge, spricht die Mädchen und Jungen immer wieder direkt an. „Endlich einmal laut sein in der Schule, das ist doch super“, meint er, bevor er den nächsten Song anstimmt.



Wer nicht nass werden will, flüchtet in die Realschule und verfolgt das Konzert aus einem der Fenster im ersten Stock. Dort haben sich auch Bad Neustadts Bürgermeister Michael Werner und Geschäftsleiter Maximilian Pfister postiert. Werner erinnert sich daran, als Wincent Weiss 2018 im Triamare auftrat und zeigt ein Foto von sich in Feuerwehruniform mit dem Sänger.

Bei einem von Weiss' größten Hits „Feuerwerk“, in dem er dazu aufruft, den Moment zu genießen, erheben sich unzählige Arme in den Himmel und Gänsehaut macht sich breit im Publikum. Alle gehen mit, feiern den Sänger und stören sich überhaupt nicht daran, dass sie dabei nass werden.

Länger als geplant, über eine Dreiviertelstunde, singt Wincent Weiss beim Pausenhofkonzert in der Werner-von-Siemens-Realschule in Bad Neustadt. Danach schreibt er Autogramme und nimmt sich Zeit für sein Publikum. Ein Junge zeigt stolz seine Handyhülle mit einem Schriftzug darauf: „Das ist ein Autogramm von Wincent. Jetzt kann ich die Hülle nie mehr wechseln.“ Schülerinnen bringen Plakate, die sie unbedingt auch signiert haben möchten.

Pünktlich zum Konzertende kommt dann sogar etwas die Sonne durch, passend zur Eis-Aktion des Rhön-Klinikum Campus. Die Verantwortlichen hatten im Vorfeld die Werbetrommel gerührt und ihren Mitarbeitenden pro abgegebener Stimme ein Eis geschenkt. Am Dienstag wurden dann



les so super geklappt hat. Vielen Dank an alle, die uns das ermöglicht haben. So ein Konzert erlebt man als Schulleiter wahrscheinlich nur einmal, es war einfach super“, schwärmt Schlereth.

Die Schüler zeigen sich ebenfalls glücklich: „Es hat mir sehr gefallen“, verrät beispielsweise der 14-jährige Emilian. Überall sieht man zufriedene, Eis essende Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das alles so gut klappte, machte einiges an Improvisation nötig: Bei einem Konzert in der Schule statt in einer Halle ist natürlich Kreativität gefragt. Die Bühne findet neben der Tischtennisplatte auf dem Pausenhof ihren Platz, das Klassenzimmer der 10 C wird kurzerhand zur Künstlergarderobe umfunktioniert.

Beim Interview in eben dieser Garderobe im Anschluss des Konzerts präsentiert sich Weiss gut gelaunt. In Bad Neustadt spielte er 2018 bereits im Schwimmbad, nun auf dem Pausenhof. Auf die Frage, ob es gewöhnliche Konzertorte in Bad Neustadt nicht gebe für ihn, antwortet er: „Vielleicht spiele ich beim dritten Mal dann im Kino.“

In Bad Neustadt fühle er sich generell wohl, trotz Regens auch dieses Mal. „Das war ned schlecht“, sagt Weiss und verrät schmunzelnd: „Das musste ich auch erst lernen, als ich meiner Band – sie kommt aus dem Frankenland – die Songs gezeigt habe, dass die fränkische Freundlichkeit ein bisschen weiter unten anfängt.“

Mit dem Pausenhofkonzert feierte Wincent Weiss eine Premiere. Wie es ist, in der Schule zu spielen? „Ist auf jeden Fall eine neue Erfahrung“, meint der 30-Jährige. Das Publikum sei jünger, „ich fühle mich ein bisschen zurückversetzt in die Schulzeit, in der ich auch gerne mal so ein Konzert erlebt hätte“.

Main-Post / Kristina Kunzmann, Christian Hüther

kurzfristig noch einmal 2.000 Eis geordert, die im Nachgang an die Schüler verteilt werden. Azubis kamen dafür sogar in ihrem Urlaub vorbei.

„Das Konzert war prima, der Regen hat Gott sei Dank nachgelassen. Die Schulfamilie ist zufrieden, dann bin ich es auch“, sagt Bürgermeister Werner nach dem Auftritt von Weiss. Schulleiter Thomas Schlereth wählt ähnliche Worte: „Es war Anspannung da, auch wenn Antenne Bayern den Großteil der Organisation übernommen hat. Aber es ist toll, dass al-

### „Nicht allein, sondern miteinander“ Personalausflug nach Ramsthal

**A**uf diesen einfachen und doch so sinnreichen Satz stößt man schnell, wenn man sich auf der Homepage des Weingutes Baldauf in Ramsthal mit der Philosophie des Familienunternehmens beschäftigt.

Zu ebendiesem Weingut sollte am 15. September 2023 der diesjährige Personalausflug führen, da auch unserem Kollegium das gemeinsame Miteinander von großer Bedeutung ist. Wirtschaftsschule und Baldauf – unsere Schülerinnen und Schüler würden vermutlich sagen: „Das matcht!“

Rückblickend können wir sagen – ja, so war es! Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir von Winzer Volker Pfaff mit einem kühlen Secco begrüßt. Er wurde zu unserem „Mann des Tages“, denn seine ausgezeichneten Weinkenntnisse gepaart mit wahnsinnig viel Humor und Mutterwitz waren nicht zu überbieten!

Anschließend erfuhren wir bei köstlichen Weinen der Familie Baldauf und leckeren fränkischen Tapas viel Wissenswertes zum Thema Weinbau, bevor wir uns gestärkt zu einer Wanderung in die Weinberge aufmachten. Von diesen umgeben schmiegt sich der idyllische Weinort Ramsthal in ein Seitental der fränkischen Saale. Der recht steile Aufstieg war mit



einem tollen Ausblick und natürlich einem guten Glas Wein schnell vergessen. Schon die alten Römer wussten: „Ein guter Wein ist ein Geschenk der Götter.“ („Vinum bonum deorum donum.“)

Bei gutbürgerlicher und regionaler Küche im Gasthof Wahler ließen wir einen gemütlichen, lustigen und lehrreichen Personalausflug ausklingen.

Nora Schmidt



### Was ist wo und wer macht was?

Jeder kennt ihn, diesen unverkennbaren Moment, wenn man nach den erholsamen Sommerferien mit leicht verschwitzten Händen und einem nervösen Kribbeln im Bauch über die Türschwelle einer neuen Schule geht und sich zunächst die Frage stellt: „Was ist wo und wer macht was?“

Genau so erging es den Schülerinnen und Schülern der Klassen 6a und 7b am ersten Schultag des Schuljahres 2023/2024. Alles war plötzlich neu für sie - von den Lehrkräften über die Klassenkameradinnen und -kameraden, bis hin zu den Räumen, den Regeln und manchen Unterrichtsfächern.

Damit sich die neuesten Mitglieder unserer Schulgemeinschaft rasch an unserer Wirtschaftsschule zurechtfinden konnten und Antworten auf ihre Eingangsfrage erhielten, hatten sich erneut vierzehn Schulpatinnen und Schulpaten aus der 9. Jahrgangsstufe zusammengefunden. In den letzten Monaten des vergangenen Schuljahres trafen sie sich

nachmittags, um sechs Stationen zu Themen wie Mülltrennung, Pausendienste, Regeln im Krankheitsfall, wichtige Ansprechpartner oder auch die Funktionsweise des Schülerkopierers zu erarbeiten. Dabei herausgekommen sind selbst erstellte Videoclips, coole Rätsel und ein Kahoot rund um die Wirtschaftsschule.

Die Sechst- und Siebtklässler setzten alles daran, um am Ende der Rallye in Teamwork einen Zahlencode zu knacken und ihre Schatztruhe mit einer Fülle von Süßigkeiten zu öffnen. Die beiden Klassenteams, die diese Aufgabe am schnellsten bewältigten, wurden als Gewinner gekürt und durften sich über eine prall gefüllte Schultüte freuen.

Herzlichen Glückwunsch an: Adrian Geist, Luca Göbl, Arian Heidenreich-Herrera, Maxim Hein und Ben Jokiel aus der Klasse 6a sowie Inka Scheel, Moritz Thomas Schmitt, Mia Si-meuncevic und Paul Stach aus der Klasse 7b.

Nora Schmidt

Das **Bayerische Rote Kreuz - Körperschaft des öffentlichen Rechts**- ist ein großer Wohlfahrtsverband und die führende Hilfsorganisation in Bayern.

Wir bieten dir zum **01. September 2025** einen Ausbildungsplatz als

## Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)

(Ausbildungsdauer: 3 Jahre)

Dir gefällt das Arbeiten im Büro und du möchtest gleichzeitig noch etwas Sinnvolles tun? Dann bist du bei uns genau richtig!

Werde ein(e) Superheld\*in und starte deine Ausbildung zum/r Kaufmann/Kauffrau (m/w/d) für Büromanagement im BRK Kreisverband Rhön-Grabfeld.

### Diese Aufgaben erwarten dich:

- Du erhältst bei uns Einblicke in alle kaufmännischen Abteilungen
- Du bearbeitest den Posteingang sowie den Postausgang
- Du planst und organisierst Termine, u. v. m.

### Dein Profil:

- Du besitzt einen guten mittleren Bildungsabschluss oder stehst kurz davor
- Du hast ein offenes, freundliches Wesen und die Bereitschaft, selbstständig zu arbeiten
- Du hast Spaß an Teamarbeit und besitzt gute kommunikative Fähigkeiten
- Du bist zuverlässig und identifizierst dich mit den Grundsätzen des BRK

### Wir bieten dir:

- Eine spannende und vielseitige Ausbildung in einer der größten Hilfsorganisationen
- Ausbildungsvergütung und soziale Leistungen nach den Azubi-Verträgen des BRK (Jahressonderzahlung, Betriebliche Altersvorsorge)
- Ein spannendes, innovatives Umfeld und ein engagiertes Team, das dich aktiv unterstützen wird
- Eine offene, ehrliche und kollegiale Unternehmenskultur mit einem sehr guten Betriebsklima

Fragen zur Ausbildung beantwortet dir gerne Marion Dücker unter 09771 6123-11 oder per Mail an: [duecker@kvrhoen-grabfeld.brk.de](mailto:duecker@kvrhoen-grabfeld.brk.de)

Wenn wir dein Interesse geweckt haben, sende uns bitte deine aussagefähigen Bewerbungsunterlagen, bevorzugt per Mail, an:

**Bayerisches Rotes Kreuz**  
**Kreisverband Rhön-Grabfeld**  
**Kreisgeschäftsführer Ralf Baumeister**  
**Meininger Str. 25**  
**97616 Bad Neustadt**  
E-Mail: [bewerbung@kvrhoen-grabfeld.brk.de](mailto:bewerbung@kvrhoen-grabfeld.brk.de)



### Neue Schule und schon gibt es Zirkus

Der Schulstart an einer neuen Schule kann eine aufregende Herausforderung sein, so auch für die Schülerinnen und Schüler der 6. a. Um diesen Übergang zu erleichtern und gleichzeitig den Zusammenhalt und das Selbstbewusstsein der Neankömmlinge zu stärken, erlebten die Jugendlichen



auf dem Volkersberg ein einzigartiges Zirkusprojekt, organisiert vom „Zirkus Schnipp“. Die Schülerinnen und Schüler wurden herzlich von Herrn Lui, einem echten Clown, begrüßt, was sofort die Neugier aller weckte. Nachdem die Bungalows in Beschlag genommen und die Zimmer bezogen waren, sofern man seinen Koffer aufbekam, durften alle am ersten Tag gut gelaunt bei einem Schnuppertraining ihre Vorlieben herausfinden.

In den folgenden Tagen standen intensive Trainingseinheiten auf dem Programm. Die Vielfalt des „Zirkus Schnipp“ bot für jeden etwas und der Spaß kam dabei nicht zu kurz. Seilspringen, Drahtseil, Laufkugel, Rolla Rolla, Diabolo, Pyramidenakrobatik, Clown- und Fakirshow - in all diesen Disziplinen konnten die Schülerinnen und Schüler zeigen, was in ihnen steckt.

Die Tage waren nicht nur von Training geprägt, sondern auch von gemeinsamen Aktivitäten in der freien Zeit. Volleyballmatches „Schüler gegen Lehrer“, eine Nachtwanderung,



Gestaltung der Bühnendekoration, eine Premierenfeier und geselliges Beisammensein in den Bungalows förderten das Kennenlernen und den Zusammenhalt in der neuen Klasse.

Am Freitag war dann endlich der große Tag der Aufführung mit dem selbstgewählten Motto „Unterwasserwelt“. Unter tosendem Beifall der Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde, betraten die Artistinnen und Artisten der 6. a die Manege und präsentierten, was sie in kurzer Zeit erreicht hatten. Nicht alles lief perfekt, aber der begeisterte Beifall

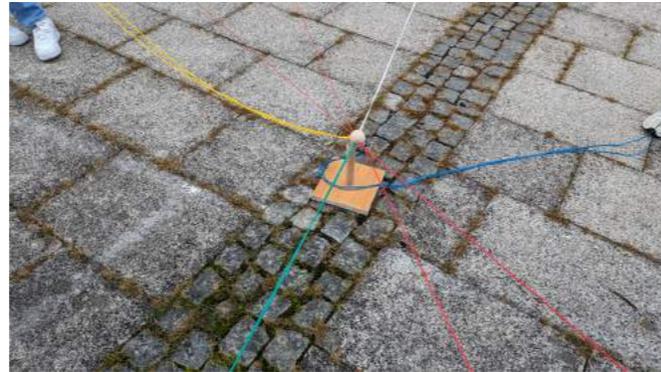


der Zuschauer hallt noch immer nach und zeigt wie wichtig es ist, seine Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Mit gestärktem Selbstbewusstsein, neuen Erfahrungen, Freundschaften und zahlreichen lustigen Geschichten im Gepäck, traten die Schülerinnen und Schüler am Freitagabend müde, aber glücklich, die Heimreise an. Das Zirkusprojekt auf dem Volkersberg wird für alle Beteiligten sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Alina Erhard und Alexander Hörll





### Mut und Team

25 neue Schülerinnen und Schüler der Klasse Z10 c konnten nach den ersten beiden Wochen an der Staatlichen Wirtschaftsschule beweisen, ob sie als Gruppe bereits gut zusammenarbeiten können. Michael Dohrmann vom Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V. versuchte, mit Kennenlernübungen und dem gemeinsamen Lösen von Aufgaben den Teamgeist der Klasse zu wecken und zu stärken.

Die Zusammenarbeit in einem Team ist für die Schulzeit und für das spätere Berufsleben immer wichtiger. Die Klasse Z10 c hat an diesem Tag mit viel Spaß und Einsatz einen wichtigen Grundstein für die nächsten zwei gemeinsamen Jahre an unserer Schule gelegt.

Michaela Schumann

### Das Märchen von der Magie der Schulhausübernachtung

Es war einmal eine beschauliche Wirtschaftsschule am Rande des Königreichs Wissensburg, als die Lehrkräfte Anika Herbert und Marcel Proksch beschlossen, eine Reise in die magische Welt der Nacht zu unternehmen, deren Strecke weder durch Schild oder Schwert, sondern nur durch eine gute Klassengemeinschaft bewältigbar ist. Am 27. Oktober 2023 versammelte sich deshalb die tapfere 7 a im Schulgebäude, um eine geheimnisvolle Schulhausübernachtung zu erleben.

Die beiden Lehrkräfte, begleitet von einer Schar aufgeweckter Schüler und Schülerinnen, traten die Reise an, um das Band zwischen ihnen zu stärken. Denn im Land der Wissens-

suche ist es von großer Bedeutung, dass die Gemeinschaft zusammenhält wie die Seiten eines alten Buches, das von Generation zu Generation weitergereicht wird.

Der Zauber begann um 18.00 Uhr am Freitagabend, als die Sonne langsam hinter den Bergen der Hausaufgaben versank. Gemeinsam wurde ein festliches Mahl eingenommen, doch jeder auf seine eigene Art. Ein Teil der Klasse zauberte sich Sushi von der „Moon-Bar“ herbei, andere holten sich köstliche Pizzen von „Janos“ und die Restlichen begaben sich auf eine abenteuerliche Reise zur goldenen Mäwe, um sich mit Burgern zu stärken. Zu Beginn dieses märchenhaften Treibens tauchte plötzlich



wand, auf der die Geschichte der Nacht geschrieben werden sollte. Die Schüler und Schülerinnen konnten den Abend nach ihrem eigenen Herzenswunsch gestalten. Einige ließen sich von der Magie des Kinos verzaubern, andere hüllten sich in die Schönheit eines selbstorganisierten Beauty-Programms.

Es wurde gewaffelt, gepopcorned, Tischtennis gespielt und es wurden Xbox-Schlachten geschlagen. Selbst das uralte Ritual des Flaschendrehens fand seinen Platz, begleitet von Tanz und Gelächter, das durch die Mauern der Schule hallte. Einige der tapferen Schülerinnen und Schülern hatten sich sogar in geheimnisvolle Kreaturen verwandelt oder ihre Schlafgemächer mit schaurig-schönen Dekorationen versehen.

Die Nacht verging wie im Fluge und die Sterne des Schlafes blieben für viele fern. Stolz trugen sowohl Lernende als auch

Lehrer die Zeichen einer unvergesslichen Nacht auf ihren Gesichtern.

Und so endete die Schulhausübernachtung mit einem königlichen Frühstück, als die Sonne des Samstagvormittags aufging. Die Spuren dieser unvergesslichen Nacht blieben im Herzen der Klasse 7 a zurück, als lebendige Erinnerung an die Macht der Gemeinschaft und den Zauber der Schulzeit.

Hauptfeldwebel Lars Fanselow auf. Ein Held, dessen Feldbetten nicht nur den Schlafplatz für die mutigen Reisenden bildeten, sondern auch die Versprechen süßer Träume hielten. Seine militärische Präzision und seine freundliche Art verliehen der Schulhausübernachtung einen Hauch von Abenteuer und Sicherheit zugleich. Nach dem königlichen Festmahl verwandelte sich der Raum in eine märchenhafte Disco, mit Hunderten von Luftballons, einer glitzernden Discokugel und einer magischen Lein-



### Kennenlerntag der 7 b

An einem nebligen Freitag im November brach die Klasse 7b zusammen mit ihrer Klassenlehrerin, Frau Alina Erhard, und dem Klassenleiter, Herrn Klaus Prozzeller, zu einem Kennenlerntag mit anschließender Übernachtung in der Wirtschaftsschule auf. Früh morgens starteten wir mit dem Bus in Richtung Reyersbach, wo ein Tag voller spannender Aktivitäten und Teamspiele auf uns wartete.

Am Ziel angekommen, wurde die Klasse von den Pädagogen Michael Schneyer und Timo Stahl empfangen. Gemeinsam begaben sie sich in den Wald, um verschiedene Teamspiele und Aufgaben zu meistern. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiteten, um beispielsweise ein Feuer ohne Feuerzeug zu entfachen oder kreative Naturunterschlüpfe zu bauen. Diese Teamarbeit förderte nicht nur den Zusammenhalt untereinander, sondern stellte auch die individuellen Fähigkeiten jedes Einzelnen auf die Probe.

Nach einem ereignisreichen Tag kehrten wir zurück zur Schule. Das Abendessen wurde nach individuellen Vorlieben gestaltet. So konnte zwischen Pizza, einer Bestellung bei einer nicht unbekanntenen amerikanischen Fast-Food-Kette oder einem Besuch in einem nahegelegenen asiatischen Restaurant gewählt werden. Den Abend verbrachten wir mit verschiedenen Spielen, Gesprächen oder Witze machen im Schulgebäude oder in der benachbarten Kreisturnhalle. Auch Klassiker, wie beispielsweise „Verstecken-Spielen“ sorgten für beste Unterhaltung. In der darauffolgenden Nacht sollen neben den Lehrkräften sogar einige Schülerinnen und Schüler auf ihren mitgebrachten Isomatten ein paar Stunden Schlaf gefunden haben.

Am Samstagmorgen genoss die Klasse ein gemeinsames Frühstück, das den gelungenen Abschluss bildete. Die Schülerinnen und Schüler tauschten sich über ihre Erlebnisse aus und genossen die restliche gemeinsame Zeit, bevor sie von



ihren Eltern abgeholt wurden. Die positiven Rückmeldungen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeugten von einem gelungenen Kennenlerntag mit Übernachtung, der nicht nur den Teamgeist gestärkt, sondern auch bleibende Erinnerungen geschaffen hat.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, bei der sich die Klasse kennenlernen konnte. Die Schülerinnen und Schüler konnten nicht nur neue Freundschaften knüpfen, sondern auch ihre Fähigkeiten und Talente ohne Druck unter Beweis stellen. Allen Beteiligten wird dieser Tag sicher noch lange in Erinnerung bleiben, der wieder einmal gezeigt hat, wie wichtig solche Aktivitäten sowohl für das Klassen- und Schulklima als auch die persönliche Entwicklung aller Beteiligten sind.



### Gegen Homophobie und für Respekt und Toleranz

Die Staatliche Wirtschaftsschule Bad Neustadt hatte Besuch vom sympathischen Aushilfslehrer „Malte Anders“. Der Kabarettist und Theaterpädagoge Timo Schweitzer ermöglichte den Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 bis 10 einen humorvollen Einblick in das Thema Homosexualität und die Normalität des Andersseins. Mit viel Humor und persönlichen Geschichten vermittelt er den Jugendlichen in seiner 90-minütigen Comedy-Show Hintergrundwissen über sexuelle Vielfalt, Toleranz, Diskriminierung und Mobbing und erreichte dabei die Schülerinnen und Schüler auf Augenhöhe. Anschließend stellte er sich den Fragen seines Publikums und bot Raum für Diskussionen.

Trotz vieler politischer Erfolge und gesellschaftlicher Fortschritte im Kampf gegen Homophobie sind Schimpfworte wie „schwule Sau“ und „Schwuchtel“ noch immer Teil des Schulalltags. Authentisch, ernst, offen und dennoch mit viel Witz nahm er sich den Fragen und Kommentaren seiner Zuschauerinnen und Zuschauer an und demonstrierte auf der Bühne, wie man mit Hass und Ablehnung umgeht.

Das Programm „Homologie“ knüpft an die Lebenswelt der Jugendlichen an und geht alten Vorurteilen auf den Grund. Die multimediale, interaktive Show zeigt aus unterschiedlichen Blickwinkeln, wie wichtig gegenseitiger Respekt ist. Der gelungene Mix aus Wissensvermittlung und überzeugender Comedy lässt kaum ein Thema unberührt.

„Homologie“ setzt ein wichtiges Zeichen gegen Homophobie, Mobbing und die Diskriminierung queerer Menschen. Die Veranstaltung wird vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unterstützt und stellt das Programm seit 2022 für Bayern Schulen kostenfrei zur Verfügung.



ANZEIGE

# WAS SIND SCHON 1.000 FREUNDE IM NETZ GEGEN EINEN KAMERADEN?

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.

Jetzt informieren:  
Karriereberatung Würzburg  
[bundeswehrkarriere.de](https://bundeswehrkarriere.de)



BUNDESWEHR

### Von der Idee zum Logo: Schüler entwickeln kreatives Markenzeichen für unsere Schule

Am 1. Februar 2024 fand in der Schule ein inspirierender Workshop statt, geleitet von der zuständigen Kommunikationsdesignerin für den Landkreis Rhön-Grabfeld, Frau Sabine Trost. Ziel des Workshops war die Entwicklung eines neuen Schullogos. Zu diesem besonderen Projekt waren kunstinteressierte Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen eingeladen. In der Vorstellungsrunde, erläuterte Frau Trost ihre Arbeit als Mediengestalterin und die Schülerinnen und Schüler teilten ihre persönlichen Verbindungen und Assoziationen zur Schule mit.



Dies bildete die Basis für ein kreatives Brainstorming, bei dem Ideen gesammelt und auf einem großen Plakat festgehalten wurden. Anschließend diskutierten die Teilnehmer, welche Elemente im neuen Logo enthalten sein sollten, welche Farben es repräsentieren könnte und welche Schriftarten und Formen am besten passen würden.

Die kreativen Köpfe wurden anschließend aktiv und setzten ihre Ideen mit farbigem Papier und Schere in erste Entwürfe um. Es war beeindruckend zu sehen, wie vielfältig und individuell die Ergebnisse ausfielen. Jeder Teilnehmer präsentierte seinen Entwurf und es wurde ein konstruktives Feedback gegeben, das zu weiteren Verfeinerungen anregte. Frau Trost nahm die gesammelten Skizzen mit und wird sie nun mit einem professionellen Designprogramm umsetzen. Die fertigen Vorschläge werden der Schule zur Auswahl vorge-

stellt, sodass die Schulgemeinschaft das neue Logo bestimmen kann.

Die Schüler und auch Frau Trost zeigten sich begeistert von der produktiven Atmosphäre und den kreativen Ergebnissen des Workshops. Alle Beteiligten sind gespannt auf das finale Ergebnis und wie es das Erscheinungsbild der Schule zukünftig prägen wird. Die Schulung war eine gelungene und interessante Fortbildung im Bereich Design, die den teilnehmenden Schülern nicht nur praktische Fähigkeiten, sondern auch wertvolle Einblicke in den kreativen Schaffensprozess vermittelte. Eine weitere Fortbildung im Bereich Design ist bereits in Planung, worauf sich alle Beteiligten sehr freuen.

Renate Erhard



### Unsere Gewässerpatenschaft an der Brend

Am Donnerstag, den 6. Juli 2023 waren wir, die Klasse 6a, an der Brend unterwegs. Wir wurden von unserer Lehrerin Frau Schumann, Herrn Dohrmann und Frau Brückner vom Biosphärenreservat Rhön begleitet. Wir haben viel erlebt.

Zum einen haben wir uns den Wasserkreislauf angeschaut. Danach sind wir in der Brend auf „Unterwassertier-Suche“ gegangen. Dabei haben wir Steine angehoben und mit einem Pinsel kleine Tierchen vorsichtig in ein Sieb gestrichen und diese anschließend in ein Wassergefäß gesetzt. Wer wollte konnte die Tiere unter einem Mikroskop anschauen.

Mit den gefundenen Wassertierchen konnten wir auch bestimmen, welche Qualität das Wasser hat. Nach einer kleinen Stärkung haben wir die Tierchen wieder frei gelassen.

Anschließend haben wir uns auf die Suche nach dem indischen Springkraut gemacht und dieses entfernt, da dieses Kraut die einheimischen Pflanzen vertreibt. Auf der Suche haben einige Schüler einen Baumstamm gefunden, der von einem Biber angeknabbert wurde. Es war eine tolle Erfahrung, unsere Umwelt besser kennengelernt zu haben!

Sophia Back und Laura Schmitt



## Peak Oil - höchste Zeit zu handeln

Für eine Biosphärenschule ist die Umwelt natürlich ein großes Thema. Herr Dohrmann vom Biosphärenreservat Rhön hat am 8. und 9. Februar die Klassen 10 a und 10 b über „Peak Oil“ aufgeklärt. Allgemein wird als Peak Oil die maximal pro Jahr jemals geförderte Menge an Rohöl verstanden. Danach fällt die Produktion unumkehrbar ab.

Herr Dohrmann hatte Kisten mit vielen Materialien im Gepäck, um die Verteilung der Bevölkerung, des Wohlstands sowie der Erdölvorkommen und deren Verbrauch in den unterschiedlichen Regionen auf unserer Erde zu veranschaulichen. Dabei waren unsere Einschätzungen gefragt. Uns hat überrascht, dass die größten Erdölproduzenten nicht unbe-



dingt auch die größten Konsumenten sind. Anschließend haben wir die Entstehung und den Verbrauch des Erdöls anhand von zeitgeschichtlichen Ereignissen der vergangenen 100 Millionen Jahre eingeordnet.

Wie viele Abgase von unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln freigesetzt werden, beschäftigte uns in einer weiteren Einheit. Abschließend haben wir mit Herrn Dohrmann darüber gesprochen, wie wir durch unser eigenes Verhalten in Zukunft den Rohstoffverbrauch und die Abgasfreisetzung reduzieren können, um die endlichen Ressourcen und die Umwelt zu schonen.

Annika Meußler, 10 b

	Bevölkerung	Materieller Wohlstand	Trinkwasser
Russ. Föderation	0	1	1
Ozeanien	0	0	1
Nordamerika	1	3	2
Afrika	3	1	2
Asien	11	7	4
Europa	1	3	2
Lateinamerika	1	2	6
Naher Osten	1	1	0

## Waldtag

Am 21. und 22. März 2024 begaben sich die Klassen 8 a und 8 b der Wirtschaftsschule Bad Neustadt zu einem erlebnisreichen Waldtag in der Nähe der Salzburg. Bevor es losgehen konnte, musste zunächst der steile Anstieg überwunden werden. Unter der erfahrenen Führung von Herrn Dohrmann starteten die Schülerinnen und Schüler in ein unterhaltsames Spiel, bei dem verschiedene, heimische Waldtiere erraten werden mussten.

Danach wurden interessante Fakten dieser Tiere zusammengetragen. So erfuhren die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel, dass eine Kröte hauptsächlich im Wald lebt und nicht wie vermutet am Wasser. Oder, dass Wildhasen bis zu 70 km/h schnell werden können.

Nach diesem lustigen Einstieg folgte eine abenteuerliche Schatzsuche, bei der die Schülerinnen und Schüler eifrig verschiedene Objekte aus dem Wald sammelten. Sie suchten z. B. nach „etwas Tierischem“, „etwas Schönem“ oder „etwas, das nicht in den Wald gehört“. Außerdem mussten sie Blätter und Knospen verschiedener heimischer Bäume und Sträucher finden, um so viele Punkte wie möglich zu bekommen.

Nach einer kurzen Mittagspause wurden die Klassen jeweils in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hatte dabei einen anderen Schwerpunkt der Waldnutzung als Thema. Mit Begeisterung und Einfallsreichtum nutzen die Schülerinnen und Schüler Materialien aus dem Wald und erhielten Steckbilder, um ihre Ideen in kreative Modelle zu den vier Themen: „Erholung“, „Forstwirtschaft“, „Jagd“ und „Naturschutz“ umzusetzen. In einer lebhaften Diskussionsrunde versuchten die einzelnen Gruppen nun, ihre Interessen geschickt in die anderen Modelle zu integrieren und durch überzeugende Argumente zu vertreten.

Bei der die Nutzung des Waldes sollten immer die Interessen verschiedener Gruppen berücksichtigt werden. Dadurch entstehen verschiedene Wälder mit unterschiedlichen Schwerpunkten entstehen.



### Schuhgröße XXL

Am 15. März 2024 führte meine Klasse Z10 c das „Schuhgröße XXL“-Projekt durch, bei dem die Klasse verschiedene Aufgaben lösen sollte. Am Anfang wurde uns von Herrn Dohrmann vom Biosphärenreservat Rhön erklärt, was ein Biosphärenreservat ist. Jede und jeder wurde nach dem Namen gefragt und es wurde besprochen, ob die jeweiligen Wohnorte im Biosphärenreservat Rhön liegen oder nicht.

Anschließend wurde die Klasse in Gruppen mit lustigen Namen aufgeteilt. Jede Gruppe hatte die Aufgabe, mit dem Verkauf von Brot, Reifen, Karosserien oder ganzen Autos an die Weltbank so viel Geld wie möglich zu verdienen. Dabei gab es immer wieder Ereignisse, die die Pläne der einzelnen Länder störten. Wir merkten, dass die Voraussetzungen der einzelnen Länder zur Produktion sehr unterschiedlich waren (wie z. B. die Menge der Energiepunkte) und fingen an untereinander zu handeln.

Nach der Pause wurden der Klasse verschiedene Fußabdrücke gezeigt und jeder sollte den eigenen Fußabdruck erstellen. Dazu sollten wir Fragen zu unserer Ernährung, zum Konsumverhalten, zur Mobilität und zum Wohnen beantworten.

Nachdem das getan war, spielten wir ein Spiel. Wir sollten gegebene Ressourcen der Erde gemeinsam so lange wie möglich nutzen. Beim ersten Mal haben wir leider nur drei Runden geschafft. Danach hatten wir einen zweiten Versuch,



bei dem wir neun Runden überstehen mussten. Die oder der Beste mit den meisten gesammelten Perlen sollte zur Belohnung eine Tafel Schokolade bekommen. Wir konnten die neun Runden allerdings nur überstehen, wenn wir als Klasse zusammenarbeiteten. Das hat die Klasse dann auch geschafft und die Schokolade haben wir am Ende geteilt. Es hat viel Spaß gemacht und es wurde wieder mal gezeigt, dass die Klasse einen guten Zusammenhalt hat.

Kyra Leirich, Z10 c



## FIT FOR JOB

Wir helfen bei Versicherungsfragen und der Zukunftsvorsorge.



Melanie Then  
Mobil (01 51) 41 41 20 90  
Melanie.Then@debeka.de  
Servicebüro Bad Neustadt  
Zwiebelgasse 9  
www.debeka.de



Das **Füreinander** zählt.



### Frühstücken: Gesund – Regional – Nachhaltig!

Umweltbildung mit nachhaltiger Wirkung bei Jugendlichen zu verankern heißt, Inhalte erfahrbar und lebensnah zu vermitteln. Ein wichtiges Themenfeld stellt dabei immer wieder der Bereich der regionalen und gesunden Lebensmittel dar. Hier ist jeder Akteur und kann durch eigenes verantwortungsbewusstes Konsumverhalten seine Umwelt beeinflussen.

Aus diesen Gründen besuchte ein Multiplikatorteam des Biosphärenreservats Rhön die Klassen 7 a und 7 b der Staatlichen Wirtschaftsschule Bad Neustadt zum Thema „gesundes Frühstück“. Ziel des Besuches war, unseren Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, wie jeder Einzelne durch das tägliche Verhalten bereits am Morgen nicht nur etwas für sich, sondern auch für die Umwelt und auch für seine Mitwelt tun kann.

Konkret ging es dabei um die

- **Stärkung der eigenen Leistungsfähigkeit** durch eine gesunde Ernährungsweise,
- die **Stärkung des Zusammenlebens** durch eine Wertschätzung der gemeinsamen Mahlzeit und

- die **Stärkung der regionalen Wirtschaft** durch eine bewusste Verwendung heimischer Produkte.

#### Wie erreichen wir diese Ziele?

Als Einstieg überlegten die Multiplikatoren gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, was Qualitätskriterien für ein Frühstück sein könnten. Anschließend wurden die vom Umweltbildungsteam mitgebrachten Lebensmittel gesichtet und sortiert. Dabei handelte es sich nicht nur um ausgewählte gesunde Produkte, sondern es wurde ein repräsentativer Querschnitt aus dem Frühstücksregal mitgebracht. Dieser wurde im weiteren Verlauf der Veranstaltung näher betrachtet.

Nach einem ausgiebigen gemeinsamen Frühstück mit anschließender Bewegungspause wurde sich der Frage gewidmet, was eigentlich genau konsumiert wurde und was diese Nahrungsmittel in und mit unserem Körper anstellen.

Auch wurde die Frage aufgeworfen, wie eine ausgewogene Ernährung aussieht? Am Anfang einer nachhaltigen und gesunden Ernährung steht der Einkauf. Nach welchen Kriterien



gestalten wir unseren Einkauf? Welche Lebensmittel wählen wir dabei aus einer riesigen Auswahl von Produkten aus? Was sind regionale Warenkreisläufe und wie funktionieren sie? Und was für einen ökologischen Rucksack tragen die einzelnen Lebensmittel, wie zum Beispiel eine Erdbeere mit sich herum? Solche grundlegenden Fragen wurden zusammen thematisiert und dabei wurden unterschiedliche Bewertungskriterien wie zum Beispiel die Art der Erzeugung oder die Regionalität und saisonale Verwendung bestimmter Produkte herangezogen.

#### Und was geht mich das an?

Durch diesen Projekttag erlebten die Schülerinnen und Schüler, welchen sozialen und ernährungsmäßigen Wert ein gutes Frühstück darstellt. Außerdem wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewusst, dass sie durch ihren Einkauf mehr auslösen als nur die Beschaffung der eigenen Nahrung. Ein bewusstes Konsumverhalten fördert nicht nur das eigene Wohlbefinden, sondern ist auch der Motor für regionale Warenkreisläufe.

Anika Herbert und Klaus Prozeller

ANZEIGE



**STÄBLEIN**  
GMBH

Containerdienst

Folienabfälle

Aktenvernichtung

Altpapier

**Umweltfreundliche Entsorgung**

Rhönstraße 6 · 97659 Schönau · Tel. (097 75) 3 45 · Fax 14 20

### Erfolgreiche Tutorenschulung: Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse bereit für neue Herausforderungen!

Unsere Schulfamilie wächst weiter! Zu unserer großen Freude dürfen wir ab dem kommenden Schuljahr neben unseren Sechstklässlern nun auch Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse an unserer Wirtschaftsschule begrüßen.

Damit unseren beiden jüngsten Jahrgängen der Übertritt leichter fällt und sie sich schnell bei uns wohlfühlen, haben sich zehn engagierte Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in einer zweitägigen Schulung unter der Leitung von Ramona Dinkel, Jugendbildungsreferentin der kirchlichen Jugendarbeit (kja) Main-Rhön, zu Tutorinnen und Tutoren ausbilden lassen.

Vom 23. bis zum 24. April 2024 tauchten die Achtklässler in die vielfältigen Aufgaben eines Tutors ein. Sie praktizierten zahlreiche Kennenlern-, Bewegungs- und Konzentrationsspiele, die sie in ein paar Monaten dann selbst anleiten werden. Neben viel Aktion standen auch Themen wie das Führen und Leiten von Gruppen sowie die Planung und Organisation von Veranstaltungen und Projekten auf dem Tagesprogramm. Durch Gruppenaktivitäten und Diskussionen wurden die Anforderungen und Erwartungen an sie als „Begleiter“ beleuchtet.

Nach zwei erlebnisreichen und informativen Tagen lässt sich resümieren: Die Tutorinnen und Tutoren waren voller Motivation sowie mit Spaß und Freude bei der Sache und sind nun



gut gerüstet, um im kommenden Schuljahr unsere neuen Schützlinge bestmöglich unterstützen zu können und einen wertvollen Beitrag zu unserem Schulleben zu leisten!

Nora Schmidt

### Jugend und Beruf - Entdecke deine Möglichkeiten

Zum 28. Mal fand in diesem Jahr die Ausbildungsmesse „Jugend und Beruf“ statt. In diesem Jahr übernahm die NES-Allianz die Organisation der Veranstaltung und löste damit den Interessenskreis der Wirtschaft (IDW) ab. Die Wirtschaftsschule Bad Neustadt bedankt sich bei der IDW für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren.



Mit einer beeindruckenden Beteiligung von 73 Ausstellern mit etwa 140 Ausbildungsberufen bot die Veranstaltung Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu gewinnen und potenzielle Karrierewege zu erkunden.

Sowohl Besucher als auch Aussteller äußerten sich äußerst zufrieden über den Verlauf der Veranstaltung. Die Vielfalt der präsentierten Berufsfelder ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern, ihre Interessen zu erkunden und potenzielle Karrierewege zu identifizieren. Von Vertretern des Handwerks über Polizei und Zoll bis hin zu Unternehmen des Gesundheitswesens war die Bandbreite der Aussteller beeindruckend und bot eine breite Palette von beruflichen Möglichkeiten.

Die Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Ausstellerinnen und Ausstellern war von großer Bedeutung für den Erfolg der Veranstaltung. Die künftigen Auszubildenden hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen, Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten und sogar erste Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Viele Aussteller boten auch Praktika und Ausbildungsplätze an, was den Schülerinnen und Schülern konkrete Möglichkeiten für ihre berufliche Zukunft eröffnete.

Darüber hinaus konnten Besucherinnen und Besucher ein Fotoshooting besuchen, bei dem professionelle Fotos für die Bewerbung gemacht wurden. Außerdem sind Vorträge angeboten und Johanna Lenhardt, Deutsche Bäckermeisterin aus Oberelsbach, liefert eine Demonstration ihres Könnens.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war zweifellos die Bewirtung durch die Schülerinnen und Schüler. Mit einem vielfältigen Angebot an Snacks und Getränken sorgte das Schülerteam dafür, dass die Besucher gestärkt und energiegeladener blieben, um das volle Potenzial der Veranstaltung auszuschöpfen.

Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg, der sowohl von allen Beteiligten und Besuchern positiv bewertet wurde. Die NES-Allianz leistete mit ihrer Organisation und ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag zur Verknüpfung von Jugend und Beruf.

Durch solche Veranstaltungen wird nicht nur die Berufsorientierung gefördert, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen gestärkt, was letztendlich allen Beteiligten zugutekommt.

**Schülerinnen und Schüler erkunden vielfältige Berufsfelder**

Insgesamt 12 Schülerinnen und Schüler nahmen am 25. April 2024 am internationalen „Girls and Boys Day“ teil. Dieser besondere Tag bot den Jugendlichen die Gelegenheit, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen und verschiedene Berufsfelder zu erkunden. Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse und Engagement in einem eintägigen Praktikum. Die Veranstaltung stärkte das Bewusstsein



für Geschlechtervielfalt und ermutigte dazu, die eigenen Fähigkeiten und Interessen unabhängig von geschlechtsspezifischen Erwartungen zu verfolgen.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler aktiv an dieser Initiative teilgenommen haben und dadurch wichtige Impulse für ihre persönliche und berufliche Entwicklung erhalten haben.

**Notfallvorsorge: 8. Klassen absolvieren Erste-Hilfe-Kurs beim BRK**

Auch in diesem Schuljahr organisierte die Staatliche Wirtschaftsschule Bad Neustadt einen Erste-Hilfe-Kurs für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen. Der Kurs fand an drei Terminen vom 6. bis 8. Mai 2024 in den Räumlichkeiten des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) Bad Neustadt statt und wurde von professionellen Erste-Hilfe-Ausbildern geleitet.

Der Erste-Hilfe-Kurs wurde als Teil des umfassenden Bildungsprogramms der Schule organisiert, um den Schülerinnen und Schülern wichtige lebensrettende Fähigkeiten zu vermitteln und sie auf Notfallsituationen vorzubereiten. Der Kurs umfasste theoretische Unterrichtseinheiten sowie praktische Übungen, um den Teilnehmenden ein fundiertes Verständnis von Erste-Hilfe-Maßnahmen zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernten verschiedene Aspekte der Ersten Hilfe, darunter die richtige Durchführung von CPR (Herz-Lungen-Wiederbelebung), die Behandlung von Wunden und Verletzungen, die Stabilisierung von Verletzten



sowie den Umgang mit Notfallsituationen wie Herzinfarkt, Schlaganfall und Bewusstlosigkeit.

Durch interaktive Demonstrationen und praktische Übungen konnten die Wirtschaftsschüler hilfreiche Techniken erlernen bzw. ihre Fähigkeiten unter Anleitung der Ausbilder verbes-



ern, um so sicherzustellen, dass sie im Falle eines Notfalls angemessen reagieren können. Die Klassen 8 a und 8 b zeigten großes Engagement und Interesse am Kurs und beteiligten sich aktiv an den Diskussionen und Übungen.

Der Erste-Hilfe-Kurs wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet und als äußerst nützlich für ihre persönliche Sicherheit und ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber ande-

ren wahrgenommen. Die Schulleitung der Wirtschaftsschule plant, solche Kurse weiterhin regelmäßig anzubieten, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler über die notwendigen Erste-Hilfe-Kenntnisse und -Fähigkeiten verfügen.

Elias Zirkelbach und Kornelius Kreuzer, 8 b  
Fotos: Leticia Vey, 8 b

ANZEIGE

**wisag**

Gebäudereinigung  
Grundstücke und Gebäude.  
Unser Auftrag! Unsere Werte!

WISAG Gebäudereinigung Rhön GmbH & Co. KG  
Talstraße 1  
97616 Salz  
Tel. +49 9771 68600-10

WISAG heißt Wertschätzung! WISAG heißt Einsatz! WISAG heißt bunt!

www.wisag.de

### Innovative Bildung: Wie unsere Schule die digitale Zukunft gestaltet

Im Rahmen des Modellversuchs „Digitale Schule der Zukunft“ hat unsere Schule in den letzten Jahren große Fortschritte bei der Integration digitaler Technologien gemacht. Mittlerweile wird jede Schülerin und jeder Schüler ab der siebten Jahrgangsstufe mit einem eigenen iPad ausgestattet, das das Lernen maßgeblich unterstützt.

#### Unterrichtskonzepte

Wir nutzen digitale Plattformen wie „mebis“ für Prüfungen und lassen die Schülerinnen und Schüler Projekte digital erarbeiten. „OneNote“ hat sich als digitales Notizbuch etabliert, das hilft, den Lernstoff effektiv zu organisieren. Darüber hinaus entwickeln wir einen Katalog digitaler Kompetenzen, die bis zum Ende der Schulzeit erworben werden sollen.

#### Digitale Kompetenzen

Unsere Lehrkräfte vertiefen ihre digitalen Kompetenzen durch regelmäßige Fortbildungen, wobei der Schwerpunkt auf der Anwendung von KI liegt. Dieses Wissen wird auch an die Schüler weitergegeben, die den praktischen Umgang mit KI-Systemen erlernen.

#### Organisation und Kommunikation

Die Schule setzt auf digitale Tools, um die Organisation zu vereinfachen: Eine App zeigt den Stunden- und Vertretungsplan, ein Messengerdienst erleichtert die Kommunikation mit den Eltern. Auch das Sammeln von Geldern für Schulaktivitäten erfolgt digital.

#### Infrastruktur

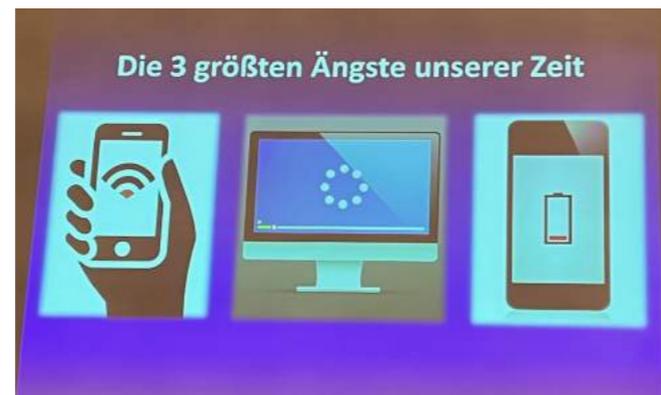
Die Schule hat in eine verbesserte IT-Infrastruktur investiert, darunter Ladestationen für iPads und die Möglichkeit, Inhalte drahtlos auf Beamer zu übertragen. Dies unterstützt eine dynamische und interaktive Lernumgebung.

Die aktive Teilnahme am Pilotprojekt und der regelmäßige Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen haben unsere Schule zu einer Vorreiterin im Bereich der digitalen Bildung gemacht. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess zeigt, dass wir für die Zukunft gut gerüstet sind.

### Digitale Medien erfordern digitale Kompetenzen

Am 7. Mai 2024 hatten rund 60 Schülerinnen und Schüler der Vorabschlussklassen das Privileg, einen Expertenvortrag über Internetsicherheit im Rossini-Saal Bad Kissingen zu besuchen. Paul Kosbi, ein Polizist aus dem Kriminalfachdezernat München und Mitarbeiter bei Blackstone432, eröffnete seinen Vortrag auf unkonventionelle Weise, indem er sich als „Anja, 12 Jahre alt, mit Hobbies wie Reiten und Lesen und der Lieblingsfarbe pink“ vorstellte.

Aus der anfänglichen Leichtigkeit wurde schnell Ernst, als Kosbi die Teilnehmenden darauf aufmerksam machte, dass im Internet nicht immer erkennbar ist, wer wirklich mit einem chattet. Verbrecher haben bei leichtgläubigen Kindern ein-



faches Spiel. Sexting und emotionale Erpressung gerade bei Jugendlichen sind leider keine Seltenheit.

Kosbi verdeutlichte anschaulich, wie Smartphones ununterbrochen Daten sammeln, die auch für kriminelle Absichten genutzt werden. Soziale Netzwerke wie TikTok, WhatsApp, SnapChat und Instagram analysieren ihre Nutzer und erstellen Profile, die für die Werbeindustrie von großer Bedeutung sind.

So kann eine KI durch die gesammelten Informationen gezielt Fake News platzieren, um die Jugendlichen zu manipulieren und zu steuern. In diesem Zusammenhang erklärte Kosbi das Social-Credit-System, welches in China bereits praktiziert wird.

Interessante Fakten wie „In Indien haben mehr Menschen ein Smartphone als eine eigene Toilette zuhause“ oder „Face-

book weiß mehr über uns als die fünf größten Geheimdienste“ sorgten für Staunen bei den Schülerinnen und Schülern. Mit einem Mix aus Fachwissen, persönlichen Erfahrungen und einer Prise Humor gelang es dem Referenten, die Zuhörer für die Themen Internetkriminalität und Medienkompetenz zu sensibilisieren.

Kosbi betonte die Notwendigkeit, digitale Kompetenzen zu entwickeln, um sich sicher im Internet bewegen zu können. Dabei wurden verschiedene Aspekte behandelt, darunter Datenschutz, rechtliche Grenzen im Internet, der verantwortungsvolle Umgang mit sozialen Netzwerken und die Gefahren von Fake News.

Insgesamt war der Expertenvortrag von Blackstone432 ein großer Erfolg und trug maßgeblich dazu bei, das Bewusstsein für Internetsicherheit und Medienkompetenz in der Schulgemeinschaft zu stärken.

### Workshop „Internetrecherche“ in der 7. Jahrgangsstufe

Ein Workshop in den Klassen 7 a und 7 b zum Thema „Internetrecherche“, begleitet von Herrn Roland May (BayernLab), bot einen detaillierten Einblick in die Welt der Online Suche und beleuchtete verschiedene Aspekte von Suchmaschinen und deren Nutzung. Eine breite Palette von Suchmaschinen wurde vorgestellt, darunter die gängigen Plattformen wie Google, Bing, Yahoo sowie alternative Optionen wie Ecosia, Startpage, DuckDuckGo und Metager. Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf Ecosia gelegt, die nicht nur als Suchmaschine dient, sondern auch einen Beitrag zum Naturschutz leistet, indem dieses Unternehmen Umweltprojekte, in erster Linie Aufforstungen, finanziell unterstützt.

Ein wichtiger Punkt war die Erwähnung der enormen Anzahl von Suchanfragen, die täglich über Google laufen, was die dominierende Position dieser Suchmaschine im Internet unterstreicht. Zudem wurden spezielle Suchmaschinen für Kinder empfohlen wie beispielsweise „Blinde Kuh“ oder „frag FINN“, die eine sichere und altersgerechte Umgebung bieten, um relevante Informationen zu finden.

Auch die Funktionsweise von Suchmaschinen wurde ausführlich erläutert, wobei der Prozess der Datensammlung, -analyse und -ausgabe hervorgehoben wurde. Es wurde betont, wie die Nutzung von Suchoperatoren wie „Und“, „Oder“, „Minus (-)“, „Sternchen (\*)“ und „Anführungszeichen“ dabei helfen kann, die Suchergebnisse zu verfeinern, um präzisere Ergebnisse zu erzielen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Bewertung von Suchergebnissen, bei der auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, die Qualität und Vertrauenswürdigkeit der Quellen kritisch zu prüfen. Dabei spielen Faktoren wie die Herkunft der Quelle, die Aktualität und die Relevanz der Informationen eine entscheidende Rolle.

Die Bedeutung von Cookies für die Personalisierung von Suchergebnissen wurde ebenfalls diskutiert, wobei deutlich gemacht wurde, dass Datenschutzbedenken im Umgang mit



Cookies beachtet werden müssen. Auch die richtige Kennzeichnung von Zitaten und Quellen für Präsentationen und dergleichen wurde besprochen und näher erläutert. Quizfragen am iPad, Erkennen von retuschierten Bildern usw. lockerten den Workshop auf und gaben den Schülerinnen und Schülern viel Input zum Thema.

Insgesamt bot der Vortrag einen umfassenden Einblick in die Welt der Internetrecherche und vermittelte wertvolle Kenntnisse darüber, wie effizient und verantwortungsbewusst Informationen im digitalen Zeitalter gesucht und genutzt werden können.

Renate Erhard

# GÜNTHER

FACHHANDEL

ARBEITSSCHUTZ  
BETRIEBSEINRICHTUNG  
ELEKTROWERKZEUGE  
SCHLIESSTECHNIK

Günther Fachhandel GmbH & Co. KG

Borsigstraße 21 · 97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon: +49 (0) 9771 6100-0 · Telefax: +49 (0) 9771 6100-90

E-Mail: [info@guentherfachhandel.de](mailto:info@guentherfachhandel.de)

[www.guentherfachhandel.de](http://www.guentherfachhandel.de)



## Qualität und Service ohne Kompromisse



### Was das wohl wird?

#### Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz in der Schule

In einer Welt, in der digitale Technologien unseren Alltag prägen, spielt Künstliche Intelligenz (KI) eine immer wichtigere Rolle – nicht nur in der Wirtschaft und im privaten Bereich, sondern auch in der Bildung unserer Kinder. Als Schule stehen wir vor der Aufgabe, unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur auf das digitale Zeitalter vorzubereiten, sondern sie auch mit den Fähigkeiten auszustatten, die sie für die Zukunft benötigen.

KI im Bildungsbereich bietet faszinierende Möglichkeiten: Sie kann den Unterricht personalisieren, Lernprozesse unterstützen und sogar ganz neue Wege des Lernens eröffnen. Allerdings lädt sie auch zum Schummeln und Selbstbeschummeln ein. Wie sollen die Akteure im Bildungsbereich jetzt mit KI umgehen? Wie können Lernende befähigt werden, KI sinnvoll in ihren Arbeitsalltag einzubauen? Was müssen Schulen diskutieren und anbieten, damit dieses Ziel erreicht werden kann? Müssen Eltern die Verwendung von KI durch ihre Kinder verbieten?

#### Aktueller Stand

Die Schülerinnen und Schüler brauchen die Schule gar nicht, um ihre Aufgaben mit Hilfe einer KI zu erledigen. Oft wissen nicht einmal die Eltern, dass ihre Kinder damit arbeiten. Es ist zu beobachten, dass Lernende KI verwenden, um sich die Arbeit zu erleichtern und in einigen Fällen auch zum Schummeln. Dies geschieht häufig ohne ausreichendes Verständnis dafür, wie KI-Tools funktionieren und ohne die Fähigkeit, die von der KI generierten Informationen kritisch zu bewerten.

Schülerinnen und Schüler nutzen beispielsweise KI-gestützte Programme, um ihre Englischhausaufgaben zu verbessern, wobei die Ergebnisse mitunter über dem erwarteten Leistungsniveau liegen und somit die Aufmerksamkeit der Lehrkräfte erregen. Dass sich die Lernenden damit selbst betrü-



Grafik: tungnguyen0905 / pixabay.com

gen, ist ihnen gar nicht klar: Was lerne ich, wenn die KI meine Aufgaben erledigt?

Andererseits sind viele Schulen nicht auf die eigenständige Nutzung von KI durch Schüler vorbereitet. Während einige Schulen diese aktiv in den Unterricht einbinden, fehlt es anderen an Ressourcen oder am Bewusstsein für die Bedeutung dieser Technologien. Es gibt keinen einheitlichen staatlichen Rahmen, der konkrete Handlungsanweisungen zur Integration von KI in den Unterricht bietet.

Die bestehenden Orientierungsrahmen lassen viel Interpretationsspielraum, was dazu führt, dass jede Schule individuell entscheiden muss, wie sie mit KI umgehen möchte – das kann allerdings auch eine große Chance sein.

#### Herausforderungen

Schulen stehen vor der Aufgabe, Schülerinnen und Schüler nicht nur im Umgang mit KI zu schulen, sondern ihnen auch

ein tiefes Verständnis für die Funktionsweise und die ethischen Aspekte dieser Technologien zu vermitteln.

Die Vermittlung der technischen Aspekte von KI stellt eine Herausforderung dar, da diese oft auf komplexen Informatikkonzepten basieren. Schulen müssen daher Wege finden, diese Inhalte auch für Nicht-Informatiker zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit wäre die Einführung eines „KI-Führerscheins“, der grundlegende Kenntnisse über KI vermittelt und Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, diese Technologie verantwortungsbewusst zu nutzen. Im Bereich der Mediennutzung gibt es diesen Führerschein bereits für alle Schulen in Bayern und die Auseinandersetzung damit ist verpflichtend.

Die praktische Anwendung von KI im Unterricht bietet die Chance, über guten Unterricht nachzudenken. Entscheidend dabei muss sein, dass KI nicht lediglich als „Erklärbar“ eingesetzt wird. KI muss auch in die Rolle eines Tutors oder bestenfalls Klassenkameraden verwendet werden: Sie macht Vorschläge (manchmal auch schlechte) und ihre Arbeit wird genauso in Frage gestellt wie die der Mitschüler.

Die KI wirft zudem wichtige ethische Fragen auf, die nicht nur in Fächern wie Ethik, Religion oder Deutsch behandelt werden sollten. Es ist von eminenter Wichtigkeit, dass alle Fächer die gesellschaftlichen Implikationen der KI-Technologie thematisieren. Schulen müssen dafür Sorge tragen, dass Schülerinnen und Schüler lernen, die Auswirkungen der KI kritisch zu hinterfragen und verantwortungsvolle Entscheidungen im Umgang mit dieser Technologie zu treffen.

#### Zukünftige Perspektiven und Entwicklungsbedarf

Die dynamische Entwicklung der Künstlichen Intelligenz erfordert eine kontinuierliche Anpassung des Bildungssystems. Lehrpläne müssen regelmäßig überarbeitet werden, um aktuelle Erkenntnisse und Technologien zu integrieren. Dadurch können Lernende besser mit den rasanten Veränderungen in Technologie und Arbeitswelt Schritt halten.

Die Schulen müssen verstärkt darauf hinarbeiten, Lehrmethoden zu entwickeln, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit KI fördern.

Dazu gehört das Hinterfragen von Algorithmen, das Verstehen von Datenquellen und die Bewertung der von KI vorgeschlagenen Lösungen.

Allerdings ist nicht allen Schülerinnen und Schülern der Zugang zu diesen Technologien gleichermaßen möglich. Dies ist häufig auf unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten der Familien zurückzuführen. Diese Ungleichheit stellt eine der größten Herausforderungen bei der Integration von KI in den Schulalltag dar. Muss die Schule hier nicht einspringen und für Chancengleichheit sorgen?

Für die Schulen ergibt sich allerdings noch ein weiteres Diskussionsfeld: Können in Zukunft Leistungserhebungen noch so durchgeführt werden wie bisher? Wie kann man einen Lernfortschritt bewerten, wenn unklar ist, ob der Fortschritt durch den Lernenden oder durch eine KI erreicht wurde?

#### One more thing - Eltern

Eltern müssen den Einsatz von KI nicht verbieten – sie müssen ihn begleiten. Das beginnt bei Fragestellungen, die beim Gebrauch von digitalen Tools immer auftauchen: Datenschutz und Privatsphäre. Die Kinder müssen wissen, was sie preisgeben dürfen und was nicht. Außerdem sollte klar sein, dass man Hausaufgaben oder andere Arbeiten für die Schule auch „analog“ herstellen kann und dass diese Fähigkeit nicht verlernt werden darf.

Besonders wichtig: KI sollte für Schülerinnen und Schüler kein „Butler“ sein, dem man Aufgaben überträgt. KI sollte ein Tutor sein, den man um Hilfe fragt, sich etwas erklären lässt, der überprüft, ob man etwas verstanden hat.

#### Fazit

Große Herausforderungen, vor die alle gestellt sind. Das ist von einer Technologie, die gerade unser Leben auf den Kopf stellt, auch nicht anders zu erwarten. Und als „Normalverbraucher“ sehen wir auch nur einen Teil von KI. Was spezialisierte Systeme – wie zum Beispiel im medizinischen Bereich – zu leisten vermögen, können wir noch gar nicht erfassen. Wir werden aber damit leben müssen.

### Bericht der Schülermitverantwortung (SMV)

Das Schuljahr 2023/2024 startete voller Motivation und mit guten Ideen der SMV. Anfang des Schuljahres wurden die Schülersprecher\*innen und der Verbindungslehrer bzw. die Verbindungslehrerin gewählt. Dabei hatten die Klassensprecher\*innen aller Klassen die Möglichkeit, diese zu wählen.

Bei dieser Wahl sind folgende Ergebnisse herausgekommen:

1. Schülersprecherin: Alessia Klemm (Klasse: Z11 d)
2. Schülersprecher: Leon Kopp (Klasse: Z10 c)
3. Schülersprecher: Johann Karatschef (Klasse: Z11 c)

Als Verbindungslehrerin wurde Frau Sabine Deen gewählt. Zudem wurde die SMV stets von Herrn Marcel Proksch und Herrn Alexander Hörl unterstützt.

#### Projekte der SMV

Wie jedes Jahr hat sich die SMV auch dieses Jahr wieder Gedanken über verschiedene Projekte gemacht, folgende wurden gruppenweise in einer SMV-Sitzung geplant:

#### Projekt 1: Schüler\*innen helfen Schüler\*innen

Ein wichtiges Projekt der SMV war „Schüler\*innen helfen Schüler\*innen“. Hierbei konnten sich Schüler\*innen freiwillig als Nachhilfelehrer\*innen zur Verfügung stellen und ihren Mitschüler\*innen bei schulischen Problemen helfen.

Diese Initiative stärkte nicht nur das Gemeinschaftsgefühl unter den Schülern\*innen, sondern förderte auch das Lernen und Verstehen in verschiedenen Fächern.

#### Projekt 2: Adventskalender

Eine weitere Aktion war unsere Adventskalender-Aktion. Ab dem 1. Dezember bis zum letzten Schultag vor den Weihnachtsferien wurde jeden Tag eine Klasse sowie das Lehrer\*innenzimmer, das Sekretariat und der Hausmeister gezogen.

Jeder erhielt eine kleine Überraschung, um die Vorfreude auf Weihnachten zu steigern und die Gemeinschaft zu stärken.



#### Projekt 3: Fasching

Auch der Fasching wurde von der SMV gebührend gefeiert. Die Schüler\*innen hatten die Möglichkeit, sich zu verkleiden und zur Jahreszeit passendes Essen zu kaufen. Diese Aktion sorgte für viel Spaß und gute Laune in der gesamten Schulgemeinschaft.

#### Projekt 4: Valentinstag

Die Valentinstags-Aktion fand dieses Jahr etwas später statt, da der eigentliche Valentinstag in die Ferien fiel. Dennoch ließen es sich die Schüler\*innen nicht nehmen, ihre Liebe und Freundschaft zu zeigen. Es wurden kleine Geschenke und Aufmerksamkeiten verteilt, um den Tag der Liebe gebührend zu feiern.

#### Projekt 5: Motto Woche

Ein weiteres Highlight des Schuljahres war die von der SMV organisierte Motto-Woche für alle Schüler\*innen. Jeder Tag hatte ein bestimmtes Motto, zu dem sich die Schüler\*innen passend kleiden konnten. Dies sorgte für viel Abwechslung und Spaß im Schulalltag.

#### Projekt 6: Projekttag

An diesem Tag konnten die Schülerinnen und Schüler dafür sorgen, die Klassengemeinschaft zu stärken, indem sie gemeinsam frühstückten und verschiedene Spiele spielen konnten. Außerdem konnten sie einen Teil des Tages im Pausenhof mit anderen Klassen verbringen.

#### Projekt 7: Filmtag

Auch dieses Jahr hat sich die SMV wieder einen Filmtag gewünscht, bei dem sich die älteren Klassen einen schulbezogenen Film im Kino in Bad Neustadt ansehen durften und die jüngeren Klassen in der Schule, einen von den Schüler\*innen ausgesuchten Film.

#### Projekt 8: Lehrer\*innen gegen Schüler\*innen

Bei diesem Projekt traten Lehrer\*innen gegen Schüler\*innen bei verschiedensten Spielen an. So konnten sowohl die sportlichen und geistigen Fähigkeiten der Lehrer\*innen und

Schüler\*innen getestet werden. Diese Aktion bereitet der gesamten Schulgemeinschaft eine Menge Spaß.

#### Projekt 9: Pausenhof

Zu guter Letzt plante die SMV verschiedenste Veränderungen für den Pausenhof, welche in naher Zeit umgesetzt werden können.

Die Schülermitverantwortung (SMV) hat im vergangenen Schuljahr wieder einmal gezeigt, wie wichtig sie für das Schulleben ist. Durch die verschiedenen Aktionen und Projekte konnten die Schüler\*innen aktiv mitgestalten und ihre Ideen einbringen. Die SMV hat somit das Schulleben mit guten Ideen bereichert. Wir freuen uns auf weitere spannende Projekte und Aktionen im kommenden Schuljahr!

Alessia Klemm

## Deine Begleitung auf dem Weg zum Schulerfolg: Unsere Beratungslehrerin Melanie Riedel-Strohwalde

Als Beratungslehrkraft an unserer Schule unterstütze ich Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern in verschiedenen wichtigen Bereichen.

Ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit ist die Schullaufbahnberatung. Ich nehme an Informationsveranstaltungen an den Zubringerschulen teil, um über den Übergang an unsere Wirtschaftsschule zu informieren. Außerdem helfe ich bei der Wahl der geeigneten Ausbildungsrichtung und stehe für Fragen und Workshops zur Berufsorientierung zur Verfügung.

Ein weiterer wichtiger Bereich meiner Arbeit ist die Beratung bei Lern-, Leistungs- und Motivations-schwierigkeiten. Ich biete individuelle Unterstützung und entwickle gemeinsam mit den Schülerinnen und

Schülern Strategien, um diese Herausforderungen zu meistern und ihre schulischen Ziele zu erreichen.

Die Beratungsinhalte werden vertraulich behandelt. Ich freue mich darauf, mit meinem Beratungsangebot einen Beitrag zum schulischen Erfolg leisten zu können!

#### Kontaktmöglichkeiten

E-Mail: melanie.riedel@wsnes.de  
Telefon: 09771 635625-0  
Büro: Wirtschaftsschule



### Bericht der Schulpsychologin

#### Oder: „Halbtagsstelle mit viel Herzblut und ganzem Einsatz“

Als Schulpsychologin bin ich für sechs berufliche Schulen in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen zuständig. Diese werden von 4.349 Schülerinnen und Schülern in Teil- und Vollzeit besucht. Zum Halbjahr (Zeitpunkt des Berichts) habe ich um die 150 Anfragen abgeschlossen, 60 weitere Anliegen sind aktuell noch offen oder regelmäßig in Beratungsgesprächen. Das alles soll mit einer Teilzeitstelle von ca. 50 Prozent möglich sein. Ist es nicht.

Ob der Job empfehlenswert ist? Vermutlich nein. Ob ich ihn liebe? Absolut! Es ist mir ein echtes Anliegen, die mir anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu beraten und zu begleiten. Neben organisatorischen Aufgaben (zum Beispiel Planung von Sprechstunden, Absprachen an den jeweiligen Schulen) gibt es auch eher verwaltende Tätigkeiten (beispielsweise Testung auf und/oder Anerkennung von Lese-Rechtschreib-Störung, Unterstützung auf dem Weg zum passenden Nachteilsausgleich bei körperlicher Beeinträchtigung).

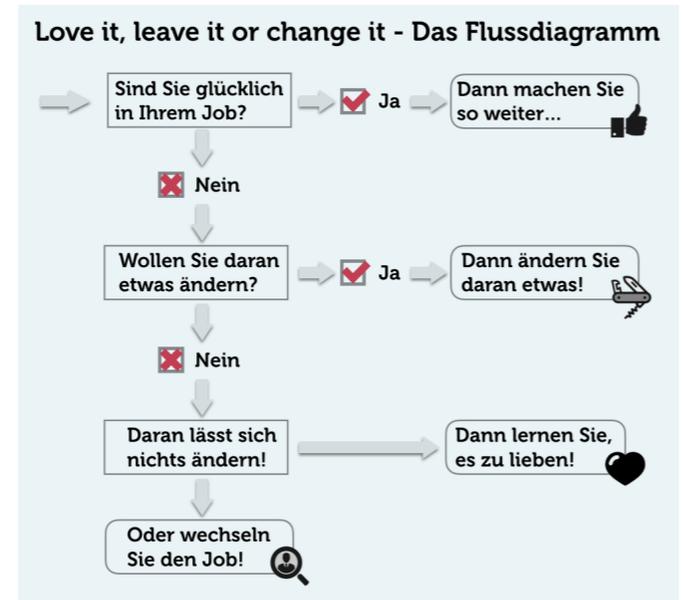
Besonders am Herzen liegt mir die Einzelfallarbeit, in der gemeinsam mit den Ratsuchenden die aktuell belastenden Lebensumstände angeschaut und verändert werden sollen. Anliegen können zum Beispiel Leistungsdruck, Ängste oder Depressionen sein. Nicht erst seit Corona hat man in unzähligen Studien herausgefunden, dass die Zahl der (stark) belasteten Menschen gestiegen ist.

Im Hilfesystem ist die Schulpsychologie oft erste Anlaufstelle, die bei Bedarf auch bei der nicht ganz einfachen Therapieplatzsuche unterstützen kann. In vielen Fällen finden dann – nach Entbindung von der Schweigepflicht – auch Rücksprachen mit anderen Ansprechpartnern wie Lehrkräften, Schulleitung oder Therapeutinnen und Therapeuten statt.

Eines der Grundprinzipien, das ich in der Beratung gelernt habe und anwende, ist „Love it, leave it or change it“ – uns

ist immer eine Wahlmöglichkeit gegeben. Entweder wir nehmen eine Situation an („love it“), wir verändern („change it“) oder wir verlassen sie („leave it“). Dieses einfache Prinzip lässt sich gut auf sehr viele Fragestellungen übertragen und auch wenn nicht immer alle drei Handlungsoptionen zur Verfügung stehen (zum Beispiel hat man manchmal keinen Einfluss auf die Umstände), so bestimmt man den endgültigen Verlauf doch selbst, indem man aktiv an mindestens einem Punkt ansetzen kann.

Anbei ein Beispiel, das einer Seite zur Jobberatung entnommen wurde (<https://karrierebibel.de/love-it-leave-it-or-change-it/>, 09.02.2024):



Angewandt auf die Situation der schulpsychologischen Beratung bedeutet dies:

- Ob ich etwas daran ändern werde, dass der bestehende Beratungsbedarf von 4.349 Schülerinnen und Schülern nicht mit einer Halbtagsstelle zu bewältigen ist? Vermutlich nicht.
- Ob deshalb Wartezeiten entstehen? Ja, das war in diesem Schuljahr immer mal wieder der Fall – auch wenn ich versuche, es durch persönliches Engagement und unbezahlte Mehrarbeit zu vermeiden.
- Ob ich es erst mal so hinnehme wie es ist, und weiterhin Beratung anbiete („love it“)? Ja, das werde ich tun, aber die Angebote werden nach Rücksprache mit der Schulleitung künftig an der ein oder anderen Stelle eingeschränkt werden müssen („change it“).

Von drei möglichen Wegen sind in meinem Fall zwei offen.

So wünsche ich allen, die in diesem Schuljahr Entscheidungen getroffen haben oder dies noch vorhaben, dass sie sich intensiv damit auseinandersetzen und dann am Ende einen für sich guten Weg finden.



Carmen Bünte  
Staatliche Schulpsychologin

- **Schulbezogene Ängste** zum Beispiel Angst vor der Klasse zu sprechen, Angst vor Leistungserhebungen oder generelle Schulangst
- **Konfliktsituationen** zum Beispiel Schwierigkeiten in der Klasse (Außenseiterprobleme, Mobbing)
- **akute Krisen** diese können sich zum Beispiel auch in einem plötzlichen Leistungsabfall äußern

Außerdem kann die Schulpsychologie – wie beispielsweise im zuletzt genannten Fall – erste Anlaufstelle bei Problemen sein, die über den schulischen Alltag hinausgehen. Eine Zusammenarbeit verschiedener Be-

ratungsdienste, ebenso wie der Austausch mit anderen Lehrkräften und der Schulleitung, geschieht nur dann, wenn die Ratsuchenden damit einverstanden sind, denn alle Informationen aus der schulpsychologischen Arbeit unterliegen der Schweigepflicht.

#### Kontaktmöglichkeiten

- Telefon: 09771 6886 205
- E-Mail: [carmen.buente@fosbosnes.de](mailto:carmen.buente@fosbosnes.de) oder [schulpsychologie@fosbosnes.de](mailto:schulpsychologie@fosbosnes.de)

- Postanschrift:  
Fach- und Berufsoberschule Bad Neustadt  
Carmen Bünte  
Otto-Hahn-Str. 36  
97616 Bad Neustadt an der Saale

Weitere Informationen, zum Beispiel über aktuelle Sprechzeiten, können den Aushängen vor Ort oder der Homepage der Schule entnommen werden.

#### Themenbereiche schulpsychologischer Beratung

- **Fragen der Schullaufbahn** vor allem bei besonderen Begabungen oder Förderbedürfnissen
- **Verfassen schulpsychologischer Stellungnahmen bei**
  - o Lese-Rechtschreib-Störung
  - o Inklusion (aufgrund dauernder körperlicher Beeinträchtigung)
- **Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich** zum Beispiel Mängel im Arbeitsverhalten, Konzentrations- und Motivationsprobleme

# SCHULLEBEN UND VERANSTALTUNGEN

Mottowoche der Abschlussklassen



Technische Hochschule  
Würzburg-Schweinfurt

ANZEIGE

Wähle aus über 50 Studiengängen aus den Bereichen

Wirtschaft

MINT

Gestaltung

Soziales

Sprache

Innovative und klassische Studiengänge  
wie Digitale Gesellschaft, Nachhaltige  
Energiesysteme, Wasserstofftechnik, Soziale  
Arbeit, Betriebswirtschaft oder Angewandte  
Mathematik

Praxisnahes Studium erleichtert den  
Berufseinstieg

Internationale Ausrichtung,  
Studieren auf Deutsch und Englisch möglich

[www.thws.de/  
studium](http://www.thws.de/studium)



**Studieninfotage**  
Jährlich im März

**Bewerbung zum WS**  
1. Mai bis 15. Juli

**Schnupperstudium**  
In den Pfingstferien

**Newsletter**  
[www.thws.de/newsletter](http://www.thws.de/newsletter)

Fotos: Bausewein, Paulstich, n



## „Furious Games“

Am Donnerstag, den 27. Juli 2023 war die Schauspielertruppe des Phoenix Theaters wieder zu Gast in Bad Neustadt. In der 2. und 3. Stunde führten die Schauspieler das Stück „Furious Games“ auf. Dabei schlüpften die zwei Schauspieler in unterschiedliche Rollen.

Furious Games war ein knallhartes Theaterstück mit einem ernsten Thema. Die Geschichte befasste sich mit psychischen Problemen und der jugendlichen Angst des Haupttäters, John. Dieser wird von seinen Mitschülern gemobbt. Seine Mutter geht nicht auf ihn und seine Probleme ein. Das Mädchen, in das er verliebt ist, erwidert seine Gefühle nicht und lacht ihn aus.

The Phoenix Theatre  
presents



## Furious Games

by  
Kristi-Anne Seth

Das Publikum begleitete John auf seinem Weg vom Opfer zum Amokläufer. Auf einfühlsame und berührende Weise dargestellt, fiel es schwer, kein Mitgefühl für John zu empfinden. Das Stück ist ein wichtiger Anstoß für Schulen, Eltern und Jugendliche, Kommunikationskanäle für ein Thema zu öffnen, das uns vielleicht unangenehm ist.

Die Zuschauer wurden auch dieses Mal wieder öfters in das Stück einbezogen und mussten kleine Statistenrollen übernehmen. Wir hoffen, die Theatertruppe wieder an unserer Schule begrüßen zu können.



## Introduce yourself, Britain Über die Englandfahrt der Vorabschlussklassen

Der frühe Vogel fängt den Wurm, oder am Montagmorgen, den 22. April 2024 zumindest den Bus: Es war gerade einmal kurz vor fünf Uhr, als vor der Wirtschaftsschule ein riesiger weißer Doppeldeckerbus im Morgenlicht wartete, um die Schülerinnen und Schüler der Vorabschlussklassen in das ferne Eastbourne zu bringen. Ein paar Motivierte hatten sich bereits eine Stunde zuvor eingefunden und warteten auf den Start der Reise, ihre Gesichter halb im Dunkeln, halb von der Straßenlaterne beleuchtet.

Die begleitenden Lehrkräfte Alina Erhard, Marcel Proksch und Uwe Greb, der die Reise zusammen mit Matthes Reisen organisiert hatte, waren kurz vor der Abfahrt fleißig dabei, die Reisepässe einzusammeln und die Schülerinnen und Schüler zu zählen: Fünfzig saßen oben im Bus und sieben Jugendliche und die drei Lehrkräfte unten. Überpünktlich um 4.40 Uhr setzte sich der Bus schließlich mit einem sanften Ruckeln in Bewe-

gung. Ziel war Eastbourne, doch das wirkliche Abenteuer lag im Unbekannten, das vor uns lag.

Um während der Busfahrt mehr Privatsphäre zu bekommen, klemmten die müden Schülerinnen und Schüler Decken in den oberen Gepäckablagen ein und kuschelten sich in ihre Sitze. Sie schlummerten tief, während die Landschaft an ihnen vorbeizog; nur Herr Greb war in sein Buch „Sword of Justice“ von Christian Cameron vertieft. Als der Bus gemächlich am Frankfurter Flughafen vorbeifuhr, warfen die paar Wachgebliebenen neidische Blicke auf die rasch startenden Flugzeuge. Nachdem alle aufgewacht waren, nutzte Herr Greb die Zeit im Bus zur Vorbereitung, um mit den Schülerinnen- und Schülergruppen den Weg von der Gastfamilie, in denen alle untergebracht waren, zur nächsten Bushaltestelle akribisch auf einem Stadtplan von Eastbourne nachzuverfolgen.



An einer Raststätte stieg ein neuer Fahrer zu und nach vielen zurückgelegten Kilometern näherte sich die Gruppe schließlich der belgischen Grenze. Die Fahrt verlief reibungslos, bis sie am Hafen von Dünkirchen kurzzeitig ins Stocken geriet. Eine unerwartete Straßensperrung blockierte die gewohnte Zufahrt zum Hafen, und plötzlich herrschte Verwirrung. Doch der Busfahrer und der neben ihm navigierende Herr Greb ließen sich nicht unterkriegen: Mit einem cleveren kleinen Umweg manövierten sie den Bus geschickt durch die Umgebung und erreichten sicher den Hafen von Dünkirchen.

### Ankunft in Großbritannien

Endlich, nach einer Ewigkeit an Fahrt und über zwei Stunden auf der Fähre fuhr der Bus den Hafen von Dover in England an. Von dort aus ging es weiter nach Eastbourne, weil wir in kurvenreichen Straßen scheinbar nicht genug vom Anblick der englischen Küste und des Meeres bekommen konnten. In der Kleinstadt angekommen standen schließlich die Gastfamilien auf einem Großparkplatz bereit, um unsere Schülerinnen und Schüler für ein paar Tage zu adoptieren.

Müde aus dem Bus heraus, hinein ins kalte Wasser: „Introduce yourself, please!“ hieß es von einer Matthes-Mitarbeiterin in Richtung jedes Schülers und jeder Schülerin. Und schon

waren sie in der britischen Realität angekommen. Einige von den Jugendlichen waren lost in translation, andere erkannten plötzlich die Sinnhaftigkeit von den nervigen Vokabeltests.

Als wäre die Vorstellung in der Fremdsprache nicht genug des Dramas, wurden auch noch drei Koffer vertauscht. Aber wer braucht schon seinen Koffer nach einer sechzehnständigen Busfahrt? In der Gastfamilie angekommen, fielen die Schülerinnen und Schüler ins Bett und schliefen tief und fest, bis sie am nächsten Morgen von Möwen geweckt wurden – mit Schreien, die zusammen mit der aufgehenden Sonne so etwas wie „Welcome to Eastbourne“ bedeuten könnten.

### Erster Tag in Eastbourne

Am ersten Morgen wurden die Schülerinnen und Schüler aus ihren täglichen Routinen des Elternhauses herausgerissen und in den fremden englischen Alltag hineingestoßen: Morgens bekamen sie Toast, Marmelade, Müsli und, weil ja alle so wahnsinnig gesund leben wollen, auch eine Tasse Tee. In manchen Familien schnurrten Hauskatzen oder drehten Hunde ihre Runden, was die Unterkünfte heimelig machte.

Nach dem Frühstück wurden die Schülerinnen und Schüler an ihren Haltestellen eingesammelt. Die anschließende Fahrt

zum Pier war gefüllt mit den üblichen Sorgen-Checks der Lehrerinnen und Lehrer: Alles klar bei euch und in den Gastfamilien? Alle noch am Leben und halbwegs glücklich?

Am Treffpunkt war dann der Startschuss für die Eastbourne Orientation Rallye, die besonders für die Schülerinnen und Schüler spannend klang, die noch nicht mit Google Maps vertraut waren. Die Kleingruppen zogen los, digital mit ihrem Smartphone bewaffnet, um die Stadt zu erkunden. Die Lehrerin und Lehrer nutzten derweil die Zeit, um mit den Organisatoren von Matthes Reisen den weiteren Ablauf der Tage zu besprechen. Dabei betonte die Veranstalterin, dass der Austausch nur so gut werden könne, wie die Schülerinnen und Schüler open minded und neugierig seien.

Nachdem sich alle wieder am Pier trafen, wurden die Teenager vom Busfahrer in einer Warnweste mitten im Stadtverkehr wieder sicher in den Bus manövriert. „Harley Davidson“ stand auf ihr – wie ironisch. Sorgfältig wurden alle Schülerinnen und Schüler gezählt, um sicherzustellen, dass niemand im digitalen Stadtdschungel verloren ging.

### Eastbourne Town Tour und Beachy Head

Eine Stadtführerin stieg zu und ab ging die Stadtrundfahrt durch die Hafenstadt: Los ging es am Eastbourne Pier, der 1870 erbaut wurde und ein Paradebeispiel für die viktorianische Architektur ist. Bemerkenswert ist, dass er mehrmals abgebrannt ist und vor einigen Jahren im oberen Teil erneut Feuer gefangen hat. Ein Scheich, dem mehrere Hotels in der Gegend gehören, kaufte den Pier und ließ die Dächer in einem auffälligen Goldton streichen – eine Hommage an seine Vorliebe für Gold, die sich auch in seinem Mercedes widerspiegelt, der so golden ist, dass man Gerüchten zufolge eine Sonnenbrille braucht, wenn man nur in die Nähe kommt.



Weiter ging es zum Bandstand – einem Musikpavillon im Art-déco-Stil aus den 1930er Jahren, der derzeit renoviert wird. Im Sommer finden hier zahlreiche Konzerte statt, sodass man sich in diesem Ambiente wie in einem alten Film fühlen kann.

Eastbourne selbst leitet sich von „East of the Bourne“ ab, was auf die östliche Lage an einem kleinen Fluss hinweist. Die Stadt hat heute ca. 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner und ist als Stadt klein, aber fein und hat alles, was man braucht – sogar ein Einkaufszentrum, das Beacon Shopping Center, in der sich die Schülerinnen und Schüler ein bisschen in BSK üben konnten: Ohne Shopping, ohne Spaß.

Anschließend fuhr der Bus in die Guildridge Road, dem Nervenzentrum der Kleinstadt mit dem Hauptbahnhof und

Bushaltestellen, von dem aus Busse und Züge nach London oder Brighton fahren. Ganz in der Nähe war auch die Grove Road, die älteste Straße Eastbournes mit allem, was Touristinnen und Touristen lieben.

Ein weiteres Highlight der Tour war das renommierte Eastbourne College, eine Privatschule, die für ihre hervorragenden Sportanlagen und das gepflegte Schulgelände bekannt sind. Dort wird mehr Geld für Bildung ausgegeben als sich das manche Eltern überhaupt leisten können. Das Bildungssystem in England ist nämlich zweigeteilt und viele Familien investieren erhebliche Summen, um ihren Kinder eine private Ausbildung zu ermöglichen.

Die Tour endete mit einer Fahrt zum Beachy Head, einem berühmten Leuchtturm und beliebten Aussichtspunkt, der majestätisch, atemberaubend und zugleich gefährlich wirkt. Der Ort ist schön und tragisch zugleich: Die hohen, ungesicherten Klippen in diesem Gebiet erfordern von den Besucherinnen



und Besuchern große Vorsicht. Die Schülerinnen und Schüler stiegen aus dem Bus aus und näherten sich den Klippen und waren von der Naturkulisse beeindruckt. Mit ihren Smartphones machten sie Gruppenfotos für BeReal und für den Instagram-Account der Wirtschaftsschule. Einige hatten Appetit auf ein leckeres Softeis, das es vor Ort auch gab.

### Visit the cinema

Zurück in Eastbourne angekommen ging es ins Cineworld Eastbourne, einem hypermodernen Lichterspektakel von einem Kino, das aussah, als hätte jemand an den Neonfarben Rot und Blau nicht gezeigt. Mitten in der Shoppingmall The Beacon gelegen, wirkte es mit den Melodien aus Star Wars fast wie die Inneneinrichtung eines futuristischen Raumschiffs. Die Schülerinnen und Schüler standen an der Kasse Schlange, um sich mit Nachos, Popcorn und Cola für die cineastische Dosis Englisch zu wappnen: „Civil War“, „Godzilla x Kong: The New Empire“, „Ghostbusters: Frozen Empire“, „Dune: Part Two“ und der Amy Winehouse-Film „Back to Black“ standen zur Auswahl.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler in den dunklen Kinosalen ihre Netzhaut mit englischsprachigen Blockbustern ge-

füttert hatten, hatten sie Freizeit. Um 18 Uhr versammelte sich die Gruppe wieder am Pier, wo der Bus sie empfing, um sie zu den Haltestellen zu fahren. Die Lehrerin und Lehrer trafen sich danach zu einer Teambesprechung in einem Haus, das den Namen Buckers trug und auch Getränke ausschenkte. Diese seltenen Momente der Erwachsenenruhe wurden durch Anrufe unterbrochen, weil Schülerinnen und Schüler sich verlaufen oder Schlüssel verloren hatten. Nach der Koordination dieser Probleme ging der erste Tag in England zu Ende.

### Zweiter Tag in London

Am Mittwoch, den 24. April begann der Tag für die Schülerinnen und Schüler sehr früh: Bereits um 7.30 Uhr mussten sie an der Bushaltestelle stehen und warteten ungeduldig auf den Bus, der allerdings eine halbe Stunde Verspätung hatte. Der Busfahrer half wieder wie gewohnt beim Einsteigen, da sich die Tür wieder zur Straßenseite hin öffnete, was besonders für verschlafene Schülerinnen und Schüler von Gefahr ist.

Drei Stunden Busfahrt nach London im Anschluss – das war für die mittlerweile im Sitzen geübten Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu anderen Fahrzeiten wie nichts. In London angekommen, war die Großstadt für die Rhöner vielleicht ein



bisschen zu real und doch nicht ganz greifbar. Das galt vor allem für die große O2-Arena, bei der der Bus parkte. Dann wurde es ernst: In der großen U-Bahn-Station mussten sie sich zurechtfinden und mit der Jubilee Line, dem silbernen Blitz in Londons Unterwelt, fahren. Sherlock Holmes rauchte Pfeife irgendwo im Nebel des Unterbewusstseins der sich ständig verzweigenden Gänge und schnell fahrenden Rolltreppen.

### Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett

Und in der Baker Street kamen sie dann schließlich beim berühmten Wachsfigurenkabinett von Madame Tussauds an. Die Schülerinnen und Schüler stellten sich an, um anschließend die lebensechten Wachsfiguren ihrer Idole vor LED-Wänden, Blitzlichtern und ikonischer Musik zu sehen. Pose hier, Foto da: Zendaya, Dwayne „The Rock“ Johnson, John Boyega – sie alle waren dort wie die Londoner Geschichte und Star Wars-Figuren zum Greifen nah und doch so unerreichbar wie die Sterne. Es gab auch interaktive Bereiche, in denen sie gegen Sporthelden antreten oder berühmte Musiker und Politiker treffen konnten. Sie sahen täuschend echt aus, aber lächelten trotzdem so starr vor sich her als hätten sie die Geheimnisse der Welt verschluckt. Nach so viel Glitzer und Glamour hatten die Schülerinnen und

Schüler in London Freizeit. Sie konnte zum Beispiel genutzt werden, um den Street Food Market in Soho zu besuchen, auf dem verschiedene kulinarische Köstlichkeiten angeboten wurden, die in den urbanen Straßen der Stadt nach viel mehr schmecken: Nach Freiheit, nach Punk und nach einem unbeschwertem Nachmittag. Bei der Covent Garden South Hall, einem Kaleidoskop von Kunst und Leben, traten Straßenkünstlerinnen und -künstler auf. Während eines kurzen Besuchs des Jubilee Market fiel den Lehrkräften das Abelio auf, ein gemütliches, von einem Architekten entworfenes Café. Krönender Abschluss der Tour war für viele ein Blick auf den Buckingham Palace.

Danach trafen wir uns am Westminster Pier und fuhren als Abschluss mit dem Uber-Boat – weil, warum auch nicht? – wieder zur O2-Arena zurück: London von der Themse aus, das hat was. Erschöpft, aber voller Geschichten beladen, kehrten die Schülerinnen und Schüler wieder zum Bus zurück. Der Buckingham Palace winkte noch einmal aus der Ferne zu, und die neu gekauften Handtaschen und Uhren der Schülerinnen und Schüler glitzernden wie kleine Versprechen auf bessere Zeiten. Nur das im Bus versprühte Parfum nervte den Busfahrer. Gegen 22 Uhr kam die Gruppe wieder in Eastbourne an.

### Dritter Tag in Brighton

Am Donnerstagmorgen konnten die Schülerinnen und Schüler ausschlafen und in den Gastfamilien ausgiebig frühstücken. Um 9 Uhr trafen sich schließlich alle an den Bushaltestellen, bei denen der Busfahrer wieder gewissenhaft den Einstieg absicherte.

Dann begann eine weitere Fahrt an der englischen Küste entlang ins nahe gelegene Brighton. Was sich langweilig anhört, war spannender als gedacht: In Brighton angekommen machten sich die Schülerinnen und Schüler auf den Weg zum Royal Pavillon, einem Palast, der aussah, als hätte jemand, der zu viel Geld hat, versucht Indien und China in einem englischen Garten zu verkuppeln. Das protzige Gebäude war einst das Landhaus des jungen Prinzen und späteren Königs George IV. In den 1780er Jahren hatte er als Prinz das Anwesen gekauft, weil er anscheinend ein bisschen viel mehr Exotik in seinem

Leben brauchte. Brighton, das damals schon zum Hotspot für alle möglichen Besucherinnen und Besucher wurde, war ihm irgendwann zu voll und zu laut; also wurde der protzige Pavillon an die Stadt verkauft.

Während der Führung durch den Pavillon teilten sich die Schülerinnen und Schüler in zwei Gruppen auf. Die einen Schülerinnen und Schüler hasteten durch die Räume, die anderen hingen an den Worten des Audioguides, der die Räumlichkeiten vorstellte und erklärte. Am Ende waren jedoch die meisten beeindruckt von den Schnörkeln und prächtigen Dekorationen, während der Rest darüber spekulierte, wie die Partys von George IV. wohl aussahen.

Nach dieser kulturellen Overdose gingen die Schülerinnen und Schüler zum Einkaufszentrum Brightons oder zur North Laine, einer bezaubernden Einkaufsstraße mit über 300 Geschäften, Cafés und Bars – von Retro-Designerkleidung über Schmuck bis hin zu Gewürzen war dort alles zu finden.

Hier lief man zum Beispiel an einem Plattenladen namens Resident vorbei, in dem man im gemütlichem Vintage-Ambiente in den Regalen voller Schallplatten und CDs stöbern konnte. Auch kulinarisch gab es in der North Laine einiges zu entdecken: Kennys Rock and Soul Café hatte geöffnet und bot neben leckeren Burgern und Sandwiches auch Headbanger wie „Bobby Sox Idol“ von Frank Sinatra oder „Stop That Train“ von Clint Eastwood & General Saint für die Ohren.

Ein weiteres Highlight war der Gewürzladen The Spice Shop, in dem man schon allein mit der Nase tausende Düfte wahrneh-



men konnte. Auf dem Weg gab es auch viele Galerien und Ausstellungen, unter anderem die des Künstlers Jamie Reid mit dem Thema „A Lifetime for radical gestures“. Hier konnte man politische Werke entdecken, die zum Nachdenken anregten und sie gechilled ansehen, während im Hintergrund „Heart of Gold“ von Neil Young Atmosphäre schuf.

Zurück am Pier angekommen berichtete Frau Erhard schließlich von den Neuigkeiten des Tages: Am Vortag war es in London zu einem Zwischenfall gekommen, bei dem Pferde in der Nähe des Buckingham Palace das Weite suchten. Für Engländerinnen und Engländer ist das ungefähr so schlimm, wie wenn ein Deutscher oder eine Deutsche eine Zapfsäule an einer Tankstelle anfahren würde. Und spätestens beim gemeinsamen Durchgehen des SPIEGEL-Artikels wurde einem klar: Bildung kann auf einer Klassenfahrt manchmal seltsame Wege gehen. Vom Fast-Zusammentreffen mit ausgebüxten Pferden, über den Anblick des Interieurs königlicher Exzentriker bis hin zum Punk der schönen Straßen Brightons.

men, bei dem Pferde in der Nähe des Buckingham Palace das Weite suchten. Für Engländerinnen und Engländer ist das ungefähr so schlimm, wie wenn ein Deutscher oder eine Deutsche eine Zapfsäule an einer Tankstelle anfahren würde. Und spätestens beim gemeinsamen Durchgehen des SPIEGEL-Artikels wurde einem klar: Bildung kann auf einer Klassenfahrt manchmal seltsame Wege gehen. Vom Fast-Zusammentreffen mit ausgebüxten Pferden, über den Anblick des Interieurs königlicher Exzentriker bis hin zum Punk der schönen Straßen Brightons.

### Wanderung am Birling Gap

Am späten Nachmittag, als die Sonne sich schon fast beleidigt hinter Wolken versteckte, fuhr der Bus von Brighton an die Küste – mit dem Ziel der Kreidefelsen des Birling Gap, die so berühmt sind, dass sie wohl jede und jeder schon einmal in einem Film gesehen hat. Vor Ort konnte man sie nur mit mehr Wind und weniger dramatischer Musik bewundern.

Sie sind vor Tausenden von Jahren entstanden: Wind und Wellen erodierten die Klippen ständig, wodurch sie ihre strah-

lend weiße Farbe erhielten und den Strand mit Feuersteinen versorgten. Von einer Aussichtsplattform aus, bei der eine Treppe hinunter zum Strand führte, konnte man das Meer genießen: Ein Blick so weit, dass man fast vergisst, dass man in der nächsten Woche wieder in der Schule sitzen muss.

Die Landschaft wurde vom kritischen Blick der Schülerinnen und Schüler als Instagram-tauglich eingestuft und so entstanden trotz des ungewohnt starken Windes, der die noch schnell zurechtgemachten Frisuren der Schülerinnen ruinierte, viele Selfies und Gruppenfotos. Die Schülerinnen und Schüler marschierten an der Küste entlang – einige motiviert, andere erschöpft und wenige am Ende im Gras liegend.

Nach der anstrengenden Wanderung hatten die Schülerinnen und Schüler am Abend noch etwas Freizeit, bevor es zurück zu den Gastfamilien ging. Mit der Erinnerung an Brighton und dem Birling Gap im Kopf fielen alle in ihren Betten – müde, aber mit einer zeitweisen Zufriedenheit, die auch der stärkste Wind nicht wegpusten konnte.

### Heimreise

Am frühen Morgen des 26. April wachten die Jugendlichen um kurz nach vier auf, sprangen aus ihrem Bett, um noch eilig ihren Rucksack zu packen. Und plötzlich lief sich alles Gewohnte rückwärts ab: Sie wurden von ihren Gasteltern oder bestellten Taxis wieder zum Großparkplatz gebracht und verabschiedet. Dort wartete schon der Bus. Wieder in Dover angekommen, erklang bei der Einfahrt in den Hafen aus dem Radio des Busfahrers das klassische Stück „Andante für Klarinette und Orchester“ von Howard Shelley, London Mozart Players & Angela Malsbury. Der Busfahrer begrüßte den Operator mit einem respektvollen, aber bestimmten „Morning, sir!“. Neugierig beobachteten die Schülerinnen und Schüler, wie Möwen den Lkw-Fahrern das Essen stahlen, bevor es nach zwei Passkontrollen endlich auf die Fähre nach Calais ging.

Während der Überfahrt hatten einige der Jugendlichen mit Seekrankheit zu kämpfen, aber das English Breakfast, bestehend aus gebratenen Würstchen, Spiegelei, Kartoffelrösti, weißen Bohnen in Tomatensauce und gebratenen Champig-

nons, konnte schnell gegen die Beschwerden helfen. Danach ging es zurück auf Deck 5. Dort angekommen machten es sich die Schülerinnen und Schüler wieder im Bus gemütlich, um den Rest der Fahrt entspannt genießen zu können – bis sie pünktlich an der Wirtschaftsschule ankamen und von ihren Eltern empfangen wurden...

...oder war alles viel komplizierter? Glauben Sie nicht alles, was in einem Jahresbericht steht, schon gar nicht an dieser Stelle. Vielleicht war die Busfahrt doch nicht so entspannt und das Birling Gap nicht so windig? Vielleicht war auch die Weiterfahrt nach Bad Neustadt filmreif und in ihrem Facettenreichtum an Problemen gar nicht so unproblematisch.

Irgendwas muss man ja als älterer Herr oder ältere Frau über die Schulzeit erzählen können. Was war? Wer weiß das schon. Denn, was in der Nacht passiert, bleibt in der Nacht und steht auf keinem Blatt und schon gar nicht in diesem Jahresbericht. Die Nacht kann viele Geheimnisse beherbergen, und ihr vielleicht größtes ist: Es ist nicht notwendig perfekt zu sein, um an sein Ziel anzukommen – so wie es in einem Gedicht steht, das an einer Tür einer Gastfamilie in England befestigt war:

The human form is worn with difficulty,  
It is easy to lose.  
All wordly things are brief,  
Like lightening in the sky.  
This life you must know,  
As the tiny splash of a raindrop,  
A thing of beauty that disappears,  
Even as it comes into being.  
Therefore set your goal,  
Make use of every day and night to achieve it.

Vielleicht bleibt das auch die beste Antwort auf die Unvollkommenheit unserer Welt. Aber das ist mittlerweile egal – wir sind in Bad Neustadt angekommen. Glücklicherweise über die neu gewonnenen Erfahrungen, das kann man trotz allem.

Marcel Proksch

### Fremdsprachenzertifikat

„Kontinuierliche Anstrengung, nicht Stärke oder Intelligenz, ist der Schlüssel zur Erschließung unseres Potenzials“  
Winston Churchill

In diesem Jahr stellten sich 22 Schülerinnen und Schüler der Herausforderung das Fremdsprachenzertifikat in Englisch zu erwerben.

Wie üblich bot die Wirtschaftsschule ihren neunten Klassen die Gelegenheit, ein Zertifikat in Englisch zu erlangen, das speziell auf berufsbezogene Kenntnisse im Bereich Wirtschaft und Verwaltung abzielt. Gemäß Churchills Worten versammelten sich viele Wochen vor der Prüfung die interessierten Schülerinnen und Schüler am Dienstagnachmittag zur Vorbereitung.

Am Ende erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat, das ihre Prüfungsleistungen in Punkten ausweist. Dieses Zertifikat setzt sich aus zwei Teilen zusammen: der schriftlichen und der mündlichen Prüfung. Um das Zertifikat zu erlangen, müssen beide Teile bestanden werden.

Die schriftliche Prüfung umfasste Bereiche wie „Hörverstehen“, „Leseverstehen“, „Schriftstücke erstellen“ und „Texte wiedergeben“. Bei der mündlichen Prüfung, die an einem anderen Tag stattfand, mussten die Schülerinnen und Schüler eine kurze Vorstellung auf Englisch geben und ein Telefonat nachstellen, das einer deutschen Vorlage folgte. Am Ende fand noch ein offenes Gespräch zu einer vorgegebenen Situation statt.

Das Zertifikat basiert auf dem Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und ermöglicht es den Inhaberinnen und Inhabern, ihre Englischkenntnisse auf beruflichem Niveau nachzuweisen. Dies kann bei Bewerbungen als zusätzliche Qualifikation dienen.

Herzlichen Glückwunsch an alle erfolgreichen Prüflinge, die durch kontinuierliche Vorbereitung ihrem beruflichen Ziel einen großen Schritt näherkamen!

Marion Teske-Rosentritt



## VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN FÜR AUSBILDUNG UND STUDIUM.

Jetzt bewerben!



## WIR MACHEN INNOVATIONEN, MACH MIT!

DEIN JOB BEI  
**JOPP**

### Berufe live - Berufswahlseminar für Vorabschlussklassen

Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben. Deshalb sollten sich Schülerinnen und Schüler spätestens in den Vorabschlussklassen über berufliche und schulische Möglichkeiten informieren. Und wer kann am besten über Berufe erzählen? Die Ausbilderinnen und Ausbilder und die Auszubildenden selbst!

Deshalb habe ich mich sehr gefreut, dass die Schulleitung auch in diesem Jahr wieder einen Unterrichtstag für das Berufswahlseminar zur Verfügung gestellt hat. So stand der Vormittag des 5. Februar 2024 zur Verfügung, der mit interessanten Vorträgen gefüllt werden wollte. Die Schülerinnen und Schüler entschieden per Wahlzettel, welche Themen und Berufe sie sich wünschen. Die zwanzig meistgenannten Themen wurden von mir in die Auswahl aufgenommen. Dann wurden die Referentinnen und Referenten für die gewünschten Vorträge angefragt und auch für Berufe, die bisher noch nicht vorgestellt wurden, wie z. B. Tischler oder Tischlerin, konnte ich Betriebe finden, die bereit waren, ihren Beruf praxisnah vorzustellen.

Anhand von Vorträgen, Präsentationen, Berichten aus der Praxis und teilweise praktischen Übungen wurde den Schülerinnen und Schülern der jeweilige Beruf nähergebracht. Einige Referentinnen und Referenten hatten Auszubildende mitgebracht. Dies kam bei den Zuhörern sehr gut an, da so die Hemmschwelle, Fragen zu stellen, geringer war. Am besten kamen die Vorträge über den Beruf der Bundespolizistin bzw. des Bundespolizisten und der Automobilkauffrau bzw. des Automobilkaufmanns an.

Das Berufswahlseminar kam gut an, alle fanden es sinnvoll und konnten gute Erkenntnisse mitnehmen, was auch ein schriftliches Feedback der Schülerinnen und Schüler bestätigte. Sie hätten sich noch mehr Vorträge bzw. einen weiteren Berufswahltag und bei den Vorträgen mehr „Mitmachaktionen“ gewünscht. Unter anderem wurde auch angeregt, vorab eine kurze Erläuterung zu den angebotenen Berufen zu erhalten, um die Auswahl der Vorträge zu erleichtern.



Ein herzliches Dankeschön an die Schulleitung für die gute Organisation, ein herzliches Dankeschön an alle Referentinnen und Referenten, die sich die Zeit genommen haben, ihre Berufe vorzustellen und, last but not least, ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die rege Teilnahme und das gute Feedback! Ich freue mich schon auf das Berufswahlseminar im nächsten Jahr.

Alle Schülerinnen und Schüler der Vorabschluss- und Abschlussklassen haben jederzeit die Möglichkeit, mit mir Einzelgespräche zu Themen der Berufswahl zu vereinbaren. Wer sich noch anmelden möchte, kann mich jederzeit ansprechen, wenn ich vor Ort

bin oder sich per E-Mail bei mir anmelden: [heike.loerzel@arbeitsagentur.de](mailto:heike.loerzel@arbeitsagentur.de)

Eure Berufsberaterin Heike Lörzel



### So klappt's mit der Bewerbung: Wertvolle Tipps vom Profi

Am 13. März 2024 besuchte Herr Merz von der AOK im Rahmen der Berufsorientierung die zweistufigen zehnten Klassen der Wirtschaftsschule. Er informierte unter anderem über typische Fehler bei Bewerbungen, wie diese vermieden werden können und was ein Assessment-Center (Verfahren zur Beurteilung von Personen in den Bereichen Personalauswahl und Personalentwicklung) ist.

Er erklärte dies ausführlich und berichtete aus eigener Erfahrung, wie solche Prozesse ablaufen können. Durch seine lockere Art und den einen oder anderen lustigen Spruch motivierte er die Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen. So weckte er auch in unseren Klassen viel Interesse und Lust, sich einzubringen. Durch sein fundiertes Wissen über die Ar-

beitswelt und die Jobsuche gab Herr Merz viele Tipps für den Berufsalltag.

Dafür werden wir ihm in unserem späteren Berufsleben sicher dankbar sein. Zum Abschluss seines Besuches schrieben alle beteiligten Schülerinnen und Schüler Informationen über sich auf, die bei einem Bewerbungsgespräch hilfreich sein könnten. Einige stellten sich mit den gesammelten Informationen vor und übten so für ein mögliches Vorstellungsgespräch. Wir hoffen, dass wir Herrn Merz auch im nächsten Jahr wieder zu einer Auffrischung an unserer Schule begrüßen dürfen.

Theresa Ries, Klasse Z10 d



### Finanzielle Bildung steht in der WSNES an vorderster Stelle

Die Abschlussklassen besuchten die Börse und die EZB in Frankfurt und erhielten einen Vortrag zur Geldanlage und Altersvorsorge. Am 29. Januar besuchten die Klassen 10 a, 10 b sowie Z11 d die Frankfurter Börse. Im Besucherzentrum der Deutschen Börse konnten die Schülerinnen und Schüler die Börsenwelt an der Multimedia-Touch-Wand erkunden, die historische Entwicklung der Handelswelt verfolgen und ausprobieren, wie ein Aktienkauf und -verkauf funktioniert. Highlight des Besuches war aber sicherlich der Ausblick auf den Handelsplatz der Börse, den man sonst nur von den Live-Schaltungen von der Börse im TV kennt.

Im Anschluss ging es für die Klassen 10 a und 10 b noch zur Europäischen Zentralbank (EZB). Dort erhielten die Abschlussklassen eine spannen-



de Führung durch das Besucherzentrum und einen Vortrag über die Aufgaben der EZB.

Da die Wirtschaftsschule Bad Neustadt finanzielle Bildung sehr ernst nimmt, erhielten die Klassen 10 a und 10 b von „Fio - Finance office“ auch einen Vortrag über verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage und der Altersvorsorge. Hierbei werden beispielsweise Tagesgeld, Einzelaktien und ETFs eine große Bedeutung beigemessen. Thematisiert wurden auch die Chancen und Risiken der einzelnen Anlageformen. Letztendlich mussten die Schülerinnen und Schüler feststellen, dass Sparen und Altersvorsorge für ihre Zukunft unerlässlich ist.

Christian Hornung

**M&M** VERSICHERUNG



**M&M** VERSICHERUNG

**Ihre Versicherungen werden jedes Jahr teurer ? Keinen Bock auf selber vergleichen ?**

M&M GmbH Versicherungen  
Vergleichsportal für Versicherungen mit Betreuung vor Ort  
Otto – Hahn – Straße 55  
97616 Bad Neustadt

[www.mm-nes.de](http://www.mm-nes.de)

[info@mm-nes.de](mailto:info@mm-nes.de)

09771/685882



## Das Gewicht der Worte Ein Tag auf der 75. Frankfurter Buchmesse

„I’ve always found myself almost unreasonably optimistic about the world. Writing is a kind of optimism.“

Salman Rushdie

Preisträger des Friedenspreises der Buchmesse

**F**rankfurt ist langsam aus seinem Schlaf erwacht, gerade rechtzeitig, als unser Bus mit 48 Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrkräften durch die Stadt fuhr. Die müden Gesichter der Jugendlichen spiegelten die Anstrengungen der langen Busfahrt wider. Aber die pulsierende Energie der Stadt machte das Hereinfahren einfach nur noch anstrengender: Überall blinkende Lichter, Hochhäuser, verwirrende Baustellen und vielspurige Straßen voller sperriger SUVs und sich wichtig hereindrängender Taxen. Das Straßensystem in einer Großstadt macht es einem nämlich nicht so leicht wie das beschauliche Bad Neustadt, wo man die wichtigste Straße wie in

einem Dorf – wie unkreativ und anspruchslos ist das denn? – der Einfachheit halber mal lieber „Hauptstraße“ nennt.

### Freizeit in der Frankfurter Innenstadt Frankfurter Luft in den Haaren, morgens um halb zehn

Trotz der Herausforderungen des Straßenverkehrs schaffte es der Busfahrer, sich durch das morgendliche Hochhäuserschluchtengrau vorbei an gesperrten Linksabbiegespuren zu manövrieren und eine freie Bushaltestelle direkt an der Paulskirche am Römer zu finden. Die Türen des Buses schwangen auf und die Schülerinnen und Schüler stiegen aus, als wäre der überfüllte Buchmesse-Verkehr mitten in Frankfurt das Normalste der Welt. Die Schülerinnen und Schüler genossen beim Ausstieg den opulenten Anblick der berühmten Kirche und der Fachwerkfassaden des historischen Platzes: Kurzum, endlich in Frankfurt angekommen!

Um ein paar Klischees zu bedienen und die Jugendlichen, die sich wie selbstverständlich mit Google Maps orientierten, ein wenig zu verwirren, beschlossen die beiden Lehrkräfte, zuerst die Touristeninformation aufzusuchen und ganz old-school einen auf Papier gedruckten Stadtplan von Frankfurt zu besorgen. Warum? Natürlich, weil man das so macht.

### So leicht, so schön, so frei

Jede und jeder hat die Zeit in der Großstadt auf seine eigene Art genutzt: Die Schülerinnen und Schüler machten genau das, was auch Erwachsene in einer fremden Stadt so machen würden: „Wir haben uns umgeschaut, Fotos gemacht und Spaß gehabt, hahaha“, stand später in einem Eintrag im Feedback.

Die Jugendlichen stürzten sich zum Beispiel in den Kaufrausch der Zeil, wo Konsumtempel wie PRIMARK oder das ZALANDO OUTLET sie mit offenen Armen und noch offeneren Kassen empfingen. Mit Papiertragetaschen, die nicht nur neue Klamotten, sondern auch diverse Fast-Food-Gerichte beherbergten, zogen sie durch die Stadt. Fast überall waren unsere Schülerinnen und Schüler zu sehen, zum Beispiel bei FIVE GUYS an der Hauptwache: Dort konnten sie zwischen teuren Burgern und Pommes die Schulprobleme von gestern vergessen.

Oder bei GALERIA, ebenfalls an der Hauptwache, wo die Schülerinnen und Schüler durch die Gänge schlenderten und vielleicht unbewusst Zeugen einer sterbenden Ära des Einzelhandels wurden. Dort, in den weiten Hallen eines Kaufhauses, das seine besten Zeiten schon sichtbar hinter sich hatte, konnten sie bereits jetzt zukünftige Insolvenzmasse bestaunen. Innenstädte wie die Zeil in Frankfurt sind nämlich auch nicht mehr das, was sie einmal waren.

Trotz des ganzen Lärms gibt es sie auch noch, die Seite dieser Stadt, die charmant flüstert statt brüllt: Zum Beispiel in kleinen Cafés, in denen der Kaffee noch von Hand gebrüht wird, oder mit Graffiti-Kunstwerken, die den tristen Ecken eine Aussage geben. Frankfurt ist eigentlich gar nicht so hart und rau, wie es in den Deutschrap-Songs klingt, die manchmal aus den Bluetooth-Lautsprechern der Jugendlichen dröhnen.

Einige Schülerinnen haben in der Zeil gezeigt, dass das „Sex and the City“-artige Flanieren von Mädelsgruppen, redend, kichernd und mit Einkaufstaschen bewaffnet, tatsächlich existiert – auch wenn man sich beim Vorbeigehen die Zeitlupe des ikonischen Intros dazudenken musste. Ihre Einkaufstaschen waren voller Cremes, Kleidung, Schuhen, Accessoires und anderen kleinen Versprechen auf bessere Zeiten. Sie gönnten sich zum Beispiel bei RITUALS eine Auszeit, weil Selfcare für manche nicht nur ein Trend, sondern auch eine Notwendigkeit ist.

### Hinein in die Hustle-Culture

Auch der Kapitalismus bietet in einer Innenstadt wie Frankfurt ja jede Menge: Eine andere Gruppe folgte den hastigen Schritten eiliger Anzugträger, die so taten, als würden einigen Zahlen die Welt gehören, und landete schließlich bei der Frankfurter Börse. Ein Ort, so surreal, dass hier DAX-Kurven auf Bildschirmen vermutlich mehr Emotionen auslösen als die menschlichen Schicksale dahinter. Während die Schülerinnen und Schüler den wilden Zahlenverläufen folgten, die gierig nach oben und unten schnellten, standen die beiden Religionslehrer etwas verloren und achselzuckend neben der Paulskirche, um sie wieder beim Bus zu empfangen. Hier wurde ihnen wieder bewusst, dass sie an einer Wirtschaftsschule arbeiten. Was hätten sie denn erwartet?

### Die Rose geht an...

Auf dem Rückweg zum Bus wurden zwei Schülerinnen von den mit ihnen herumlaufenden Mitschülern für sie überraschend mit auffällig großen Rosen beschenkt. Die Mädchen waren etwas aufgedreht und – wieder im Bus angekommen – zunächst unsicher, wie sie diese großen Blumen transportieren sollten. Also beschlossen sie, die Rosen vorsichtig zu verpacken und zwischen den engen Bussitzen zu verstauen. Die Rosen ragten nun zwischen den Sitzen hervor und zogen sofort die Aufmerksamkeit der anderen Schülerinnen und Schüler auf sich, was das Niedlichste war, das an diesem Tag geschah.

Währenddessen legten die anderen Schülerinnen ihre Shoppingbeute über ihre Sitze, zückten noch einmal die Schmink-

utensilien und gaben sich – ganz im Stil der Stadt – betont cool den dröhnenden Bässen in ihren In-Ear-Kopfhörern hin. Die Frankfurter Innenstadt hatte sie offensichtlich geprägt: härter, schneller, glänzender – eben genau so, wie man es von einer Stadt erwartet, die niemals wirklich schläft, sondern nur auf den nächsten Deal, den nächsten Trend, das nächste große Ding lauert.

### Fahrt zur Buchmesse

Das Manövrieren des Busses durch die Stadt glich einer Odyssee in einem Meer aus Einbahnstraßen und spontanen Straßensperrungen. Städte sind nämlich nur echte Städte, wenn sie es Busfahrerinnen und Busfahrern nicht zu einfach machen, weil sie genauso schön unfertig und chaotisch wie Frankfurt sind. So erging es auch dem Busfahrer, der leicht verschwitzt und mit den frisch aus der Touristinfo geholten Stadtplänen bewaffnet, durch die Tücken Frankfurts navigierte.

„Links, rechts, und dann die Nächste? Gesperrt! Und rechts nur, wenn die Taxis uns hineinlassen!“ – „Geht’s vielleicht auch ein bisschen chilliger?“ mag sich der eine Schüler oder die andere Schülerin gedacht haben. Wie langweilig und anstrengend muss aus Sicht der Jugendlichen das Erwachsenenleben doch wirken? Erwachsene scheinen nicht kaputt, aber in ihrer fehlenden Begeisterungsfähigkeit und Sorgenbeladenheit schon etwas defekt. Trotz allem erreichten wir den provisorisch angelegten Busparkplatz in einer nahen Laufreichweite zur Buchmesse.

### Besuch der 75. Frankfurter Buchmesse

Kaum hatten die Schülerinnen und Schüler den asphaltierten Busparkplatz hinter sich gelassen und das weite Messegelände betreten, fiel ihnen der auffällige Slogan ins Auge: „And the story goes on“, verkündeten die Plakate und Banner der 75. Frankfurter Buchmesse in großen, kühnen Buchstaben – denn eins war klar: Bücher und Geschichten üben auch in der Lebens-



welt der Jugendlichen eine ungebrochene Faszination aus; nur mit dem Medium Buch, damit muss man sie noch etwas überzeugen.

Gleich neben dem Start des Frankfurt Marathons vor den Messehallen haben wir unser Gruppenfoto gemacht und schon waren die Schülerinnen und Schüler in der großen Eingangshalle der Buchmesse, in der sich neben uns Hunderte von Menschen orientieren. Doch an diesem Punkt konnten die beiden Lehrer endlich aufatmen: Die Stadt hatte die aus der Rhön stammenden Schülerinnen und Schüler noch nicht völlig in ihren Bann gezogen: Obwohl die Schülerinnen und Schüler bereits Tickets hatten, stellten sie sich dennoch in die Schlangen, um Karten zu kaufen. Die Lehrer wiesen sie unentwegt darauf hin, dass sie bereits Tickets besitzen, und die Eingänge passieren können. Vorbei an den langen Warteschlangen gingen sie zum Eingangsbereich, während die Scan-Geräte piepsend bestätigten, dass der Deutschlehrer die Karten richtig und ohne Doppelungen ausgedruckt hatte.

### Hektik oder Slowlife?

Und schon ging das Getümmel auf der lauten Buchmesse los. Die Menschenmassen wälzten sich über die roten Teppiche, schoben sich gegenseitig von Lesung zu Lesung, von Stand zu Stand, auf der Suche nach dem nächsten großen literarischen Ding: Die Frankfurter Buchmesse hat nicht umsonst den Ruf als jährliches Mekka für Buchliebhaberinnen und -liebhaber aus der ganzen Welt. Ab diesem Zeitpunkt machte jede und jeder ihr oder sein eigenes Ding. Das ist ein Pluralismus, den Schule mit ihren Regeln und vordefinierten Formen eigentlich nicht wirklich zu schätzen weiß. Aber das heißt noch lange nicht, dass das schlecht ist.

„Wie viele sind denn da?!“, „Wo geht’s zu Halle 3.1?“ Und vor allem: „Wo ist der Guiiiiiidooooo?“, „Ist er 3.0 oder 3.1?“, „Aber wo, an welchem Stand denn?“ – Fragen über Fragen, und plötzlich machte der Kommu-

nikationskanal bei Microsoft Teams für manche Schülerinnen und Schüler wieder Sinn. Die berühmtesten Guidos der vorherigen Generationen waren vielleicht Gui(l)do Horn oder Guido Knopp, aber jetzt reden alle nur noch über einen: Guido Maria Kretschmer, den etwas beleibten, aber stets schick gekleideten Modezar und Geschichtenerzähler aus der VOX-Sendung „Shopping Queen“.

Er war da, live und in Farbe, um sein Buch „19.521 Schritte: Vom Glück der unerwarteten Begegnung“ vorzustellen, und das tat er mit einer theatralischen Begeisterung, die jedem Broadway-Schauspieler zur Ehre gereicht hätte. Er stand direkt am Stand des Deutschlandfunks. Unsere Schülerinnen saßen ihm in der ersten Reihe so nahe, dass sie fast seine Aura atmen konnten, und sie signalisierten dies mit einem siegreichen Nicken in Richtung der irgendwo hinten stehenden Lehrkräfte.

Besonders die Schülerinnen wollten sich vergewissern: Er klang so, er sah wirklich so aus wie er und ja, es war tatsächlich er – in echt und in Person! Es war ein echt spannender Moment, ihn so nah zu erleben. „Und, Herr Proksch, er roch auch noch so gut“, flüsterte eine der Schülerinnen, überwältigt von der Präsenz des Star-Designers. Zum Glück kam niemand auf die Idee, die Rosen aus dem verschlossenen Bus einfach weiterzuverwenden.

### Wer blinzelt, hat’s nicht erlebt

Und wer die Buchmesse noch nicht kennt, musste sich nach der Begegnung erst einmal orientieren: Als Treffpunkt wurde eine übergroße Asterix-Figur in der Agora auserkoren, die auf den neuen Asterix-Comic „Die weiße Iris“ hinwies, der am 26. Oktober pünktlich zur Buchmesse im Handel erschienen ist. Und dann konnte man losgehen und verschiedenste Bücher anschauen: Vom Kalender „Faszination Landmaschinen 2024“, der gleich neben dem Buch „Wächst fast ohne Wasser“ stand, das besonders für die Pflanzenauswahl im Klassenzimmer relevant ist. Sophie Passmanns Bestseller „Pick Me Girls“ wurde im Kiwi-Verlag beworben, zusammen mit einem großen Hinweis auf ihre Signierstunde. Auch der Duden-Verlag war vertreten und hat die Besucher mit einem



übergroßen, gelben Rechteck angelockt, auf dem der Slogan „Sprache sagt alles“ prangte. Hier gibt’s nicht nur die bekannten Rechtschreibwörterbücher, sondern sinnvollerweise auch Kreuzworträtsel.

Der Reclam-Verlag war ebenfalls auf der Buchmesse vertreten und hat die kleinen gelben Bücher präsentiert, die Schülerinnen und Schüler in Verzweiflung treiben, auch noch in Übergröße. Natürlich durfte auch der WAS IST WAS-Stand nicht fehlen, der mit nerdiger Kindheits- und Arztzimmerlektüre ausgestattet war. Es gab also viel zu entdecken und zu erkunden.

Und vorbei ging man an langen Menschengängen, die im Nirgendwo endeten: Zum Beispiel Sebastian Fitzek, der Meister des Psychothrillers, zog die Massen an. Fitzek signierte, und die Menge war so dicht, dass man Angst haben musste, selbst zum Protagonisten eines seiner nächsten Werke zu werden – gefangen in der Menge, ausweglos, bis das letzte Buch signiert ist. Und während man sich das ansah, fragte man sich, ob Fitzek wohl Krämpfe in den Händen bekommen werde und jemals wieder ein Buch schreiben könne.

Der Stand von Otto Waalkes, der Schöpfer des Ottifanten, war ebenfalls ein wahrer Publikumsmagnet auf der Messe. Otto, der nicht nur als Komiker, sondern auch als Künstler eine feste Größe ist, hat sich in seinem neuen Buch „Ganz große Kunst“ mit seiner Kreation auseinandergesetzt. Und

plötzlich, so Otto, tauchen diese charmanten Rüsseltiere auch in den Werken klassischer Malerei auf. Also wirklich, wer hätte das gedacht?

Um die Ecke konnten die Schülerinnen und Schüler auf der gemeinsamen Bühne von ARD, ZDF und 3sat „Bärbel Schäfers Büchertalk“ sehen, der auch die spannende Frage beantwortete, was eigentlich Talkshow-Legenden aus den 1990ern heute so machen. Richtig, sie moderieren und schreiben zudem Bücher. Bärbel Schäfer hatte im Kösel-Verlag ihr autobiographisches Buch „Eine Herde Schafe, ein paar Gummistiefel und ein anderer Blick aufs Leben“ herausgebracht.

Nicht weit davon entfernt, bei einem anderen Stand, fand sich eine kleine Menschentraube um Peter Maffay zusammen, der gerade mit seiner Ehefrau ihr Kinderbuch „Anouk“ signierte. Nebenan wurde es dann musikalisch literarisch: Eine riesige Werbung für Bob Dylans Fotobuch „Mixing up the medicine“ zog die Blicke auf sich, welches der Verlag als Opus magnum anpries. Währenddessen suchten andere Schülerinnen und Schüler bei einem großen Stand der „111 Orte, die man gesehen haben muss“-Reihe nach der Rhön-Ausgabe. Zu ihrer Freude gab es diese tatsächlich, zierte doch ein Rhönschaf charmant das Cover.

Ein kurzer Stopp bei Bastei Lübbe offenbarte, dass der Verlag sichtlich stolz auf Arnold Schwarzeneggers Lebensratgeber „Be Useful. Sieben einfache Regeln für ein besseres Leben“ sein musste. Ein Titel, der irgendwie sowohl Versprechen als auch Befehl zu sein schien, ganz im Stil des ehemaligen Gouverneurs und Terminators.

### #BookTok - wie romantisch ist das denn?

Und es gab noch eine Neuigkeit: Ausgerechnet TikTok hat sich während der Corona-Zeit kurioserweise als feste Größe im Buchhandel etabliert und war erstmals Partner des Branchentreffens. Unter dem Hashtag #BookTok teilten Jugendliche auf der Plattform Videos über Bücher und Leseempfehlungen. Besonders auffällig auf der Messe war das Genre „Romance“, das auf TikTok stark gehypt wurde und viele junge Leserinnen anzog.

Die Bücher von Jane S. Wanda, die ebenfalls unter diesem Hashtag empfohlen werden, waren so begehrt, dass die Regale bereits am Freitagabend leergefegt waren. Die bunten Buchränder – die Farbschnitte – waren ebenfalls ein Renner auf der Messe, da sie oftmals nur in der Erstauflage enthalten sind: „Das ist ein wahnsinniger Hype“, hörte man bei den Schülerinnen und Schülern auf die Frage, warum dort so viele Menschen anstanden.

Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr auf der Buchmesse auch das Jugendwort des Jahres gekürt: Das Wort, das die Ehre erhielt, war „goofy“. Ja, genau, „goofy“ – das Synonym für tollpatschiges und albernes Verhalten. Es war schon etwas oldschool, dass dieser antiquierte Typ aus vergangenen Cartoon-Tagen gerade jetzt den Nerv der Zeit trifft: Vielleicht hat die Jugend ihn sich in all dem Corona-Stress der vergangenen Jahre aber auch verdient, ihren kleinen Mittelfinger in Richtung des ständigen und ermüdenden Strebens nach Perfektion.

### Beautiful things don't ask for attention

Herr Bördlein stand derweil fasziniert vor dem Stand des dtv-Verlags und begutachtete die verschiedenen Romane von Rita-Falk „Winterkartoffelknödel“, „Dampfnudelblues“, „Schweinskopf al dente“, „Grießnockerlaffäre“. Er entschied sich schließlich für ihr neuestes Werk „Steckerlfischfiasko“, das er am Stand kaufte und fortan mit sich herumtrug. Dann gab es da noch den Stand von @kriegundfreitag, dem Karikaturisten, der gerade seinen neuen Comicband „Um die Wette existieren“ signierte. Nicht weit davon entfernt lockte ein weiterer Stand mit einem ganz anderen Kaliber: Das neueste Sachbuch „Trotz“ von Ronja von Rönne. Es stand da, unübersehbar, mit dem Slogan: „Trotz ist das Menschlichste auf der Welt. Ungerichtet, undiplomatisch, geboren aus dem Widerstand“. Darunter ironisch die Kritik von Elke Heidenreich: „Völlig überflüssig“.

Und als wäre das nicht schon genug literarische Prominenz, flüsterte der Stand des Dressler-Verlags süße Geheimnisse über Cornelia Funkes neuen Roman „Die Farbe der Rache“, der nahtlos an „Tintentod“ anknüpft, den letzten Band ihrer

berühmten Tintenwelt-Reihe von 2008. Wer hätte gedacht, dass diese magische Welt uns noch einmal zurückruft?

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Bundesbank tummelten sich auch auf der Messe. Die eine berichtete über das Weltgeschehen, die andere versuchte, es mit Euro-Noten im Zaum zu halten. Und während die Bundesbank das Eurosystem mit einer Ausstellung namens „Geld in Karikatur und Satire“ vorstellte – weil, warum sollte man über Geld nicht auch mal lachen –, lockte die KATAPULT-Bühne mit Veranstaltungen, die Titel trugen wie „Im Klassenzimmer der Diktatur“ und „1000 Karten über Gaming und wie es die Welt beherrscht“. Klang nach einem typischen Schultag, nur spannender.

### Friedenspreis und Solidarität mit Israel

Ein Höhepunkt der 75. Frankfurter Buchmesse, der den Schülerinnen und Schülern sicherlich entging, war die Verleihung des Friedenspreises der Buchmesse an Salman Rushdie, der im vergangenen Jahr nur knapp und schwerverletzt einem Attentat auf sein Leben entkam. Seine Auszeichnung setzte ein starkes Zeichen für die Bedeutung der literarischen und intellektuellen Freiheit in einer zunehmend unsicheren Welt. Haltung bewies die Buchmesse auch nach dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, indem die Buchmesse sich mit Israel solidarisierte und kurzfristig Programme mit israelischen und jüdischen Stimmen in das Veranstaltungsangebot aufnahm.

### Mit Abstand das beste Buch

Aber von all den Kontroversen spürten die Schülerinnen und Schüler auf der Rückfahrt wenig. Beim Blick aus dem Fenster erinnerte die abnehmende Anzahl hastig vorbeifahrender schwarzer SUVs, die neben dem Bus vorbeirollten, daran, dass wir Frankfurt wieder verließen. Beim Durchzählen der Schülerinnen und Schüler blätterte ein Schüler in einem dicken, roten Buch mit dem Titel „Intelligent investieren. Das Standardwerk des Value Investing“ von Benjamin Graham, dessen Titelüberschrift auf dem roten Cover einen goldenen Rahmen hat. Über dem Titel steht in der dem Autoren größtmöglichen Demut seiner Arbeit gegenüber: „Mit Abstand das beste Buch übers Investieren, das jemals geschrieben wur-



de“. Als Deutschlehrer spielt man der Sache gegenüber Interesse vor, da es zumindest ein Buch ist, und denkt sich: Zumindest hat es mit „intelligent investieren“ eine schöne Alliteration im Titel. Der Religionslehrer fragt sich achselzuckend, wieso Wirtschaftsbücher immer so gierige Superlative suchen müssen.

Kaum stehen diese Fragen unzufriedenerweise unbeantwortet im Raum, sind die Schülerinnen und Schüler auch schon durchgezählt – mit ihrer vollzähligen Anwesenheit waren genug anstrengende Überlegungen mit Zahlen für diesen Tag gemacht worden.

### Intelligente Investition

Schließlich zogen die Frankfurter Lichter in der Nacht wie in einem schönen Stummfilm an uns vorbei, bis die Skyline auch schon hinter uns lag und wir mit müden Schülerinnen und Schülern in der Dunkelheit in Richtung Heimat zu den wartenden Eltern an der Post in der Meininger Straße fuhren. Dort angekommen wurden die Einkaufstaschen, Werbematerialien und Bücher in die Autos der Eltern geladen.

Ein Tag später schrieb ein Abschlusschüler im Chat von Microsoft Teams: „Herr Proksch, können wir nochmal nach Frankfurt fahren?“. Die Antwort darauf ist ganz einfach: Ja, setze dich in den nächsten Zug, unbedingt. Denn man muss seine zur Verfügung stehende Lebenszeit intelligent investieren.

Marcel Proksch



## Ein Brief aus einer anderen Welt – Von Muggels zu Magiern Mit der Fünf-Schritt-Lesemethode zu einem besseren Textverständnis

„The work is to dance between the fun and seriousness of the material.“  
Rick Rubin, Musikproduzent

In unserer Welt, fernab der Backsteinhäuser und Nebel-schwaden, die den geheimnisvollen Ligusterweg umsäu-men, findet man nur Muggels. Unsere Franz-Marschall-Straße klingt deswegen nicht nur nüchtern nach einem schon lange toten Schweizer Agrarwissenschaftler und so gar nicht magisch, sondern sie ist es auch nicht: Ältere Herren treten in den Schulhäusern zum Beispiel nicht einmal in purpurroter Robe oder mit silberweißem Bart auf. Die Lehrer heißen nicht Dum-bleodore und die Lehrerinnen nicht McGonagall, die als Katze getarnt in die Klassenzimmer schleichen und sich plötzlich in eine Frau mit smaragdgrünem Kleid verwandeln kann. Und statt des auf seinem fliegenden Motorrad vorbeizischenden Hagrids sind nur die hämmernden Geräusche der sich gegen-über des Klassenzimmers bemerkbar machenden Baustelle des neuen Schülerinnen- und Schülerwohnheims zu hören. Das Leben in Bad Neustadt ist eben auf Geordnetheit und langweilige Normalität bedacht.

### „Reparo!“, Förderung der Lesekompetenz

Natürlich kann man als Schülerin oder als Schüler diese Welt in ihrer geordneten Tristesse akzeptieren – aber wem das zu langweilig ist, dem bietet die Magie von Büchern oder Filmen die Möglichkeit, in interessantere Welten zu entfliehen. Gera-

de im Deutschunterricht steckt die Hoffnung, dass Literatur etwas bewirken und sich die Welt durch Sprache positiv ver-ändern kann. Deshalb geht es im Projekt „Hogwarts-Grund-kurs“ zwar auch um die Förderung der Lesekompetenz, aber vor allem um die magische Welt hinter dem Gleis neun-dreiviertel: „The work is to dance between the fun and serious-ness of the material“.

### „Expecto patronum!“, Ein Werkzeug für junge Zauberinnen und Zauberlehrlinge

Die Fünf-Schritt-Lesemethode, mit der die Schülerinnen und Schüler im Projekt arbeiten, gibt ihnen Techniken an die Hand, um Texte besser verstehen zu können, da sie bis zur Ab-schlussprüfung im Fach Deutsch mit ihnen arbeiten werden. Durch das schrittweise Eintauchen in die Welt von Hogwarts lernen sie, Texte zu überfliegen, Fragen zu stellen, Abschnit-te aufmerksam zu lesen, das Wichtigste zusammenzufassen und Inhalte genau wiederzugeben. Jede Einheit widmet sich dabei einem bestimmten Thema aus der Welt der Zauberei, von den Grundlagen der Zauberschulen über die vier Häuser von Hogwarts bis hin zu speziellen Expertenthemen wie Ver-wandlung und Zaubertänke.

### „Accio!“, Einführung in die magische Welt

Das Projekt begann mit der ikonischen Melodie von John Wil-liams und einem geheimnisvollen Brief aus Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei. Darin ist zu lesen, dass die

Werde  
Insurancer!



## Schule fertig und was dann?

Sinn, Spaß und Sicherheit mit einer Ausbildung.

Dein perfekter Ausbildungsstart in der R+V Kundenberatung in deiner Region.

Informiere dich bei Herrn Michael Wald, michael.wald@ruv.de, Mobil: 0151 26417883

Oder bewirb dich direkt unter

[rundv.de/schueler-vertrieb](https://rundv.de/schueler-vertrieb)



Du bist nicht allein.

Schule noch Plätze verfügbar hat und deswegen plant mugelstämmige Schülerinnen und Schüler auf ihre Zauberkräfte zu testen. Dazu müssen die Siebtklässlerinnen und Siebtklässler die Herausforderungen eines Hogwarts-Grundkurses mit Sachtexten über die Zauberschule, ihren magischen Fächern und ihren Mannschaftssport bestehen. Nur die Schülerinnen und Schüler, die alle fünf Lektionen erfolgreich absolvieren, erhalten am ersten September eine Einladung zum neuen Schuljahr. Die Konrektorin McGonagall schließt den Brief mit den ermahnenen wie aufmunternden Worten, dass sie große Hoffnungen in die Klasse setzt.

**„Oblivate!“: Auf den Spuren von Gryffindor, Slytherin, Ravenclaw und Hufflepuff**

Besonders spannend wurde es für die Schülerinnen und Schüler, als die Klasse in die vier Häuser von Hogwarts eingeteilt wurde, was schon im Buch ein hochzeremonielles Ereignis ist: Der eigene Platz in Gryffindor, Slytherin, Ravenclaw oder Hufflepuff war derart hart umkämpft, dass man sich wünschte, dass der Sprechende Hut die Zuteilung übernehmen würde. Nach der Zuteilung erblickten die Schülerinnen und Schüler in den Materialien alles, was das dortige Schulleben ausmacht: Vom Verwandlungsunterricht über Zaubersprüche bis hin zu Besenflugkursen und dem Zaubersport Quidditch. Die Muggel tauchten in diese magische Welt ein und lernten spielerisch mit Texten umzugehen.

Begleitet wurde das Projekt von verschiedenen Lernmethoden wie Laufdiktaten, Quizfragen und der Erstellung von Glossaren für schwierige Wörter. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich auch mit Diagrammen, die häufig in Sachtexten zu finden sind, und lernten, diese zu verstehen und zu interpretieren.

**„Wingardium Leviosa!“: Kreative Präsentation der Hogwarts-Häuser**

Die Gruppe, die Gryffindor darstellte, benutzte einen roten Stift, um den majestätischen Löwen, das Symbol ihres Hauses, auf das Plakat zu zeichnen.



Marcel Proksch

Sie ergänzten das Bild mit wichtigen Informationen wie der Gründungsgeschichte des Hauses, Details über das Wappentier, den Hausgeist und den Gemeinschaftsraum. Ein fliegender Quidditch-Ball als Illustration machte das Plakat lebendig.

Für das Haus Slytherin wählten die Schülerinnen und Schüler eine Illustration mit einer Schlange, die sich über einen grünen Hintergrund schlängelte, was die Besonderheit dieses Hauses hervorhob. Die Hufflepuff-Gruppe unter der Leitung von Professor Sprout betonte Werte wie Treue, Fleiß und Gerechtigkeit. Ihr Plakat zeichnete sich durch die Darstellung des schwarzen Dachs, dem Wappentier von Hufflepuff, aus und rundete so die Präsentation ab. Das Haus Ravenclaw, bekannt für seine klugen und gelehrten Mitglieder, wählte den stolzen Adler als Symbol.

**„Alohomora!“: Offene Türen zu fremden Welten**

Nachdem die Präsentationen der Plakate abgeschlossen waren, kehrten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 a zurück in die Realität – zurück in ihr Klassenzimmer in der Franz-Marschall-Straße, mit Blick auf die Baustelle vor dem Fenster und dem gewohnten, oft anstrengenden Schulalltag. Die Illusion, dass vielleicht doch ein echter Hogwarts-Brief mit einer Einladung in ihre Welt flattern könnte, verflog spätestens in dem Moment, als sie sich dieser Realität wieder bewusst wurden.

Die Klasse 7a ist aber nicht weniger gut gerüstet, um sich auch in Zukunft schwierigen Sachtexten zu stellen und deren Inhalt mit Hilfe der Fünf-Schritt-Lesemethode zu erschließen. Ganz nebenbei hat sie die Magie der eigenen Fantasie erlebt, so dass es auch Spaß machen kann, auf dem Weg zum Ziel Türen in fremde Welten zu öffnen – getreu dem Zauberspruch „Alohomora“, der symbolisch dafür steht, sich neuen Möglichkeiten und Perspektiven zu öffnen.

**Egal, wer du bist: Du gehörst dazu**  
**Max Czollek liest in der Wirtschaftsschule aus „Desintegriert euch!“**

Wie sieht eine Gesellschaft aus, in der jede und jeder ohne Angst verschieden sein kann? Was müssen Menschen erfüllen, damit Leute bereit sind, Empathie zu empfinden? Es sind Fragen wie diese, die den Berliner Schriftsteller und Lyriker Max Czollek umtreiben. Er hat als Publizist und Autor von Essays wie „Gegenwartsbewältigung“ und „Versöhnungstheater“ Bücher der Stunde geschrieben, in denen er sich als wichtige Stimme mit den Themen Migration und gesellschaftliche Identität auseinandersetzt.



**Lesung in der Wirtschaftsschule aus „Desintegriert euch!“**

Am Freitag, den 17. November versammelten sich zweihundert Schülerinnen und Schüler der Wirtschafts- und Fachoberschule in der Aula der Wirtschaftsschule, um Max Czollek zu hören. Im Rahmen seiner Lesereise machte er auch Halt in Bad Neustadt, um den Jugendlichen sein Debüt „Desintegriert euch!“ vorzustellen. Das Buch hatte in den letzten Jahren für Aufsehen gesorgt, indem es eine kontroverse, aber ungemein wichtige Debatte über die Erwartungen an Integration und Anpassung von Minderheiten in Deutschland entfachte. Es hinterfragt kritisch die deutsche Erinnerungskultur und trägt dazu bei, das Selbstbewusstsein jüdischer Identität zu stärken.

**Was bist du in der Lage zu sehen?**

Czolleks Einladung schien auch wegen der Juniorinnen- und Juniorwahl passend, bei der eine Partei, die vom Verfassungsschutz als rechtsextremer Verdachtsfall eingestuft wird, überraschend fünfundzwanzig Prozent der Stimmen der wahlberechtigten Schülerinnen und Schüler erhielt –

ohne, dass darauf abseits eines lauten Schweigens eine angemessene Reaktion erfolgte. Dies war eine schwierige Situation, die auch für die Zukunft Besorgnis erregt: Es ist fatal, wenn sich die bürgerliche Mitte nicht klar von der radikalen Rechten abgrenzt – gerade für betroffenen Communities, die mit so einem Wahlergebnis gemeint sind und die oftmals keinen großen Sprachraum haben. Schule ist ein Ort, an dem solche Diskussionen stattfinden müssen und Jugendliche wissen müssen, was und wer mit ihrem Wahlergebnis gemeint ist.

Eine Lesung in der Schule anzubieten ist immer ein Experiment von zwei Seiten: Schulen sind keine Orte von Lesungen, und Bücher nicht für Schulen geschrieben – aber gerade das macht den besonderen Reiz aus. Denn Lesungen können, müssen aber nicht, Räume für Resonanz, Identifikation und Empathie eröffnen – denn das ist die Aufgabe von Literatur und Kunst. Schreiben ist eine Art, die Welt zu verstehen und zu verarbeiten – und das brauchen wir dringend.

### Kunst und Kultur sind Identität

Ein Weg, mit der Situation der Sprachlosigkeit umzugehen, ist es, zu reden und davon zu lernen. Und hier ist Max Czollek, der zusammen mit Sasha Marianna Salzmann den Desintegrationskongress und die Radikalen Jüdischen Kulturtage initiiert hat, in der konzeptionellen Erarbeitung federführend. Als Teil einer Lesereise konnte Czollek auch für einen Auftritt an der Wirtschaftsschule Bad Neustadt gewonnen werden. Die Zusage, im Anschluss an eine Lesung in Suhl zu den Schülerinnen und Schülern zu kommen, erfolgte so kurzfristig, dass für die Organisation recht wenig Zeit blieb. Selbst der Streik der Bahn-Gewerkschaft GDL am Vortag, weswegen Max Czollek mit dem Auto aus Suhl abgeholt werden musste, konnte diesem Vorhaben nichts anhaben.

Auf der Autofahrt vom Suhler Hotel nach Bad Neustadt zeigte sich Czollek als angenehmer und zugewandter Gesprächspartner, der Literatur nicht aus einer Hoheitsperspektive schreibt und ohne jede Eitelkeit auskommt. Beeindruckend war vor allem seine Fähigkeit, fast druckreif zu sprechen und zu vielen Themen interessante Perspektiven zu entwickeln. Kaum waren wir in der Wirtschaftsschule angekommen, da begann auch schon vor dem Publikum der Schülerinnen und Schüler die Auseinandersetzung mit seinen Themen:

### Kritik an der klassischen Integrationsvorstellung

„Wir Deutschen, ihr Ausländer – diese Einteilung in zwei klar getrennte Gruppen ist falsch und gefährlich“, beginnt Czollek. Denn dieses „Wir“ hat für manche Menschen eine Kehrseite, die sich in mangelnder Anerkennung und Sichtbarkeit äußert und zu Hass und bewusster Ausgrenzung führen kann: „Was ist an unserem Denken so eingerichtet, dass rassistisches, fremdenfeindliches und rechtes Denken möglich wird?“, fragt Czollek.

Mit Nachdruck erklärt er, warum der klassische Integrationsbegriff, der in Deutschland vorherrscht, seiner Meinung nach nicht mehr zeitgemäß ist: „Stellt euch vor, jemand sagt zu euch: ‚Integriert euch nicht!‘ Das klingt doch erstmal verrückt, oder?“ Doch genau das tat Czollek bei seiner Lesung in der Wirtschaftsschule. Denn für ihn ist die Vorstellung von „Integ-

ration“ als Anpassung von Minderheiten an eine vermeintlich einheitliche Mehrheitsgesellschaft längst überholt. Deutschland ist heute eine „radikal vielfältige Gesellschaft“, in der rund ein Viertel der Bevölkerung einen Migrationshintergrund hat. „Wir müssen endlich anerkennen, dass es kein einheitliches ‚Wir‘ mehr gibt, dem ein ‚Ihr‘ der Minderheiten gegenübersteht“, betont Czollek.

Diese Einteilung in zwei klar getrennte Gruppen hält er für realitätsfern und sogar gefährlich, weil sie die Gesellschaft in feste Lager spalte und damit ein „Wir gegen die Anderen“-Denken förderte. „Viel zu oft wird von Menschen mit Migrationshintergrund erwartet, dass sie sich an eine vermeintlich deutsche Leitkultur anpassen. Aber was ist das überhaupt – eine deutsche Leitkultur?“, fragt Czollek provokant in den Saal.

### Die Vision einer „radikalen Vielfalt“

Stattdessen plädiert der Autor für ein Konzept der „radikalen Vielfalt“, in dem unterschiedliche Identitäten und Lebensentwürfe gleichberechtigt nebeneinander existieren können. „Wir müssen endlich anerkennen, dass Deutschland längst keine homogene Gesellschaft mehr ist. Jeder Vierte hat hier einen Migrationshintergrund – das ist die Normalität, nicht die Ausnahme.“

Czollek betont, dass es ihm nicht darum gehe, eine neue Spaltung in „Wir“ und „Ihr“ zu schaffen. Vielmehr gehe es ihm darum, die tatsächliche Realität der Vielfalt in Deutschland anzuerkennen und als Chance zu begreifen: „Radikale Vielfalt bedeutet, dass keine Gruppe über eine andere gestellt wird. Alle Lebensentwürfe sollen gleichberechtigt nebeneinander existieren können.“

„Das Konzept der Desintegration fragt nicht, wie einzelne Gruppen mehr oder weniger gut in die Gesellschaft integriert werden können, sondern wie die Gesellschaft selbst als Ort der radikalen Vielfalt anerkannt werden kann.“

Max Czollek

Der Autor sieht in diesem Konzept nicht nur eine realistische Beschreibung der gesellschaftlichen Wirklichkeit, sondern

auch eine Chance für mehr sozialen Zusammenhalt: „Solange wir an der Vorstellung eines einheitlichen deutschen ‚Wir‘ festhalten, werden wir immer Gruppen ausgrenzen und ausgegrenzt werden. Nur wenn wir Vielfalt als normal akzeptieren, können wir eine wirklich inklusive Gesellschaft schaffen“, so Czollek.

Dies ermöglicht eine vielfältige, anerkennende und offene Gesellschaft, in der Herkunft, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung keine Rolle spielen. Dem gegenteiligen Einwand, eine Gesellschaft sei durch Vielfalt bedroht, begegnet er mit dem Hinweis auf die Katastrophen des zwanzigsten Jahrhunderts. Diese seien nicht durch Vielfalt ausgelöst worden, sondern durch ein enges, ausgrenzendes und völkisches „Wir-Gefühl“:

„Ich war fünf Jahre alt, als mich mein Vater ins Haus der Wannsee-Konferenz mitnahm und auf die Bilder von den Leichen und den Baggern zeigte und sagte: ‚Das sind unsere Verwandten. Und die in den Baggern sind ihre Nachbarn.‘“

Max Czollek

Besonders gefährlich für unsere Demokratie seien die Zündschnüre, die bis in diese Zeit zurückreichen. So werden völkische Denkräume in der Gegenwart wieder attraktiv: Unsere Gesellschaft setzt sich zwar in Worten, Reden und symbolischen Handlungen prominent für Jüdinnen und Juden ein, toleriert aber gleichzeitig antisemitische Äußerungen oder belohnt sie sogar mit Wahlerfolgen. Nicht ganz unbegründet erscheint deshalb die Frage, wie ernst es uns Deutschen eigentlich mit unserer Verpflichtung zum „Nie wieder!“ nach den Gräueltaten im Nationalsozialismus ist.

### Persönliche Erfahrungen als Jude in Deutschland

Czollek selbst hat als Jude in Deutschland die Erfahrung gemacht, oft nur als „Erinnerung“ an den Holocaust wahrgenommen zu werden und nicht als Mensch mit einer eigenen, vielschichtigen Identität: „Viel zu oft werden Jüdinnen und Juden in Deutschland darauf reduziert, eine symbolische Rolle als ‚Gedächtnistheater‘ für die ‚Wiedergutwerdung der Deutschen‘ zu spielen“, kritisiert er.

„Aber von den Juden erwartet man im post-nationalsozialistischen Deutschland gar nicht so sehr, dass sie mitspielen, sich gut benehmen oder sonst was. Wesentlich ist vor allem, dass sie lebendig sind. Und da ist jede Form der Lebendigkeit ein Beweis für die These des Gedächtnistheaters: Dass die Deutschen nämlich anders geworden sind. Solange du ein lebendiger Jude bist, der wütend, traurig, zynisch und witzig ist, solange du irgendetwas tust, beweist du, dass Deutsche keine Nazis mehr sind. Man ist also qua Körper immer Teil dieses Gedächtnis-Theaters.“

Max Czollek

Stattdessen fordert Czollek, die tatsächliche Vielfalt der jüdischen Gemeinschaft in den Blick zu nehmen und ihre Perspektiven gleichberechtigt einzubeziehen: „Wir müssen endlich aufhören, Juden und Jüdinnen auf eine stereotype Rolle zu reduzieren. Ihre Lebenswirklichkeiten und Identitäten sind so vielschichtig und divers wie die der gesamten Gesellschaft“.

### Die Doppelmoral bei der Zugehörigkeit

Er kritisiert die Doppelmoral scharf, dass von Menschen mit Migrationshintergrund ständig erwartet wird, ihre Zugehörigkeit zu beweisen, während dies von Deutschen ohne Migrationshintergrund, selbst wenn sie extreme Ansichten vertreten, nicht verlangt wird. Für Czollek zeigt sich in dieser Ungleichbehandlung ein grundsätzliches Problem des Integrationsbegriffs. „Es schließt einen großen Teil der Bevölkerung systematisch aus dem Kreis der Zugehörigen aus und verhindert eine gleichberechtigte Teilhabe und Repräsentation“. Das sei nicht nur realitätsfern, sondern auch demokratietheoretisch höchst problematisch.

### Rechtspopulistische Kräfte nutzen Ängste

Czollek argumentiert, dass dieses Denken in Gegenüberstellungen von „Wir“ und „Ihr“ auch das Erstarken rechtspopulistischer Parteien wie der AfD begünstigt habe: „Diese Parteien konnten an Vorstellungen von Volkszugehörigkeit und homogener Mehrheitsgesellschaft anknüpfen und damit Zulauf gewinnen“. Indem sie an Ängste vor Überfremdung und Identitätsverlust appellierten, hätten die AfD und ähnliche

Bewegungen von der Vorstellung einer homogenen Mehrheitsgesellschaft profitieren können, kritisiert Czollek: „Diese Kräfte nutzen die Spaltung in ‚Wir‘ und ‚Ihr‘, um ihre nationalistischen und ausgrenzenden Ideologien zu stärken“.

„Wir haben es hier mit Denkmodellen und ideologischen Vorstellungen zu tun, die sehr weit zurückreichen. Das wollen wir aber nicht sehen, weil die eigene Erzählung der bürgerlichen Mitte voraussetzt, dass man seit 1945 völlig anders geworden ist.“

Und das hat zur Folge, dass man rechten Terror immer wieder als eine Überraschung erlebt und nicht als eine Kontinuität.“

Max Czollek

Umso dringender sei es, diese Denkweise zu überwinden und neue Wege des Zusammenlebens in Vielfalt zu finden: „Solange wir an der Idee eines deutschen ‚Wir‘ festhalten, werden Rechtspopulisten immer Zulauf haben. Wir müssen endlich anerkennen, dass Deutschland längst eine radikal vielfältige Realität ist.“

### Abkehr vom klassischen Integrationskonzept

Czollek fordert daher eine grundlegende Abkehr vom klassischen Integrationsbegriff: „Integration bedeutet in den meisten Köpfen immer noch, dass sich Minderheiten an eine vermeintlich deutsche Leitkultur anpassen müssen. Aber was ist das überhaupt – eine deutsche Leitkultur?“

Stattdessen plädiert der Autor dafür, Integration als gleichberechtigtes Miteinander unterschiedlicher Identitäten und Lebensentwürfe zu verstehen: „Radikale Vielfalt bedeutet, dass keine Gruppe über eine andere gestellt wird. Alle sollen die Möglichkeit haben, ihre Zugehörigkeit auf ihre eigene Art zu leben und zu definieren“.

Czollek betont, dass es ihm nicht darum geht, eine neue Trennlinie zwischen „Wir“ und „Ihr“ zu ziehen: „Es geht mir nicht darum, eine andere Dichotomie zu schaffen. Mein Ziel ist es, die tatsächliche Realität der Vielfalt in Deutschland anzuerkennen und als Chance zu begreifen“.

### Demokratieprobleme unseres Integrationskonzepts

Neben der Realitätsferne des Integrationsbegriffs kritisiert Czollek auch dessen demokratietheoretische Probleme. Denn das klassische Integrationsverständnis schließe große Teile der Bevölkerung systematisch aus dem Kreis der Zugehörigen aus: „Viele Menschen werden gar nicht erst als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft anerkannt. Wie soll dann eine gleichberechtigte Teilhabe und Repräsentation funktionieren?“

Eine echte Demokratie könne nur durch die Anerkennung und Einbeziehung aller Teile der Gesellschaft funktionieren, so Czollek: „Solange wir an der Idee festhalten, dass es ein ‚Wir‘ der Deutschen gibt, dem ein ‚Ihr‘ der Minderheiten gegenübersteht, werden wir nie eine inklusive, gleichberechtigte Gesellschaft erreichen“.

### Aufruf zur „Desintegration“

Umso dringender sei es, so Czollek, neue Wege zu finden, wie eine vielfältige Gesellschaft zusammenleben kann, ohne dass bestimmte Gruppen systematisch ausgegrenzt oder benachteiligt werden. Sein provokanter Appell „Desintegriert euch!“ sei daher als Aufforderung zu verstehen, festgefahrene Vorstellungen von Zugehörigkeit und Identität aufzubrechen: „Es geht darum, die Strukturen und Denkweisen zu hinterfragen, die dazu geführt haben, dass Integration immer mit Assimilation und Homogenität gleichgesetzt wurde. Stattdessen müssen wir Wege finden, wie verschiedene Identitäten und Lebensentwürfe gleichberechtigt nebeneinander existieren können“.

### Postmigrantische Gesellschaft

Czollek fordert einen Paradigmenwechsel hin zu einer Gesellschaft, die Vielfalt nicht nur toleriert, sondern aktiv lebt und fördert: „Radikale Vielfalt bedeutet, dass wir Zugehörigkeit neu denken müssen. Weg von der Vorstellung eines einheitlichen ‚Wir‘, hin zu einem inklusiven Verständnis, in dem alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können“. Die Lesung schloss mit Fragen durch die Schülerinnen und Schüler ab, die Raum für eigene Gedanken boten und vertiefende Diskussionen eröffneten.

### Zur Person

Max Czollek wurde am 6. März 1987 in Berlin geboren. Er wuchs in einer jüdischen Familie in Ost-Berlin auf. Seine Eltern vermittelten ihm schon früh ein starkes kulturelles und politisches Bewusstsein. Die vom Holocaust geprägte Familiengeschichte spielte dabei eine zentrale Rolle. Sein Großvater Walter Czollek überlebte die Konzentrationslager Dachau und Buchenwald und wurde später ein angesehener Lektor und Verleger:

„Mein Großvater hat 30 Jahre gebraucht, bis er über seine Zeit in den Lagern sprechen konnte“, erzählte Czollek in einem Interview. „Dieses Trauma, dieses Schweigen hat sich durch die Generationen fortgesetzt. Es war immer präsent, auch wenn nicht darüber geredet wurde.“ Diese familiäre Prägung durch die Erfahrung des Holocaust sollte Max Czolleks Denken und Schreiben nachhaltig beeinflussen.

### Bildungsweg und frühe literarische Anfänge

Czollek besuchte das Jüdische Gymnasium Moses Mendelssohn in Berlin, wo er schon früh ein Interesse an Literatur und Geschichte entwickelte. Bereits während seiner Schulzeit begann er, Gedichte zu schreiben und an literarischen Wettbewerben teilzunehmen. Diese ersten künstlerischen Versuche waren bereits von den Themen geprägt, die ihn auch später in



seinem Werk beschäftigen sollten: Fragen von Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit.

Nach dem Abitur studierte Czollek von 2007 bis 2012 Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Parallel zum Studium beschäftigte er sich intensiv mit jüdischer Geschichte und Kultur sowie den Nachwirkungen des Holocaust in der deutschen Gesellschaft. „Ich wollte verstehen, wie es zum Holocaust kommen konnte und welche Lehren wir daraus ziehen müssen“, sagte Czollek rückblickend. „Aber ich merkte schnell, dass die akademische Auseinandersetzung allein nicht reicht. Ich wollte das Thema auch künstlerisch und politisch bearbeiten“.

2009 trat Czollek dem Berliner Lyrikkollektiv G13 bei, einer Gruppe junger Dichterinnen und Dichter, die sich der politischen Lyrik verschrieben hatten. In diesem Umfeld fand er eine Sprache für die Themen, die ihn umtrieben: Erinnerung und Identität, Ausgrenzung und Zugehörigkeit. Parallel zu seiner lyrischen Arbeit promovierte er von 2012 bis 2016 am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin sowie am Birkbeck College in London mit einem Stipendium des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks. Seine englischsprachige Dissertation über Antisemitismus

im Frühchristentum trägt den Titel „The Antisemitism Dispositive. Emergence and Dissemination in Early Christianity“.

### Lyrisches Schaffen: Wehrhafte Poesie

Seit 2009 ist Max Czollek Mitglied des Lyrikkollektivs G13, das sich der experimentellen und politischen Dichtung widmet. Er veröffentlichte bislang fünf Gedichtbände: „Druckkammern“ (2012), „Jubeljahre“ (2015), „A.H.A.S.V.E.R.“ (2017),



„Grenzwerte“ (2019) und „Gute Enden“ (2024). In seinen Gedichten setzt sich Czollek intensiv mit der gegenwärtigen Gesellschaft auseinander, die in einer neobiedermeierlichen Haltung versucht, Probleme wie die Bedrohung der Demokratie zu verdrängen:

„Manche stehen schon in Flammen.  
Andere riechen noch nicht einmal den Rauch.“  
Max Czollek

Czolleks Stil ist oft geprägt durch fehlende Satzzeichen und eine fragmentarische Struktur, die den Eindruck erweckt, als seien ganze Strophen wie auf einem Schlachtfeld zersplittert. Damit greift er das Thema der „schleichenden Militarisierung“ auf, das sich auch in seiner Beobachtung widerspiegelt, dass „mit den Kriegen das Wissen um die Reihenfolge der Buchstaben verloren ging“ – eine Metapher für den Verlust der Grammatik des Verstehens und der Kommunikation angesichts der allgegenwärtigen Gewalt, die viele Menschen nicht wahrhaben wollen oder können.

Ein zentrales Motiv ist dabei die Erfahrung, als Jude in Deutschland immer wieder auf bestimmte Rollen und Erwartungen festgelegt zu werden: „Ich bin Jude, ich bin Projektionsfläche, ich bin Wunscherfüller“, heißt es in einem Gedicht aus „Jubeljahre“. Czollek beschreibt, wie Juden in Deutschland einerseits mit Ressentiments und Klischees konfrontiert werden, andererseits aber auch eine Art „Gedächtnisdienst“ leisten sollen, um die Deutschen von ihrer historischen Schuld zu entlasten.

### Inglorious Poets

Gegen diese Vereinnahmungen setzt Czollek eine Lyrik, die stereotype Identitätszuschreibungen aufbricht und für eine radikale Vielfalt von Lebensentwürfen eintritt: „Meine Gedichte sind der Versuch, einen Raum zu schaffen, in dem unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen nebeneinander stehen können, ohne hierarchisiert oder gegeneinander ausgespielt zu werden“, sagte er in einem Interview. Tatsächlich zeichnet sich Czolleks Lyrik durch eine große Offenheit und Vielstimmigkeit aus. Neben jüdischen Moti-

ven finden sich Anspielungen auf Popkultur, Philosophie und Zeitgeschehen. Die Texte sind oft fragmentarisch, assoziativ und lassen Leerstellen, die den Leser zur eigenen Deutung einladen. Gerade in dieser Unabgeschlossenheit liegt politische Sprengkraft.

„Lyrik ist für mich eine Form des Widerstands“, betont Czollek. „Sie kann festgefahrene Denkmuster aufbrechen, Widersprüche sichtbar machen, Perspektiven verschieben. Und sie kann Räume der Imagination eröffnen, in denen wir die Möglichkeit eines anderen Zusammenlebens erproben können“.

### Essayistische Arbeiten: Kritik und Visionen einer pluralen Gesellschaft

Neben seiner lyrischen Arbeit hat sich Max Czollek in den letzten Jahren zunehmend als politischer Essayist und Intellektueller profiliert. In einflussreichen Werken wie „Desintegriert euch!“ (2018), „Gegenwartsbewältigung“ (2020) und „Versöhnungstheater“ (2023) kritisiert er die deutsche Erinnerungskultur, das Integrationsparadigma und die Leitkultur als Formen der Ausgrenzung und Unterdrückung von Minderheiten, insbesondere von jüdischen und muslimischen Menschen.

### Vermischung ja, aber keine Gleichmachung

In „Desintegriert euch!“ (2018) rechnete Czollek grundsätzlich mit dem deutschen Integrationsverständnis ab. Integration, so seine provokante These, sei letztlich ein Instrument der Dominanzgesellschaft, um Minderheiten zu disziplinieren und eine deutsche Leitkultur durchzusetzen. Von Migrantinnen, Migranten und Minderheiten werde verlangt, sich einseitig an die Mehrheitsgesellschaft anzupassen und ihre Besonderheiten aufzugeben. Damit werde jedoch die Chance verpasst, gesellschaftliche Vielfalt als Bereicherung zu begreifen.

Marcel Proksch



[www.steinräume.net](http://www.steinräume.net)

**BAD | KÜCHE**  
**TREPPE | DENKMAL**

**Alles aus Stein**  
**SCHLERETH**

**Alles aus Stein - Schlereth**  
GmbH & Co. KG

Von-Henneberg-Straße 10  
97705 Burkardroth-Stralsbach

Telefon: (+49) 09734 / 455



**Du hast keine Angst vor neuen Herausforderungen ?**  
**Du erschaffst gerne Dinge mit den eigenen Händen ?**  
**Alles ist vergänglich ? ...unsere Arbeit nicht !**



**Bewirb dich jetzt: [info@steinmetz-schlereth.de](mailto:info@steinmetz-schlereth.de)**



## Life in plastic, it's fantastic? Fünf Klassen der Wirtschaftsschule Bad Neustadt sehen „Barbie“ im Kino

„Takin' a drive, I was an ideal  
Looked so alive, turns out I'm not real  
Just something you paid for  
What was I made for?“  
Billie Eilish, What was I made for?

Es gibt sie im Leben eines jeden Mädchens: Diese Blicke und die besonderen Sommertage, die alles verändern. Jede Frau, die sich längst daran gewöhnt hat, wundert sich immer noch über so manches Gespräch, über unverdiente Hierarchien und fehlende Anerkennung. Das ist nicht fair, aber wer erwachsen ist, weiß, dass das Leben nicht fair sein muss, um für viele zu funktionieren.

### „Barbie“ als feministische Parabel

Gerade weil diese Erfahrungen von Ungleichheit und Sexismus für viele Mädchen und Frauen Realität sind, ist es umso wichtiger, dass sich auch der Mainstream kritisch mit diesen Themen auseinandersetzt. Genau das tut Greta Gerwigs Film „Barbie“ auf eindrucksvolle Weise. Hinter der Leichtigkeit des Titels verbirgt sich eine kluge und positive Auseinandersetzung der Popkultur mit den Themen Gleichberechtigung, Patriarchat, Intersektionalität, Sexismus und Freiheit. Dieses The-

ma ist besonders wichtig, da es in den Lehrplänen bisher eher vernachlässigt wurde. Andersherum gesprochen: Es ist also höchste Zeit, das zu ändern!

Regisseurin Greta Gerwig, die bereits in ihren früheren Filmen wie „Lady Bird“ und „Little Women“ starke weibliche Figuren in den Mittelpunkt stellte, schafft mit „Barbie“ eine vielschichtige feministische Parabel. Die Figur dient dabei als Projektionsfläche für gesellschaftliche Vorstellungen von Weiblichkeit, Schönheit und Lifestyle und spiegelt Rollenbilder und Träume wider, aber prägt sie auch gleichzeitig mit. Der Film bleibt jedoch nicht bei einer Kritik stehen, sondern zeigt auch auf, wie Rollenbilder und Stereotype reale Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zementieren – von ungleicher Bezahlung bis hin zu ungleichen Machtverhältnissen. Gerwig hinterfragt die Geschichte der Puppe als auch die damit verbundenen gesellschaftlichen Erwartungen an Frauen und Mädchen – und das mit jeder Menge Humor und Augenzwinkern.

### Lernen mit Popcorn: Kino als Ort der Reflexion

Es ist auch Aufgabe der Schule, solche Fragen vor Augen zu führen und zu diskutieren. Deshalb haben sich rund einhun-

dert Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 11 der Wirtschaftsschule in Bad Neustadt mit dem Film „Barbie“ von Art-house-Ikone Greta Gerwig auseinandergesetzt und ihn im Starlight-Kino auf der großen Leinwand gesehen. Gerwigs Ansatz, diese Themen auf eine verständliche und unterhaltsame Art aufzugreifen, macht den Film besonders geeignet, um junge Menschen für diese wichtigen Themen zu sensibilisieren.

### Popcorn, blaue Sessel und Vorfreude

Mit dem Pausengong kamen die rund 100 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 a, 8 b, 9 a, 10 a und Z11 d am Starlight-Kino in Bad Neustadt an. Nach der Ausgabe der Zwischenzeugnisse freuten sie sich sichtlich auf die Abwechslung des Kinobesuchs. Einige nutzten die Zeit vor dem Film noch, um sich mit Popcorn und Getränken einzudecken. Die Schlange am Snackverkauf war nicht allzu lang, sodass sie sich nach kurzer Zeit wieder zu ihrer Gruppe gesellten.

Im Kinosaal herrschte eine entspannte, aber auch erwartungsvolle Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler ließen sich in die bequemen, blauen Sessel fallen und unterhielten sich noch ein wenig, während sie darauf warteten, dass der Film beginnt. Schnell wurden noch letzte Instastories auf den Smartphones gecheckt. Als das Licht im Saal gedimmt wurde, kehrte schließlich Ruhe ein. Die Schülerinnen und Schüler lehnten sich in ihren Sitzen zurück, griffen nach ihrem Popcorn und ließen sich in die bunte Welt von Barbieland entführen.

### Worum geht es? Vom Barbieland in die echte Welt

Achtung, Spoiler: Der Film „Barbie“ beginnt mit einer ironischen Anspielung auf Stanley Kubricks Meisterwerk „2001: Odyssee im Weltraum“. In dieser Szene erscheint Barbie als ein Monolith, der ein neues Zeitalter für spielende Mädchen einläutet. Die ironische Erzählstimme von Karin Buchholz unterstreicht den Ton einer Geschichte, die die Barbie-Welt als eine scheinbar perfekte, aber letztlich oberflächliche und problematische Gesellschaft porträtiert.

Die Idee hinter Barbie war es nämlich, jungen Mädchen eine erwachsene Puppe als Vorbild zu geben, anstatt sie nur auf die Mutterrolle zu beschränken. Von Anfang an verkörperte

Barbie nicht nur die Rolle der Hausfrau, sondern hatte verschiedene Berufe. Dieser Film ist der Versuch, Barbie für das 21. Jahrhundert fit zu machen – ein Unterfangen, das zu einem guten Teil gelungen ist.

Der Film zeigt zu Beginn das Barbieland als eine perfekte, quietschpinke Plastikwelt, in der die Barbies erfolgreiche Karrieren haben und von den Kens bewundert werden. Es ist eine groteske Welt, eine Mischung aus Puppen- und echter Welt, in der bestimmte physikalische Gesetze nicht gelten. Die Darstellung ist plakativ, fast Bühnenhaft, und wird später mit dem realen Kalifornien kontrastiert, das der Barbie-Welt am nächsten kommt.

Die Hauptfigur, die „stereotypische Barbie“, gespielt von Margot Robbie, führt ein sorgenfreies Leben, bis sie eines Tages beginnt, über den Tod nachzudenken und andere Makel an sich zu entdecken. Um herauszufinden, was mit ihr nicht stimmt, begibt sich Barbie zusammen mit Ken, gespielt von Ryan Gosling, auf eine abenteuerliche Reise in die reale Welt. Dort wird Barbie mit Sexismus und ungleichen Machtverhältnissen konfrontiert und trifft auf die Mattel-Angestellte Gloria und deren feministische Tochter Sasha.

Währenddessen bringt Ken das Patriarchat aus der echten Welt mit nach Barbieland und stellt die bestehende Ordnung auf den Kopf. Er versucht, eine Männerwelt zu installieren und die „Kenergy“ zu verbreiten. Barbie muss nun nicht nur sich selbst finden, sondern auch ihr Zuhause retten.

Am Ende steht Barbie ihrer Schöpferin, der Mattel-Gründerin Ruth Handler, gegenüber und äußert den Wunsch, ein echter Mensch zu werden. Dieser Wunsch erfüllt sich, und in der letzten Szene sieht man Barbie, wie sie stolz verkündet, einen Termin bei ihrer Gynäkologin zu haben – ein Zeichen ihrer neu gewonnenen Menschlichkeit und Weiblichkeit. Und vielleicht auch ein Seitenhieb auf die unrealistischen Körperproportionen der Puppe.

Matriarchat trifft Patriarchat: Kritik an Geschlechterklischees In „Barbieland“ herrscht ein Matriarchat, in dem die Barbies

alle wichtigen Positionen innehaben, während die Kens nur hübsches Beiwerk sind. Hier spielt „Barbie“ bewusst mit Geschlechterklischees und überzeichnet sie teilweise ins Absurde. Durch diese satirische Darstellung übt der Film Kritik an starren Rollenbildern und zeigt, wie sowohl Frauen als auch Männer unter den Erwartungen an ihr Geschlecht leiden.

Als Barbie in die reale Welt kommt, wird sie mit Sexismus und Objektifizierung konfrontiert, während Männer klischeehaft als dumm und unfähig dargestellt werden. Der Film plädiert in seinem Kontext für ein Aufbrechen dieser einengenden Geschlechterrollen. Doch „Barbie“ bleibt nicht bei der Kritik stehen, sondern zeigt auch auf, wie Rollenbilder und Stereotype reale Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern zementieren – von ungleicher Bezahlung bis hin zu ungleichen Machtverhältnissen. Damit geht der Film über eine reine Satire hinaus und beleuchtet auch die tieferen gesellschaftlichen Strukturen, die solche Ungleichheiten hervorbringen.

### „Es ist buchstäblich unmöglich, eine Frau zu sein“: Kritik am Empowering-Feminismus

Neben der Kritik an den Geschlechterklischees beschäftigt sich Gerwigs Film auch mit dem sogenannten Empowering-Feminismus. Dieser fordert Frauen zwar dazu auf, Karriere zu machen, suggeriert aber gleichzeitig, dass sie dabei nicht zu erfolgreich sein dürfen. Diese Metakritik ist geschickt in die Handlung eingewoben. In einer Schlüsselszene hält Barbie-Besitzerin Gloria, gespielt von America Ferrera, einen flammenden Monolog darüber, wie unmöglich die Erwartungen sind, die an Frauen gestellt werden: „Es ist buchstäblich unmöglich, eine Frau zu sein. Du bist so schön und so klug, und es macht mich fertig, dass du denkst, du bist nicht gut genug. Wir müssen immer außergewöhnlich sein, aber irgendwie machen wir es immer falsch. Man muss dünn sein, aber nicht zu dünn. Und man darf nie sagen, dass man dünn sein will.“

Durch diese Kritik am Empowering-Feminismus gelingt es Gerwig, die Komplexität und Widersprüchlichkeiten in den Erwartungen an Frauen aufzuzeigen. Anstatt einfache Lösungen anzubieten, hinterfragt der Film die gesellschaftlichen Strukturen, die solche Dilemmata hervorbringen.

### Kens „Kendom“: Satire über toxische Männlichkeit

Ken wird als ein aufmerksamkeitsgieriger Charakter dargestellt, der in der realen Welt entdeckt, wie anders Machtgefälle strukturiert sein können. Die Figur des Ken, gespielt von Ryan Gosling, verkörpert nämlich den Stereotyp eines Mächtigen-Machos, der verzweifelt versucht, in der von Frauen dominierten Welt Barbielands ein sogenanntes „Kendom“ zu etablieren. Ken mutiert im Laufe des Films zu einem übertrieben maskulinen „Ultra-Dude“, der die anderen männlichen Puppen mit seiner Ideologie regelrecht einer Gehirnwäsche unterzieht.

Plötzlich wimmelt es in Barbieland nur so von Protein-Shakes und Hantelstangen – Symbolen eines übersteigerten Männlichkeitsideals. Sein naives Entdecken dieser neuen Welt lässt uns grübeln: Führt das Streben nach Macht und Stärke wirklich zum Glück? Doch am Ende wird Ken durch Barbies Aufmerksamkeit und Zuneigung wieder „umgepolt“ und in die pinke „Normalität“ zurückgeholt. Hier wirft der Film die Frage auf, ob toxische Maskulinität tatsächlich nur durch mangelnde Beachtung entsteht und ob eine simple Entschuldigung ausreicht, um das Problem aus der Welt zu schaffen. Der Film beleuchtet die Komplexität dieses Themas und lässt den Zuschauer darüber nachdenken, ob eine solche Lösung wirklich ausreichend ist.

### Pretty in pink: Barbies hyperfeminine Glitzerwelt

Auch die Ästhetik des Films ist ein zentrales Element. In Barbieland ist alles in einer übertrieben femininen Ästhetik gehalten – von den Häusern bis zu den Cupcakes. Der Film verbindet diese Ästhetik mit Elementen der Popkultur, wie etwa den Song „Barbie Girl“ von Aqua. Die Kostüme sind extravagant und glamourös, mit viel Glitzer, Pailletten und 80er-Jahre-Elementen wie Schulterpolstern. Auch das Set-Design ist betont künstlich und puppenhaft, mit handgemalten Hintergründen wie in alten Hollywood-Musicals. Dadurch verknüpft der Film die Darstellung von Barbieland mit bekannten Referenzen, die das Publikum leicht einordnen kann.

Dieser pinke, mädchenhafte Look ist Teil von Barbies Image, das der Film aufgreift und neu interpretiert. Die feminine Äs-

thetik dient dazu, Barbies perfekte Plastikwelt darzustellen, die im Kontrast zur realen Welt steht. Sie unterstreicht die Künstlichkeit und Oberflächlichkeit von Barbieland, in dem alles auf Schönheit und Unterhaltung ausgerichtet ist.

### Diversität als Zugeständnis: Inklusion mit Grenzen

Neben der stereotypen blonden Barbie gibt es Barbies und Kens mit unterschiedlichen Hauttönen, Körperformen und Figuren, sogar eine Barbie im Rollstuhl. Der Film präsentiert eine Vielzahl von Barbies mit diversen Berufen, Hobbys und Hintergründen, die alle in der perfekten Barbie-Welt leben. Diese Darstellung spiegelt die Vielfalt der realen Welt wider und zeigt, dass es nicht nur eine Art gibt, eine Barbie zu sein.

Allerdings bleiben die Hauptfiguren, allen voran Margot Robbie als Barbie, weiß und normschön. Echte Diversität bildet der Film, und das ist zu kritisieren, also nicht vollständig ab. Zudem ist Rassismus auch kein zentrales Thema des Films: Eine Szene, in der eine schwarze Barbie von Rassismus berichtet, kratzt das Problem höchstens an der Oberfläche an. Stattdessen beschränkt sich die Gesellschaftskritik des Films auf Sexismus und Geschlechterrollen, während andere Dimensionen von Ungleichheit eher vernachlässigt werden.

### Gemischte Reaktionen: Lob für Botschaft, Kritik am Stil

Ganz schön viele schwierige Ebenen, die hier behandelt werden! Und so verließen die Schülerinnen und Schüler das Kino, ein wenig verwirrt, ein wenig inspiriert, aber vor allem bereit, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Während des Abspanns lief noch Musik, darunter „What Was I Made For?“ von Billie Eilish und „An Ending“ von Mark Ronson & Andrew Wyatt.



Anschließend war zu hören, dass der Film wie erhofft Gegenstand von Gesprächen unter den Schülerinnen und Schülern war.

Die Jugendlichen erkannten zu einem großen Teil, dass „Barbie“ zwar nicht perfekt ist, aber wichtige Impulse für eine gesellschaftliche Debatte liefert. Am Ende überwog bei den meisten das Gefühl von Empowerment. Eine Schülerin formulierte es so: „Auch Frauen können stark sein, sie können alles, was Männer können.“ Barbies Reise der Selbstfindung steht symbolisch dafür, die eigene Identität und den persönlichen Wert zu entdecken. Einige Schülerinnen und Schüler empfanden ihn hingegen als langweilig oder gar zu kindisch. Auch die Kritik, dass er letztendlich doch nur Werbung für Mattel macht, ist nicht von der Hand zu weisen. Obwohl der Film wichtige feministische Themen aufgreift, ist er sicherlich kein perfektes feministisches Manifest.

Dennoch sollte man nicht außer Acht lassen, dass „Barbie“ eine breite Diskussion über Geschlechterrollen und Stereotype angeregt hat. Auch bei den Schülerinnen und Schülern überwog das Gefühl, dass der Film ein wichtiges gesellschaftliches Thema auf unterhaltsame Weise aufgreift und zum Nachdenken anregt. Wir leben in einer Welt, in der solche Gedanken nicht selbstverständlich sind und in der es in unseren männerlastigen Strukturen Mut und Empowerment braucht. Das schafft der Film witzig, unterhaltsam und wahrhaftig, auch wenn sich längst nicht jeder Schüler „(k)enough“ fühlt. Aber wenn Barbie, das Symbol der unerreichbaren Perfektion, sich ändern kann, dann können wir das doch auch, oder?

Marcel Proksch





### Ist das so?

#### Mit den Klassen Z11 c und 9 a zum Studio Franken des BR

Es ist ein kalter, klarer Wintermorgen in Bad Neustadt, und die Welt scheint für einen Moment innezuhalten, als müsse sie sich erst mit der Kälte anfreunden, bevor der Tag beginnen kann: Vor dem Gebäude der Wirtschaftsschule versammeln sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse Z11 c, an einem anderen Tag die der 9 a. Dicke Wintermäntel, Mützen und Schals schützen notdürftig vor der Kälte. In ihren Gesichtern mischt sich die Müdigkeit eines frühen Schultages mit der ungewissen Erwartung des Unbekannten. Heute steht keine gewöhnliche Schulstunde auf dem Programm, sondern eine Exkursion der besonderen Art: eine Fahrt nach Nürnberg zum Studio Franken des Bayerischen Rundfunks.

#### Aufbruchsstimmung im Zug

Im Zug, der sie durch die winterliche Landschaft bringt, herrscht das für Klassenfahrten so typische Treiben: Die einen reden und kichern ununterbrochen, die anderen vertiefen sich in die digitale Welt ihrer Smartphones, die ihnen interessanter erscheint als die vorbeiziehende verschneite Landschaft.

#### Ankunft in Nürnberg

Pünktlich, wie die Deutsche Bahn manchmal ist, rollt der Zug in den imposanten Nürnberger Hauptbahnhof ein. Nach knapp

zweistündiger Fahrt, in der die Welt draußen wie in Zeitlupe vorbeigerauscht ist, befinden sich die Schülerinnen und Schüler nun mitten im Trubel: Reisende strömen durch die weitläufigen Hallen, getrieben von einem unsichtbaren Countdown. Durchsagen versuchen sich gegen das Stimmengewirr und das rhythmische Klackern von Kofferrollen auf dem Boden durchzusetzen. Doch zwischen all der Hektik liegt der Duft von frisch gebrühtem Kaffee in der Luft und lässt für einen Moment vergessen, dass man hier nur auf der Durchreise ist.

#### Besuch im Funkhaus des Bayerischen Rundfunks

Die Uhr tickt unaufhaltsam und das nächste Ziel wartet schon: das moderne Funkhaus des Bayerischen Rundfunks. Die Exkursion führt die Schülerinnen und Schüler von der geschichtsträchtigen Kulisse Nürnbergs in die Gegenwart der Medienwelt: Im Studio Franken und seinen Redaktionsräumen wird Geschichte nicht nur dokumentiert, sondern auch geschrieben – in Form von Nachrichten, Reportagen und Geschichten, die das aktuelle Lebensgefühl unserer Region einfangen.

#### Begrüßung durch André Sultan-Sade

Am Eingang des Funkhauses, einem Ort, der so gar nicht zu den verwinkelten Gassen der Nürnberger Altstadt passen will,



**HIP HOP**  
**JAZZ FUNK**  
**CONTEMPORARY**  
**ZUMBA®**  
**STRONG NATION®**  
**TANZ-FIT**  
**KINDERTANZ**  
**PAARTANZ**

**SICHER DIR JETZT  
 ZWEI KOSTENFREIE  
 SCHNUPPERSTUNDEN!**

— Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Anmeldung zur Schnupperstunde per Mail an [info@das-tanz-haus.de](mailto:info@das-tanz-haus.de)

BAD NEUSTADT | BAD KISSINGEN | MELLRICHSTADT | BAD KÖNIGSHOFEN | HAMMELBURG

werden die Schülerinnen und Schüler von einem Mann mit außergewöhnlicher Biografie begrüßt: André Sultan-Sade, ein wahrer Tausendsassa und Moderator des BR Schlager-radios, dessen Lebenslauf von Kreativität und einem Leben für dieselbe zeugt, steht ihnen mit einem freundlichen Lächeln gegenüber. Er führt nicht nur Besuchergruppen durch den Bayerischen Rundfunk, sondern ist auch ein versierter Theaterschaffender, dessen Karriere so facettenreich ist, dass sie fast Stoff für einen Roman bieten würde: Von 1997-98 verfeinerte er sein künstlerisches Talent an der Musikhochschule Nürnberg, bevor er 2001 sein Studium an der renommierten Stage School of Music, Dance & Drama in Hamburg mit dem staatlich anerkannten Diplom als Bühnendarsteller abschloss.

In den folgenden Jahren eroberte er die Theaterbühnen im Sturm, schlüpfte in die unterschiedlichsten Rollen und sammelte Erfahrungen hinter den Kulissen, unter anderem als Regisseur. Ab 2013 prägte er als künstlerischer Leiter das Metropol-Theater Nürnberg und erweiterte 2019 sein Repertoire als Musicaldarsteller am renommierten Staatstheater Augsburg. Seit einigen Jahren hat er seine kreative Heimat beim Bayerischen Rundfunk gefunden.

### Einführung in die Welt des Bayerischen Rundfunks

Mit der unaufdringlichen Autorität eines erfahrenen Reise-führers geleitet er die Schülerinnen und Schüler durch die weitläufigen Gänge des Funkhauses. Die Atmosphäre hier ist pragmatisch und funktional, ein deutlicher Kontrast zu den verspielten Fassaden der Nürnberger Altstadt, die die Schülerinnen und Schüler im Anschluss erwarten. In einem großen Aufnahme-raum, dessen schlichte Eleganz eher an Vorstandssitzungen als an kreative Einfälle denken lässt, beginnt Herr Sultan-Sade seine Einführung in die Welt des Bayerischen Rundfunks. Dessen hundertjährige Geschichte ist eine Geschichte von Pioniergeist, von ständiger Veränderung und der Herausforderung, mit dem rasanten Puls der Zeit Schritt zu halten. Der Bayerische Rundfunk, 1924 gegründet, hat die Medienlandschaft in Bayern und darüber hinaus entscheidend geprägt. Seine Geschichte in Nürnberg liest sich wie ein spannender Roman, in dem aus einem bescheidenen Rundfunk-sender ein modernes Multimediazentrum wurde:

Alles begann in den 1920er Jahren, als der Sender noch eine kleine Sendeanlage für das Münchner Programm war. Doch schon bald, genauer gesagt 1925, entstanden in Nürnberg die ersten eigenen Produktionen. Nach dem Zweiten Weltkrieg und einem Neubeginn unter amerikanischer Aufsicht fand der Sender 1949 sein neues Domizil in der Wallensteinstraße und wurde Teil des neu gegründeten Bayerischen Rundfunks. Die 1960er Jahre brachten eine neue Ära: Mit der Gründung der Wort- und Fernsehredaktion erweiterte der BR Franken sein Portfolio und prägte die regionale Medienlandschaft nachhaltig. Ab 1978 sendete er auf festen Fernsehplätzen und festigte damit seine Bedeutung im deutschen Rundfunk.

Mit der Umbenennung in „Studio Franken“ im Jahr 1990 wurde die Ausweitung des Sendegebiets auf den gesamten fränkischen Raum offiziell. Der digitale Wandel in den 90er Jahren markierte den nächsten großen Schritt: Digitales Fernsehen und Radio sowie ein eigenes Online-Angebot hielten Einzug. Heute werden im Studio Franken rund 12.700 Stunden Programm produziert.

### Unterschied zwischen öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk

Herr Sultan-Sade bleibt nicht bei der Vergangenheit stehen. Mit seiner Mischung aus Leidenschaft und Sachkenntnis lenkt er den Blick auf ein Thema, das gerade in der heutigen Zeit von besonderer Relevanz ist: Den fundamentalen Unterschied zwischen öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk. Er erklärt, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk, zu dem auch der BR gehört, durch die allgemein verpflichtenden Rundfunkgebühren finanziert wird. Diese Gebühren, so betont er, gewährleisten dem BR eine gewisse Unabhängigkeit von den Zwängen des freien Marktes und den Interessen der Werbewirtschaft. Diese finanzielle Unabhängigkeit ist die Grundlage dafür, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk seinem gesetzlichen Auftrag gerecht werden kann: die Bevölkerung umfassend, objektiv und unabhängig zu informieren, sie zu bilden und sie zu unterhalten. Der BR versteht sich als öffentliches Gut, das allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrer sozialen Stellung oder ihrem Einkommen gleichermaßen zugute kommt.

Im Gegensatz dazu steht der private Rundfunk, der sich hauptsächlich über Werbeeinnahmen finanziert. Diese Abhängigkeit von Werbekunden bringt zwangsläufig eine gewisse Form des Drucks mit sich. Private Sender müssen ihre Programminhalte und -formate an den Bedürfnissen und Vorlieben der werberelevanten Zielgruppen ausrichten, um ihre Finanzierung zu sichern. Das kann, so Herr Sultan-Sade, dazu führen, dass der Bildungs- und Informationsauftrag in den Hintergrund tritt und der Fokus auf unterhaltsamen, leicht konsumierbaren Inhalten liegt, die hohe Einschaltquoten garantieren.

### Die Komplexität der Medienlandschaft

Herr Sultan-Sade möchte den Schülerinnen und Schülern zudem die Komplexität der Medienlandschaft vor Augen führen. Denn gerade in Zeiten von Fake News und Filterblasen ist es wichtiger denn je, zwischen vertrauenswürdigen und weniger vertrauenswürdigen Informationsquellen unterscheiden zu können. In einer Welt, die immer komplexer und schneller wird, ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk ein wichtiger Orientierungspunkt: Er steht für Verlässlichkeit, für Seriosität und für die Wahrheit. Er ist ein Ort, an dem verschiedene Meinungen aufeinandertreffen und miteinander im Austausch stehen können, ohne dass dabei die Grundwerte einer demokratischen Gesellschaft verletzt werden. Und vielleicht, so der unausgesprochene Gedanke, der im Raum steht, wird der eine oder die andere nach diesem Besuch im Funkhaus den BR mit anderen Augen sehen.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, so Sultan-Sade, leiste hier einen entscheidenden Beitrag. Durch seine unabhängige und faktenbasierte Berichterstattung biete er dem Publikum eine solide Grundlage für

die Meinungsbildung. Das Themenspektrum reicht von Politik und Wirtschaft über Kultur und Gesellschaft bis hin zu Wissenschaft und Umwelt. Dabei ist es dem BR wichtig, unterschiedliche Perspektiven zu beleuchten und eine ausgewogene, unparteiische Sicht auf die Dinge zu gewährleisten. Der BR versteht sich aber nicht nur als Informationsanbieter, sondern auch als Bildungsinstitution. Mit zahlreichen Programmen und Initiativen fördert er die Medienkompetenz der Bevölkerung. In einer Zeit, in der die Grenzen zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Fakten und Meinungen immer mehr verschwimmen, ist es wichtiger denn je, dass sich die Menschen kritisch mit den Inhalten auseinandersetzen können, die ihnen in den Medien begegnen. Der BR will dabei helfen, dass Menschen nicht zu Opfern von Propaganda und Manipulation werden, sondern sich selbstbewusst und kritisch ihre eigene Meinung bilden können. Verlässliche Information ist eine wichtige Stütze der Demokratie in einer Zeit, in der dies dringender gebraucht wird denn je.

### Einblick in die Technikräume

Tiefer und tiefer dringen die Schülerinnen und Schüler in das Labyrinth des Funkhauses vor. Weit entfernt von den repräsentativen Foyers und den gediegenen Konferenzräumen erwartet sie eine völlig andere Welt: die modernen und digital eingerichteten Technikräume des Bayerischen Rundfunks. Wie das Innenleben einer riesigen, futuristischen Maschine erstrecken sich vor ihren Augen zahlreiche Knöpfe, Regler und Bildschirme, die sich über riesige Mischpulte erstrecken.

Die Schülerinnen und Schüler, deren Alltag von Smartphones und schnellem Internet geprägt ist, reagieren bei deren Anblick zunächst mit ehrfürchtigem Staunen. Die Vielzahl an technischen Geräten





des geflüsterte Wort einfangen können, und erklärt die komplexen Verkabelungen, die durch den Raum laufen und alle Komponenten miteinander verbinden. Die Schülerinnen und Schüler erleben hautnah, welche Präzision und Konzentration erforderlich sind, um den perfekten Sound zu kreieren.

### Besuch des Redaktionsraums

Vor allem aber ist der Bayerische Rundfunk ein Ort, an dem Nachrichten entstehen und Diskussionen geführt werden, die die Gesellschaft bewegen. Und so führt Herr Sultan-Sade die Schülerinnen und Schüler weiter, hinaus aus dem Reich der Technik und hinein in das Herz des Journalismus: Den großen Redaktionsraum.

Hier herrscht konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Redakteurinnen und Redakteure sitzen vor ihren Bildschirmen, telefonieren, recherchieren und schreiben. Herr Sultan-Sade erklärt den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Aufgaben der Redakteure, Reporter und Korrespondenten, die täglich daran arbeiten, ein breites Themenspektrum abzudecken. Von den kleinen fränkischen Alltagsgeschichten bis zu den großen politischen Ereignissen – hinter jeder Schlagzeile steht dieses Team. In diesem Raum wird den Jugendlichen klar: Journalismus ist mehr als nur die bloße Vermittlung von Informationen. Es ist ein Beruf mit großer gesellschaftlicher Verantwortung, ein ständiges Ringen um Objektivität und Ausgewogenheit in

einer Welt, die immer komplexer und schneller wird.

### Im Scheinwerferlicht des Fernsehstudios

Der Höhepunkt des Besuchs steht noch bevor: Das Fernsehstudio des Bayerischen Rundfunks. Herr Sultan-Sade führt durch das Studio und erklärt die verschiedenen Produktionsphasen, von der Planung über das Drehbuch bis hin zu den Dreharbeiten und der anschließenden Postproduktion. Das

wirkt auf den ersten Blick fast einschüchternd. Es ist, als stünde man im Cockpit eines Raumschiffs, das durch die unendlichen Weiten des Alls navigieren soll. Doch ein Techniker, dessen Geduld so unerschütterlich scheint wie die meterdicken Studiowände, nimmt sich die Zeit, den jungen Besuchern deren Funktionen zu erklären. Geduldig zeigt er, wie Sendungen live ausgestrahlt oder vorproduziert und nachbearbeitet werden. Er führt ihnen die hochsensiblen Mikrofone vor, die je-

Studio selbst ist ein beeindruckender Raum, in dem gerade das Set für eine neue Fernsehproduktion aufgebaut wird. Kameraleute, Beleuchter und Requisiteure sind in einem ständigen Reigen der Vorbereitung gefangen. Die Schülerinnen und Schüler stehen mitten in diesem organisierten Chaos und spüren die Komplexität, die in jeder Produktion steckt.

Plötzlich bietet sich je einer Schülerin die Chance, selbst vor die Kamera zu treten. In der Klasse Z11 c traut sich mit etwas Überzeugung Angelina, in der 9 a Marlene, die die Aufmerksamkeit sichtlich genießt. Sie lesen einen Text vom Teleprompter ab, eine Mischung aus Aufregung und Konzentration in ihrem Gesicht. Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler verfolgen dabei gebannt das Geschehen von der Regie aus und sehen jeweils, wie sich ihre Mitschülerin bemüht, den Text flüssig und mit der richtigen Betonung vorzutragen. Es ist ein Moment, der ihnen vor Augen führt, wie es sich anfühlt, im Rampenlicht zu stehen, und gleichzeitig deutlich macht, welch hohes Maß an technischem Können und Professionalität erforderlich ist.

### Fragen der Schülerinnen und Schüler

Als zum Abschluss des Besuchs die Scheinwerfer im Fernsehstudio langsam gedimmt werden, versammelten sich die Schülerinnen und Schüler ein letztes Mal um Herrn Sultan-Sade: Mit warmen, sympathischen Worten berichtet er von spannenden Momenten seiner Karriere, von den Herausforderungen und den Höhepunkten – und, dass man in der Medienwelt immer bereit sein muss, seine eigene Komfortzone zu verlassen. Mit vielen Eindrücken verlassen die Schülerinnen und Schüler das beeindruckende Gebäude des Bayerischen Rundfunks. Der Tag war lang, die Füße sind bereits müde, aber in ihren Gedanken geht das Erlebte noch einmal Revue passieren.

### Besuch der Nürnberger Innenstadt

Fast zwangsläufig, als wäre es vom Schicksal vorgesehen, führte der letzte Abstecher des Tages die Klasse Z11c zum berühmten Nürnberger Christkindlesmarkt. Hinter dem Bahnhof öffnete sich die Nürnberger Innenstadt für die Schülerinnen und Schüler wie ein lebendiges Bilderbuch: Die historische Altstadt, in festliches Licht getaucht, präsentiert

sich im vollen Glanz der Vorweihnachtszeit. Vor ihnen erstreckte sich ein Meer aus Lichtern, Farben und Düften: Glitzernde Lichterketten erzeugen eine magische Atmosphäre, und weihnachtliche Dekorationen lassen die Hektik der zurückliegenden Schultage für einen Augenblick in den Hintergrund treten.

### Magische Atmosphäre des Christkindlesmarkts

Die geschmückten Buden standen auf dem Christkindlesmarkt wie kleine Kunstwerke, der Duft von Glühwein vermischt sich mit dem süßen Aroma gebrannter Mandeln und dem verlockenden Geruch frisch gebackenen Lebkuchens. Die Schülerinnen und Schüler schlenderten durch die engen Gassen, den Blick gefangen von den vielen bunten Waren, die hier angeboten wurden: handgefertigte Weihnachtsdekorationen, kunstvoll gedrechselte Holzspielzeuge, wärmende Wollmützen und Schals.

Manch eine oder einer konnte der Versuchung nicht widerstehen und probierte sich durch die Leckereien, die an jeder Ecke angeboten wurden. Ein Stück Lebkuchen hier, ein Becher dampfender Glühwein dort – für einen Moment schießen sie die Sorgen des Alltags und den Druck der Schule vergessen zu haben. Im Gegensatz dazu wirkten einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 a, die sich ebenfalls in der Innenstadt eingefunden hatte, wie ein trübes Spiegelbild dieser Begeisterung. Mit gestressten Gesichtern, abweisenden Gesten und schroffen Worten schoben sie sich durch die Menge. So bleibt der von negativen Erlebnissen geprägte Teil der Klassenfahrt mit der 9 a in meiner Erinnerung blass und weitgehend vergessen. Aber mit der Z11 c war es schön: Als die Klasse schließlich den Christkindlesmarkt verließ, lag eine gewisse Melancholie in der Luft. Der Tag neigte sich dem Ende zu und mit ihm der Ausflug in die Welt der Medien und der vorweihnachtlichen Traditionen.

Marcel Proksch



### Kreissportfest 2023

**A**uch in diesem Jahr das Kreissportfest für die weiterführenden Schulen als fester Termin im Veranstaltungskalender unserer Schule. Unter Leitung des Kreisjugendrings Rhön-Grabfeld fand das Event, wie auch im vergangenen Jahr, auf der Sportanlage in Mellrichstadt statt.

Begleitet von den Lehrkräften Renate Erhard, Christian Hornung und Alexander Hörl, machten sich 13 Schüler\*innen der Wirtschaftsschule am 13. Juli 2023 auf den Weg zum Austragungsort. Da sich die neunte Jahrgangsstufe an diesem Tag im Praktikum befand, konnten im Vergleich zum vergangenen Jahr leider nur annähernd halb so viele Schüler\*innen unserer Schule an der Veranstaltung teilnehmen.

Die Schüler\*innen gingen in den Disziplinen Sprint, 800m-Lauf, Weitsprung und Schlagballwurf insgesamt 17-mal an den Start. Dabei konnte die Wirtschaftsschule in der Disziplin 200g-Schlagwurf einen herausragenden Erfolg feiern: Finja Sator kürte sich mit einer Weite von 36,40 m in der Altersklasse weiblich U14 zur Kreismeisterin.

Darüber hinaus schafften es Tamina Hanft und Finja Sator in der Disziplin 75m-Sprint unter die schnellsten sechs Teilnehmerinnen ihrer Altersklasse, womit sie sich für den Endlauf qualifizieren konnten. In einer Zeit von 11,97 Sekunden belegt Tamina den 5. Platz knapp vor Finja.

Die Veranstaltung war von einer guten Atmosphäre und dem Ehrgeiz der Teilnehmenden geprägt. Die Sportbegeisterung war deutlich zu spüren. Mit Gleichaltrigen anderer Schulen in Kontakt zu treten und sich zu messen, hat allen sichtlichen Spaß gemacht und unsere Gemeinschaft gestärkt. Wir hoffen, dass auch im nächsten Jahr wieder ein Kreissportfest stattfinden und die Wirtschaftsschule mit einer großen Delegation antreten kann.

Alexander Hörl



### Gemeinsam auf dem Eis: Wintersporttag an der „Neuschter Eiszeit“

**A**uch in diesem Schuljahr hieß es wieder: Auf die Kufen – fertig – los! Endlich war es wieder soweit, der Besuch der Eisbahn am Marktplatz von Bad Neustadt stand bevor. Am 14. und 20. Dezember 2023 wagten sich die hochmotivierten Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse (26 Schüler\*innen) und der 7. Klassen (47 Schüler\*innen) unter der Aufsicht von Herrn Hörl und Frau Erhard auf die Eislaufbahn.

Dort angekommen, erhielten die Schüler\*innen entweder eine Leihrüstung oder brachten ihre eigenen Schlittschuhe mit. Kaum waren die Schuhe geschnürt, ging es auch schon aufs Eis. Besonders beliebt waren die Eislaufhilfen, insbesondere der Stuhl, der es den Ungeübten ermöglichte, sich mit Unterstützung vorwärts zu bewegen oder sich sogar eine gemütliche Runde über das Eis schieben zu lassen. Die erfahrenen Schüler\*innen wiederum zeigten ihr Können und halfen den Anfängern. Trotz der Kälte auf dem Eis kamen alle schnell ins Schwitzen, so dass die winterliche Kälte bald vergessen war.

Die Zeit auf dem Eis verging wie im Flug und nach fast 1,5 Stunden mussten sich alle wieder auf den Rückweg zur Wirtschaftsschule machen. Ein Gruppenfoto als Erinnerung an diesen besonderen Wintersporttag durfte natürlich nicht fehlen.

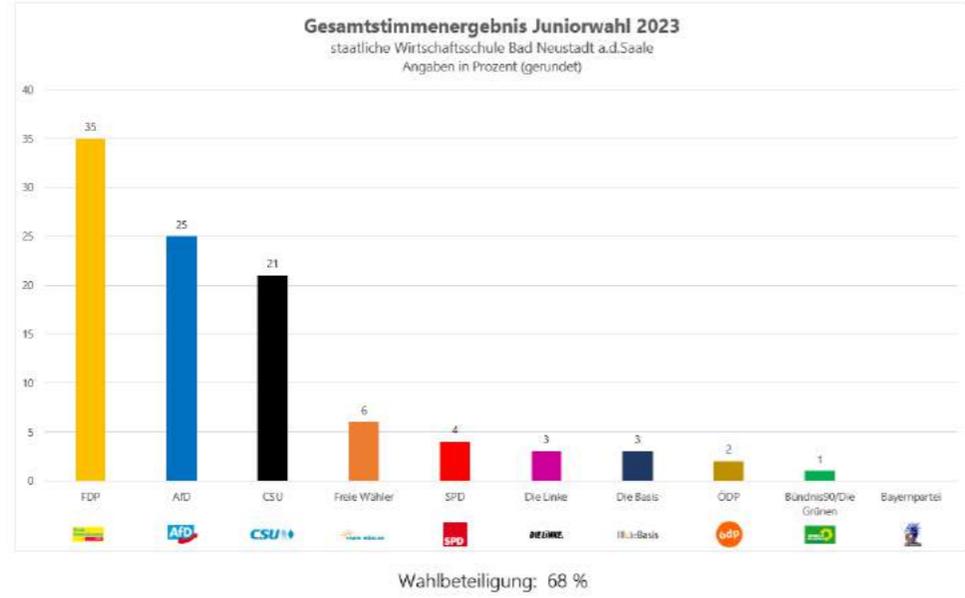
Wer noch nicht genug hatte, konnte dank der Veranstalter der „Neuschter Eiszeit“ nach der Schule die Eisbahn noch einmal kostenlos besuchen. Ausgewipert, aber glücklich ging es zurück zur Wirtschaftsschule mit voller Vorfreude auf den hoffentlich auch im nächsten Schuljahr stattfindenden Eistag.

Alina Erhard und  
Alexander Hörl



**Juniorwahl zur Landtagswahl 2023: Die WSNES war dabei!**

Die diesjährige Juniorwahl an unserer Wirtschaftsschule war ein bedeutendes Ereignis, das den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bot, in die Welt der politischen Entscheidungsfindung einzutauchen. Die Juniorwahl ist eine Simulation von Bundestags-, Landtags- und Europawahlen, die Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit bietet, ihre Stimme abzugeben und somit einen realitätsnahen Einblick in den demokratischen Entscheidungsprozess zu erhalten. Dabei geht es vor allem um das Üben und Erlernen von Demokratie.



Seit 1999 wird die Juniorwahl als „best-practice-Projekt“ zur politischen Bildung bundesweit durchgeführt. Seither haben sich schon mehr als 5 Millionen Jugendliche beteiligt, wodurch die Juniorwahl zu den größten Schulprojekten in Deutschland zählt. Am 5. Oktober 2023 fand der Wahltag an der Wirtschaftsschule Bad Neustadt statt, an dem die Lernenden zwischen der ersten und der dritten Schulstunde ihre Stimmen abgeben konnten. Ein wesentlicher Bestandteil für einen reibungslosen Ablauf der Wahl waren die sechs engagierten Wahlhelferinnen und Wahlhelfer aus den zehnten und elften Klassen. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl trugen Noah Heimgärtner (10 a), Luisa Heinicke (10 b), Moritz Fuchs (Z10 c), Louis Wüst (Z10 d), Emely Märkert (Z11 c) sowie Dilara Abbate (Z11 d).

gen von den Wahlhelfenden, die sie gemeinsam mit ihrem Ausweis im Wahllokal vorzeigen mussten, um ihre Stimme abgeben zu können. Zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Wahl standen in den ersten Wochen des vergangenen Schuljahres verstärkt die Themen „Wahlen“, „Parteien“ und der „bayerische Landtag“ auf dem Stundenplan.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler ihre Stimmen abgegeben haben, übernahmen die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer die Auszählung. Dabei erhielten sie Unterstützung von der Schulleitung in Form von Getränken und Essen. Die Auszählung erfolgte gewissenhaft und transparent, um den demokratischen Charakter der Veranstaltung zu betonen. Die Juniorwahl an unserer Wirtschaftsschule war somit nicht nur eine Simulation der Landtagswahl, sondern vor allem eine lebendige Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler, die ihre demokratischen Rechte kennenlernen konnten.

Um eine realitätsnahe Wahlumgebung zu schaffen, wurde ein Wahllokal mit Wahlkabinen und Wahlurne eingerichtet. Die Lernenden erhielten im Vorfeld Wahlbenachrichtigun-

**ENDERGEBNIS JUNIORWAHL 2023**



Anzahl Wahlberechtigte	216.936
Anzahl abgegebene Erststimmen	172.863
Davon ungültige Erststimmen	3.264
Anzahl abgegebene Zweitstimmen	169.965
Davon ungültige Zweitstimmen	6.162
Anzahl gültige Stimmen	342.828
Wahlbeteiligung	81,2%

Das landesweite Gesamtergebnis der Juniorwahl wurde am Wahlsonntag um 18.00 Uhr auf der Website der Juniorwahl sowie auf Facebook und Instagram veröffentlicht. Auch die Wirtschaftsschule präsentierte ihre Ergebnisse in den sozialen Medien. Insgesamt gaben 81 der 119 wahlberechtigten Schülerinnen und Schüler ihre Stimmen ab, was unterhalb der bayernweiten Wahlbeteiligung von 81 Prozent lag. Die

Schülerinnen und Schülern der WS NES wählten die FDP (35 %) auf den ersten Platz, gefolgt von der AfD (25 %) und der CSU (21 %). Dieses Wahlergebnis weicht von dem bayernweiten Ergebnis ab, was nicht zuletzt daran liegen könnte, dass ein bekanntes Gesicht der Wirtschaftsschule für die bayerische FDP kandidierte.

**Wieso dauert das immer so lange?**

**Simulationsspiel „Fake News bekämpfen“- Einblicke in EU-Entscheidungswege**

Wir leben in einer Zeit, in der Fake News das Bild unserer Informationswelt immer stärker prägen. Europa steht vor der nicht geringen Aufgabe, wirksame Gegenstrategien zu entwickeln, um der Flut an Desinformation Herr zu werden. Dabei wird die Entscheidungsfindung in der Europäischen Union oft als komplex und zeitaufwändig betrachtet. Die Dinge brauchen einfach ihre Zeit



In diesem Kontext bot das an der Wirtschaftsschule Bad Neustadt organisierte Planspiel „Fake News bekämpfen“ Schülern der Abschlussjahrgänge die Gelegenheit, sich intensiv mit der Komplexität dieser Prozesse auseinanderzusetzen. Sie erhielten Einblicke in die Gründe, warum Entscheidungen auf europäischer Ebene ihre Zeit brauchen.

Unter Anleitung von Herrn Salzer von der Landeszentrale für politische Bildung in Bayern übernahmen die Schülerinnen

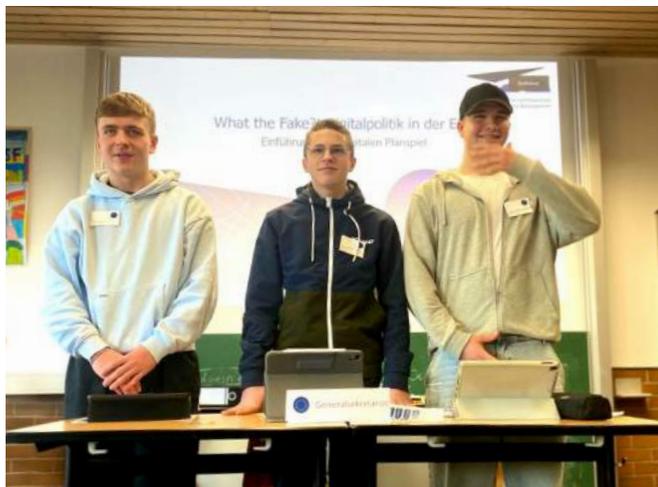


Die Schülerinnen und Schüler wurden vorab gründlich über die EU und ihre gesetzgebenden Verfahren informiert. Die positive Resonanz der Schüler auf das Planspiel unterstreicht dessen Bedeutung: Es ermöglichte den Teilnehmenden, in die Rolle von Entscheidungsträgern zu schlüpfen und ein tiefergehendes Verständnis für die EU-Politik zu entwickeln.

Das Planspiel „Fake News bekämpfen“ stärkte nicht nur das Bewusstsein für die Problematik der Desinformation, sondern verdeutlichte auch die Notwendigkeit, junge Menschen in den Diskurs über unsere Informationsgesellschaft einzubeziehen. Durch derartige interaktive und bildende Veranstaltungen unterstreicht die Wirtschaftsschule ihr Engagement, die Schülerinnen und Schüler zu kritischen, gut informierten und verantwortungsbewussten Bürgern zu erziehen.

und Schüler die Rollen von EU-Ministern und -Staatssekretären, um über Strategien zur Bekämpfung von Fake News zu diskutieren und zu verhandeln. Dieses brisante Thema bot eine Plattform, um die vielfältigen Auswirkungen von Falschinformationen auf Gesellschaft und Demokratie aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten.

und Schüler die Rollen von EU-Ministern und -Staatssekretären, um über Strategien zur Bekämpfung von Fake News zu diskutieren und zu verhandeln. Dieses brisante Thema bot eine Plattform, um die vielfältigen Auswirkungen von Falschinformationen auf Gesellschaft und Demokratie aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten.



## Qualität braucht Nachwuchs: Unser Team bietet Zukunft für junge Talente

ANZEIGE



Wir geben unsere Kompetenz und unser Wissen beim Bau von energieeffizienten Häusern weiter und bieten Ausbildungsplätze ab sofort für:

**Zimmerer\* | Maurer\* | Dachdecker\* | Elektroniker\***

**Anlagenmechaniker\* | Stuckateur\*** \*(m/w/d)

Jetzt bewerben bei: [bewerbung@wolf-haus.de](mailto:bewerbung@wolf-haus.de)



Koppenmühle 1 • 97705 Burkardroth–Gefäll • Tel. (0 97 01) 91 11-0 • [www.wolf-haus.de](http://www.wolf-haus.de)



### Auf den Spuren der Steinzeit Ein Ausflug in das Archäologische Museum Bad Königshofen

**K**urz vor dem Start in die Osterferien tauchte unsere Klasse 6 a mit einem Besuch des Archäologischen Museums in Bad Königshofen in die faszinierende Welt der Steinzeit ein. Die Schülerinnen und Schüler konnten während einer lehrreichen Führung viele beeindruckende Fundstücke begutachten, die hauptsächlich aus dem nordöstlichen Unterfranken stammen. Dabei lernten sie viel über die Lebensweise und die Herausforderungen unserer Vorfahren.

Fasziniert waren alle von ihrer Begegnung mit dem Skelett eines etwas 26-jährigen Mannes aus der Jungsteinzeit. Dieses wurde genau begutachtet und dank des fachkundigen Wissens von Museumsleiter Andreas Rottmann fand jeder



fundierte Antworten auf seine Fragen. Den Höhepunkt des Ausfluges bildete zweifellos die Steinzeitwerkstatt des Museumspädagogischen Zentrums Bad Königshofen, in der die Sechstklässler selbst zu „Steinzeit-Handwerkern“ wurden. Mit Begeisterung und viel Geschick fertigte sich jeder einen eigenen Lederbeutel, schlug Feuersteine, probierte den Steinzeitbohrer aus und mahlte Getreide.

Nach einem interessanten und spannenden Vormittag kehrten wir in die Schule zurück und stellten wieder einmal fest, dass Geschichte vor allem in Museen und archäologischen Stätten zum Leben erweckt und greifbar wird.

Nora Schmidt

### Besuch des Europabusses

**I**m Vorfeld der Europawahl im Juni 2024 nutzten die Klassen Z10 c und Z10 d der Wirtschaftsschule Bad Neustadt die Gelegenheit, den Europabus zu besuchen, der im Rahmen einer bayernweiten Informationskampagne auf dem Marktplatz in Bad Neustadt Station machte. Der Besuch fand im Rahmen des Faches Politik- und Gesellschaft (PuG) statt.

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch den Bürgermeister von Bad Neustadt, der die Bedeutung der europäischen Demokratie hervorhob. Anschließend übernahm das Team des Europabusses die Führung und erläuterte den Klassen das Konzept und die Ziele des Tages. Im Rahmen eines Stationenlaufs durchliefen die Klassen in zwei Gruppen verschiedene interaktive Stationen, an denen sie ihr Wissen über Europa spielerisch erweitern konnten.

Eine der ersten Stationen war ein interaktives Quiz, bei dem die Teams gegeneinander antraten, um ihr Wissen unter Beweis zu stellen – eine echte Herausforderung, die mit viel



Eifer und Begeisterung angenommen wurde. Eine weitere Station brachte die Schülerinnen und Schüler buchstäblich in Bewegung: Auf farbigen Kreisen, die am Boden lagen, positionierten sich die Jugendlichen zu Aussagen des Wahl-O-Mat, um ihre persönlichen Einstellungen zu diskutieren. Diese



# AUS DEN FACHSCHAFTEN

Geschichte und Politik



Bigkeiten. Ein weiteres Highlight war ein Video über ein EU-Praktikum, das die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der EU sowie die verschiedenen EU-Organisationen vorstellte und die Lernenden über mögliche Karrierewege in Europa informierte.

Eine Station mit Glasrohren und kleinen gelben Bällen visualisierte eindrucksvoll die Meinungstrends der Lernenden zu verschiedenen EU-Themen. Eine innovative Methode, um die unterschiedlichen Meinungen sichtbar zu machen. Während des gesamten Besuchs stand das Team des Europabusses den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, um Fragen zu beantworten und Unklarheiten zu beseitigen. Der Besuch endete mit einer lustigen Fotobox-Aktion, die bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang fand. Sie verließen den Europabus nicht nur mit neuem Wissen, sondern auch mit kleinen Geschenken.

nicht nur mit neuem Wissen, sondern auch mit kleinen Geschenken.

Der Besuch des Europabusses bot den Schulklassen wertvolle Einblicke in die Struktur und Funktionsweise der Europäischen Union und gab ihnen die Möglichkeit, sich aktiv mit Themen auseinanderzusetzen, die ihre Zukunft als junge europäische Bürgerinnen und Bürger prägen werden.



**AZUBI GESUCHT**

Komm zu uns in die Pflege!

**PFLEGEFACHKRAFT**

Bewirb dich jetzt unter [diakonie-schweinfurt.de](https://diakonie-schweinfurt.de) f @DiakonieMainRhoen

Diakonie Schweinfurt Diakonie Kitzingen Diakonie Bad Neustadt Diakonie Bad Kissingen Diakonie Markt Einersheim Diakonie Lauertal

+ küchenplus + electroplus

**MANGGER**

## Somewhere only we know Sechstklässler setzen sich kreativ mit der Umwelt Jesu auseinander

„Heimat ist nicht nur der Ort, an dem man geboren wird, sondern auch der Ort, an dem man verstanden wird“  
Martin Heidegger

Heimat ist viel mehr als der Punkt auf der Landkarte, an dem wir geboren sind: Heimat ist nicht da, sondern entsteht durch unsere Erfahrungen und Eigenschaften, die zwar unweigerlich mit diesem Ort verbunden sind, die uns aber vielmehr in unserem Charakter, in unseren Werten und in unserem Sein ausmachen. Heimat wird dann wichtig, wenn die Gegenwart hochkomplex und problematisch erscheint und der Blick in die Zukunft den Eindruck vermittelt, es könne noch schlimmer kommen: Dann gibt Heimat als Verklärung der Vergangenheit Orientierung; dann ist sie aber auch ein Ort der Resignation, des Rückzugs und der Radikalisierung. Heimat ist herausfordernd zu denken und ein komplexer Begriff, nicht erst seit dem Wiedererstarken der radikalen Rechten in den 2020er Jahren.

### Heimat ist mehr als ein Ort

Vor zweitausend Jahren waren die politischen Verhältnisse nicht besser. Deshalb ist der Heimatbegriff zur Zeit Jesu nicht weniger vielschichtig. Er ist zwar mit den Ortsnamen Bethlehem und Nazareth verbunden, aber seine Vielschichtigkeit erschöpft sich nicht darin. Jesus lebte in einem Gebiet, das Schnittpunkt verschiedener Kulturen und Religionen war und nicht zuletzt deshalb von politischen, sozialen und religiösen Spannungen geprägt war. Es verband Asien, Afrika und Europa und wies eine hohe religiöse und kulturelle Dichte auf.

Das macht die Frage, wie Jesus mit den Menschen umgegangen ist, umso spannender. Neben der großen Vielfalt spiegelt die damalige Zeit auch andere Herausforderungen wider: Die Menschen zur Zeit Jesu waren geprägt von Armut, römischer Besatzung und sozialer Ungerechtigkeit. Streit und gesellschaftliche Erstarrung gab es damals wie heute, denn die Situationen waren komplex.



### Leben an der Schnittstelle von Kulturen

In diesem Umfeld trat Jesus auf und forderte viele der bestehenden Normen und Überzeugungen heraus: Er war offen für die Vielfalt der damaligen Zeit und sprach mit Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten und mit unterschiedlichen Lebensauffassungen, was oft als fremd oder herausfordernd empfunden wurde. Jesus strahlte nicht Resignation oder Rückzug aus, sondern gestaltete mit einer Gruppe von Menschen seine Heimat. Er stellte die damaligen, rückwärtsgewandten Vorstellungen von Heimat und Zugehörigkeit in Frage und forderte die Menschen auf, über die eigenen Grenzen hinauszuschauen.

Insofern ist diese Botschaft heute wieder hochaktuell: Es ist notwendig, sich nicht auf einfache Wahrheiten zu verlassen, sondern komplex und pragmatisch zu denken, kreativ zu sein und Teilhabe einzufordern. Jesus jedenfalls hat die Komplexität der Gegenwart ausgehalten und in dieser Situ-

ation eine Botschaft der Liebe, des Mitgefühls und des Verstehens verkündet. Jesus wurde nicht von allen gleichermaßen verstanden und akzeptiert, aber er fand eine Heimat bei denen, die seine Überzeugungen und Werte teilten. Das ist auch heute noch so.

### Schüler\*innenprojekt zur Lebenswelt Jesu

Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich die Klasse 6 a mit dem komplexen Umfeld Jesu. Dazu gehörten zum Beispiel landeskundliche Kenntnisse über Palästina, Informationen über den historischen Jesus, aber auch über sein Jüdischsein und die Menschen, denen sich Jesus zuwandte. Neben diesen Sachinformationen setzten sich die Schüler\*innen auch ästhetisch mit der Umwelt Jesu auseinander, indem sie Dörfer zur Zeit Jesu gestalteten und sich so in seinem Alltagsleben wiederfanden. So tauchten sie in die Welt des antiken Galiläas ein und setzten ihr Wissen praktisch um.

### Das alltägliche Leben in Galiläa: Einblicke in die Umgebung Jesu

Zur Zeit Jesu waren die Dörfer in Galiläa wie Nazareth, Kafarnaum und Bethsaida klein und lagen oft an Hängen und in der Nähe von Wasserquellen. Die Häuser waren einfach, mit kleinen Fenstern und Türen, und hatten oft nur einen oder wenige Räume. Das Leben spielte sich hauptsächlich im Hof, vor den Häusern und auf den Dächern ab. Die Häuser waren meist einstöckig und hatten Flachdächer, die auch als zusätzlicher Wohnraum dienten. Sie bestanden aus Feldsteinen oder luftgetrockneten Lehmziegeln. Die Dächer waren mit einer Mischung aus Lehm, Stroh und Wasser bedeckt, die zusammengerollt wurde, um Regenwasser abzuhalten.

In den Häusern lebten oft große Familien zusammen, und es gab nur wenige oder gar keine Möbel. Man saß auf dem Boden oder auf einfachen Sitzgelegenheiten. Der Alltag war von harter Arbeit geprägt, sei es in der Landwirtschaft, beim Fischfang oder bei handwerklichen Tätigkeiten wie Töpfern und Weben. Die Ernährung bestand hauptsächlich aus Brot, Gemüse, Linsen, Oliven und gelegentlich Fleisch. Die Familien waren groß und die Wohnverhältnisse entsprechend beengt. Die Kinder halfen schon früh bei der täglichen Arbeit mit.

### Umsetzung des Projekts

Beim Basteln achteten die Schülerinnen und Schüler besonders auf die authentische Darstellung der Materialien und Bauweisen. Sie schnitten die Hausskizzen aus Papier aus und setzten beim Ausmalen ihr Wissen über die beim Hausbau verwendeten Materialien und Bauweisen ein. Die Schülerinnen und Schüler überlegten, wie die Menschen zur Zeit Jesu mit den natürlichen Ressourcen ihrer Umgebung funktionale und dem Klima angepasste Häuser bauten. Um die Dorfgruppen realistisch darzustellen, verwendeten die Schüler\*innen Farben, die die Textur von Feldsteinen und Lehmziegeln nachahmten, und ordneten die Häuser so an, dass das gemeinschaftliche Leben und die enge Verbundenheit der Familien erahnbar wurden. Die einzelnen Häuser gruppierten sich zu Dörfern mit gemeinsamen Höfen und Versammlungsplätzen. Durch Ausschneiden, Bemalen und Bekleben der Materialien entstand eine Miniaturwelt, die einen Einblick in die Kindheit Jesu gibt. Nachdem alle Häuser fertiggestellt waren, stellten die Schülerinnen und Schüler diese in einer Vitrine im Flur des zweiten Obergeschosses aus.

### Bedeutung von Heimat im Kontext von Jesus

Vielleicht ermöglicht die kreative Auseinandersetzung ein praktischeres Erleben der Lebensweise zur Zeit Jesu, das den Bibeltextrn zu einer anderen Tiefe und Relevanz verhilft. Die Schülerinnen und Schüler können so ein Verständnis für den historischen und kulturellen Kontext des Neuen Testaments entwickeln. Für Jesus war Heimat kein abgegrenzter Raum, sondern vielmehr ein Ort der Bereicherung durch Begegnungen mit dem Fremden. Seine Botschaft von Liebe, Mitgefühl und Verständnis fordert uns auch heute in unserer komplexen Situation auf, auf die Zukunft zu vertrauen und der Gegenwart nicht resigniert und zurückgezogen gegenüberzutreten. Jesus hinterfragte und erweiterte ständig seine eigene Identität und Weltanschauung, indem er sich mit Menschen verschiedenster Herkunft auseinandersetzte und dadurch neue Perspektiven auf das Leben und den Glauben eröffnete. Denn es ist für das, was Heimat ist, wesentlich, sich dem Fremden zu öffnen, ohne den Versuch, es anzupassen oder zu verändern.

Marcel Proksch

## Gegen den Jüdinnen- und Judenhas Fortbildung zum Thema Antisemitismus in Aschaffenburg

„Die Frage sind doch die Anfangspunkte der Gewalt: Wann beginnt die Gewalt gegen Menschen? Wann sind die Anfangspunkte, wo man überhaupt nicht mutig sein muss? Und wie viele Anfangspunkte werden überhört und übersehen, bis sie zu einem Endpunkt der Gewalt werden?“

Michel Friedmann

Spätestens seit dem Massaker und Krieg im Nahen Osten, den hohen Umfragewerten für die Partei Alternative für Deutschland und seit den kontroversen Ausstellungen auf der documenta 2022 ist das Problem des Antisemitismus wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Ausgehend von verschiedenen Fragestellungen zu diesem Thema fand eine auch für Lehrkräfte geöffnete Tagung in Aschaffenburg statt. Die vom Förderkreis Haus Wolfsthalplatz unter der Leitung von Josef Pechtl organisierte Veranstaltung brachte namhafte Expertinnen und Experten im Bachsaal in Aschaffenburg zusammen, um verschiedene Facetten des Antisemitismus zu beleuchten. Die Fortbildung begann um 9.00 Uhr mit einer Begrüßung und Einführung in die Thematik durch Josef Pechtl und Ludwig Spaenle, dem Beauftragen für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe. Anschließend wurden in einer Reihe von Vorträgen verschiedene Aspekte des Themas beleuchtet.

### Antisemitismus in der Kunst

Ramin Shafai aus Aschaffenburg eröffnete die Vortragsreihe mit einem Beitrag über Antisemitismus in der Kunst. Unter dem Titel „Saug du die Milch fris du den Treck – Antisemitismus in der Kunst“ beschäftigte er sich mit den tief verwurzelten antisemitischen Motiven in der Kunstgeschichte und ihrer anhaltenden Wirkung bis heute. Der Vortrag begann mit einer historischen Einordnung antisemitischer Darstellungen, die von mittelalterlicher Blutpropaganda bis zu modernen Darstellungen in Kunstwerken, Skulpturen und Kirchenfassaden reichten. Beispiele wie die „Judensau“ oder die Darstellung von Jüdinnen und Juden als Teufelsfiguren verdeutlichten

die tief verwurzelten Vorurteile und Stereotype, die sich über Jahrhunderte ins kulturelle Gedächtnis eingeeignet haben.

Shafai diskutierte auch aktuelle Fälle von Antisemitismus in der Kunst, wie die Kontroversen um das Wittenberger Relief und die Darstellungen auf der documenta 2022, und betonte die Notwendigkeit, diese Formen des Antisemitismus zu erkennen und zu thematisieren, um ein differenziertes Verständnis und eine kritische Auseinandersetzung mit antisemitischen Motiven zu fördern. Der Vortrag schloss mit der Aufforderung, das Bewusstsein für antisemitische Inhalte zu schärfen und im Bildungsbereich, insbesondere in Schulen, aktiv gegen Antisemitismus vorzugehen. Shafai bezeichnete dies als wesentlichen Teil der ethischen Erziehung und als notwendigen Schritt zur Überwindung von Hass und Diskriminierung.

### Muslimischer Antisemitismus in der Wissenschaft

Thomas Thiel von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung diskutierte in seinem Vortrag den muslimischen Antisemitismus. Er argumentierte, dass er lange Zeit in der wissenschaftlichen Forschung vernachlässigt wurde. Thiel beleuchtete anschließend verschiedene Aspekte und Ursachen des Phänomens, darunter seine historischen Wurzeln und die Rolle von Organisationen wie der Hamas und der Muslimbruderschaft als zentrale Akteure. Der Journalist kritisierte dabei, dass in der öffentlichen und wissenschaftlichen Wahrnehmung der islamische Antisemitismus häufig ignoriert oder unterschätzt wird. Er verwies auf eine verzerrte Darstellung in Statistiken, die zumeist rechtsextremistische Taten hervorheben, während der muslimische Antisemitismus häufig übersehen wird. Thiel betonte die Notwendigkeit einer differenzierten Betrachtung und kritisierte die mangelnde Auseinandersetzung mit dem Phänomen in der Wissenschaft, die häufig von politischen und gesellschaftlichen Vorurteilen geprägt sei.

Daraufhin ging Thiel auch auf die historischen Wurzeln des islamischen Antisemitismus ein und analysierte die Rolle

von Organisationen wie der Hamas und der Muslimbruderschaft als zentrale Akteure in diesem Kontext. Er argumentierte, dass diese Gruppierungen den Antisemitismus als integralen Bestandteil ihrer Ideologie und Agenda verankert haben. Abschließend forderte Thiel eine umfassendere und unvoreingenommene Erforschung des islamischen Antisemitismus, um ein tieferes Verständnis und Gegenmaßnahmen entwickeln zu können. Er unterstrich in seinem Schlussgedanken, dass Bildung und Aufklärung entscheidende Instrumente im Kampf gegen Antisemitismus seien und plädiert für eine sachliche und differenzierte Auseinandersetzung mit diesem komplexen Thema.

### Antisemitismus und Migrationsgesellschaft

Tom Kahled Würdemann aus Heidelberg setzte nach einer kurzen Pause die Vortragsreihe fort und sprach über die Herausforderungen des Antisemitismus für die Migrationsgesellschaft. In seinem Vortrag an der Universität Heidelberg beschäftigte er sich intensiv mit Antisemitismus im Kontext der modernen Migrationsgesellschaft, insbesondere in muslimischen Communities in Deutschland. Als Doktorand, der über die palästinensische Nationalbewegung promoviert, beleuchtete Würdemann detailliert die Dynamik des israelisch-palästinensischen Konflikts und dessen Wahrnehmung in muslimischen Kreisen. Er legte dar, wie dieser Konflikt häufig zu einer radikalen Sichtweise führt, die keinen Raum für Kompromisse lässt, sondern den absoluten Sieg anstrebt. Würdemann stellte fest, dass die palästinensische Mobilisierung in Deutschland stark von der palästinensischen Gemeinschaft selbst beeinflusst wird und betonte die Notwendigkeit, die Wahrnehmung dieses Konflikts umfassend zu verstehen, um zielführende pädagogische und politische Ansätze entwickeln zu können.

Darüber hinaus kritisierte Würdemann die oft einseitige Darstellung Israels als alleiniger Aggressor und betonte stattdessen die Komplexität der nationalen und historischen Ansprüche beider Seiten. Ausführlich ging er auch auf die Rolle von Medien und Propaganda ein, die häufig zu einer emotional aufgeladenen und verzerrten Wahrnehmung führen, und schlug vor, dass eine ausgewogenere Berichterstattung und Bildung dazu beitragen könnten, Vorurteile und Extremismus

abzubauen. Würdemann plädierte zum Schluss für die Förderung einer demokratischen und inklusiven Perspektive in der Bildungsarbeit, um langfristig zu einer friedlicheren Lösung des Konflikts beizutragen.

### Antisemitismus und Misogynie

Der Nachmittag wurde mit einem Vortrag von Prof. Dr. Tina Hartmann aus Bayreuth fortgesetzt. Darin ging die Referentin auf die historischen und aktuellen Zusammenhänge zwischen Antisemitismus und Frauenfeindlichkeit ein. Sie zeigte auf, wie diese beiden Diskriminierungsformen oft miteinander verwoben sind und sich gegenseitig verstärken. Hartmann verwies auf die lange Geschichte, in der sowohl Frauen als auch jüdische Menschen systematisch abgewertet und unterdrückt wurden. Sie betonte die Rolle der patriarchalen Gesellschaftsstruktur, die Männer über Frauen und andere als minderwertig angesehene Gruppen stellt. Diese Strukturen manifestierten sich in Sprache, Kultur und politischer Ordnung.

Ein weiterer zentraler Aspekt des Vortrags war die Analyse, wie sprachliche und kulturelle Konstruktionen dazu beitragen, Machtverhältnisse zu zementieren und die Unterordnung von Frauen zu legitimieren, häufig durch den Vergleich oder die Gleichsetzung mit anderen unterdrückten Gruppen wie den Jüdinnen und Juden. Hartmann diskutierte auch, wie diese Muster der Unterordnung und Diskriminierung in verschiedenen historischen Kontexten immer wieder auftauchen und sich in aktuellen politischen und kulturellen Debatten widerspiegeln. Abschließend forderte die Wissenschaftlerin eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Strukturen, um eine gerechtere Gesellschaft zu fördern.

### Podiumsdiskussion

Die Tagung stellte wichtige und relevante Fragen. Es war jedoch verwunderlich, warum keine jüdische Stimme zu Wort kam und, warum die Ansatzpunkte für Antisemitismus nicht auch in der Mitte der bürgerlichen Gesellschaft gesehen wurden. Sie endete mit einer Podiumsdiskussion, die Raum für Fragen und eine vertiefende Diskussion bot.

Marcel Proksch



## Was hätten wir denn tun sollen?

### Mit Franz Mock und Nils Perleth durch das Eschbach-Biotop in Heustreu

„Nichts ist absolut. Alles ändert sich, alles bewegt sich,  
alles dreht sich, alles fliegt und geht weg“  
Frida Kahlo, surrealistische Malerin

Natur und Schule, das war schon immer ein schwieriges Verhältnis. Dessen Komplexität macht sich besonders in den Sommermonaten bemerkbar, wenn sich zum Beispiel eine friedliche Wespe in ein Klassenzimmer verirrt und dort eigentlich nur etwas faul herumsitzen will. Besonders bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern, die in so einer Situation blitzschnell von ihren Stühlen aufspringen und meistens schreien, hat sie aber keine Wahl: Sie muss raus, und zwar sofort. Da hilft auch nicht die Beschwichtigung, dass die Wespe genauso legitimer Teil der Natur ist wie wir Menschen auch. Meistens beobachtet sie recht trotzig dieses bunte Treiben schreiender und wild herumlaufender Präpubertierender, die nach Waffen für einen Krieg gegen Wespen suchen – bis sie dann Minuten später ein bisschen von der Menschheit irritiert aufgibt und zur Ruhe der Natur zurückfliegt.

#### Teenager und die Natur

Auch über die Schule hinaus spielt sich unser kurzes menschliches Leben meist im Gegensatz zur Natur ab: Jedoch nicht besonders erfolgreich, denn wir scheitern überall daran, sie beherrschbar zu machen. Davon konnte die Klasse 8 a ein Lied singen: Natur war an diesem Tag in den Augen der sich schwierig gebenden Pubertierenden etwas, das komisch zirpt und nervig zwitschert, das aufdringlich flattert und lästig plätschert – und dann war da noch die viel zu heiße Sonne, weshalb die Schülerinnen und Schüler schon früh über Ermüdungserscheinungen klagten. Und das war erst der Anfang einer pubertären und schwierigen Phase der damaligen Klasse 8 a, die sich bis weit in die neunte Klasse hineinzog. Doch die in Aussicht gestellte Erfrischung ließ sie tapfer weiterlaufen.

Mit Herz und Verständnis: Franz Mock begrüßt die Klasse 8 a Mit gutmütigem Blick und feinem Gespür für die Belange der Jugendlichen begrüßte Franz Mock die 26 etwas mit sich

selbst verwirrt herumstehenden Schülerinnen und Schüler der 8 a am Eingang seines Biotops in Heustreu. Man merkte sofort: Er kommt aus dem Leben und nicht wie ein trockener Studienrat irgendwo aus den Seiten eines dicken Lehrbuches. Und durch seine kluge und zurückhaltende Art fand er auch einen Draht zu den Schülerinnen und Schülern, denn wer ein gewisses Alter hat, weiß, dass man im Umgang mit Menschen nicht nur schlau, sondern auch ein bisschen weise sein muss.

#### Vom Leistungsdruck zur Entschleunigung

Franz Mock begrüßte zunächst die verschwitzten Schülerinnen und Schüler und wies darauf hin, dass er überall Bänke und gemütliche Plätze zum Ausruhen geschaffen hat – ideal, um die Seele baumeln zu lassen und die Schönheit der umgebenden Natur zu genießen. Und spätestens hier hatte er alle Sympathien auf seiner Seite. Schließlich geht es an einem solchen Ort nicht darum, bessere Noten zu schreiben, die Arbeit schneller zu erledigen oder sich selbst leistungsfähiger zu machen. Die Natur zwingt uns nämlich nicht zu Steigerungsleistungen. Im Gegenteil: Sie strebt nach Ruhe und Ausgeglichenheit. Besonders die Schülerinnen und Schüler, die anfangs Schwierigkeiten hatten, die Besonderheiten des Ausflugs zu sehen, tauchten dann doch in die friedliche Atmosphäre des Biotops ein.

#### Das Biotop als Rückzugsort für bedrohte Arten

Die Schülerinnen und Schüler folgten Franz Mock und Nils Perleth auf ihrem Weg quer durch ihr Biotop. Nachdem sie



sich ein wenig umgesehen und einen ersten Eindruck gewonnen hatten, erklärte Franz Mock, dass ein Biotop nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen sei, sondern auch wichtige Funktionen für den Naturschutz erfüllt: „Ein Biotop ist kein Zoo, in dem Tiere herumlaufen. Das ist hier zwar auch der Fall, aber ein Biotop ist dazu da, der Natur zu helfen, am Leben zu bleiben“. Es dient dazu, geschädigten Pflanzen und Tieren zu helfen und ihnen gerade in Zeiten des Klimawandels eine Überlebenschance zu geben. Und das ist viel Arbeit: Auf rund 12.000 Quadratmetern hat Franz Mock ein Grundstück in ein vielfältiges Ökosystem verwandelt, das sich in drei Teile gliedert – ein Gemeindegrundstück, einen Bereich mit einem See und ein Grundstück, dessen Besitzer seit mehr als einem Jahrhundert verschollen sind.

#### Wie Schülerinnen und Schüler die Vielfalt des Biotops entdecken

Die Schülerinnen und Schüler waren zwar zuerst misstrauisch, aber dann doch auch ein bisschen fasziniert von der Aussichtsplattform am See, oder Kleinigkeiten wie dem Knacken der auf dem Boden liegenden Äste – denn wer wirklich anwesend ist, fängt langsam an das Kleine und Unscheinbare wirklich wahrzunehmen, das andere im Vorbeigehen höchstens sehen. Und diejenigen Schülerinnen und Schüler, die in dem Moment dachten, dass das ein bisschen wie im Spiel Hay Day sei, konnten sich von der harten Arbeit überzeugen, die Franz Mock und Nils Perleth dort mit viel Kraft und Idealismus leisten. Der zahlt sich jedenfalls aus: Biotope wie das von

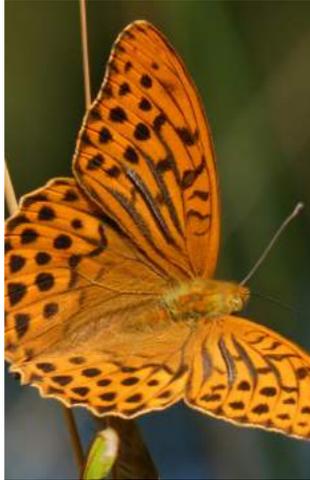


Franz Mock spielen nämlich eine entscheidende Rolle, um dem dramatischen Rückgang der Artenvielfalt entgegenzuwirken.

### Dramatischer Artenschwund und Herausforderungen des Klimawandels

Der Klimawandel und die zunehmende Trockenheit setzen Flora und Fauna zu – ganze Arten drohen zu verschwinden. Franz Mock erklärte den Jugendlichen anschaulich, dass in Deutschland bereits über 30 Prozent aller Vögel verschwunden sind, ebenso viele Amphibien. Der Verlust von Insekten als Nahrungsquelle für Vögel stellt eine direkte Bedrohung dar. Mock macht aber auch deutlich, dass der Erhalt der Artenvielfalt eine große Herausforderung ist. Zur damaligen Situation schilderte er: „Also im Moment habe ich das Problem, dass es nicht regnet. Das heißt, ich muss die Bäume alle zwei Tage mit der Schubkarre oder dem Wassertank mit ein paar hundert Litern Wasser hinfahren und gießen.“

Er befürchtet, dass in den nächsten Jahrzehnten viele Tiere und Pflanzen verschwinden werden, wenn sich die Situation nicht verbessert: „Wahrscheinlich wird es so sein, dass um das Jahr 2050 oder 60 die Gebiete, wie man sie aus dem Urlaub kennt, im Sommer gar nicht mehr grün sind, sondern braun – weil alles verdorrt und vertrocknet.“ Gleichzeitig malte Mock ein düsteres Zukunftsbild, in dem weite Landstriche zu Wüsten werden könnten, wenn nicht gegengesteuert wird. Anschaulich zeigt Franz Mock die bereits sichtbaren Folgen der Hitze in seinem Biotop, die das Jahr 2023 zum heißesten Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1850 gemacht hat. Denn wie sich kleine Temperaturschwankungen auf den menschlichen Körper auswirken, leidet auch die Natur unter diesen Veränderungen.



**Zufluchtsorte für die Natur**  
Um dem entgegenzuwirken, hat er auf dem Gelände zahlreiche Strukturen geschaffen, die Lebensraum bieten: Von Nistkästen für Vögel über Ameisenhaufen bis hin zu Ruheplätzen für Insekten. Die Maßnahmen sind so gestaltet, dass sie sich natürlich in die Umgebung einfügen und nicht als künstliche Eingriffe wahrgenommen werden. Rund 46 verschiedene Vogelarten, darunter seltene und bedrohte Arten, haben hier ein Refugium gefunden.

Auch Amphibien wie Frösche und Molche sowie zahlreiche Insektenarten sind Teil dieses komplexen Ökosystems.

### Praktisches Engagement für den Naturschutz

Deswegen erscheint es immer wichtiger selbst aktiv zu werden und jeden Einzelnen bzw. jede Einzelne in den Naturschutz einzubinden – sei es durch praktisches Engagement, naturnahe Gärten oder ein generell umweltbewussteres Verhalten. Als Mitglied der Deutschen Waldjugend, der Jugendorganisation der SDW, bietet er Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Natur hautnah zu erleben und sich praktisch einzubringen. Franz Mock berichtet, dass er deshalb regelmäßig Kinder und Jugendliche wie die Klasse 8 a in das Gebiet einlädt, um gemeinsam Nistkästen zu bauen, Bäume zu pflanzen oder Feuchtbiotope anzulegen. „Wir wollen sogar einen kleinen Garten für die Kinder anlegen. Das finde ich richtig gut“, erzählt er begeistert. Franz Mock appelliert eindringlich an die Schülerinnen und Schüler, sich für den Naturschutz einzusetzen: „Wir müssen unbedingt etwas dafür tun, dass sich die Situation noch etwas verbessert oder, dass bestimmte Gebiete erhalten bleiben, damit wir später noch etwas sehen und erleben können“. Auch im Schulunterricht unterstützt Mock die Vermittlung von Natur- und Umweltthemen. Er kooperiert mit Schulen und Kindergärten, um Verständnis und Begeisterung

für den Naturschutz zu wecken – zum Beispiel durch Exkursionen, Experimente mit Insekten oder das Anlegen von Schulgärten.

### Fotografie als Fenster zur Natur

Anschließend war es Zeit für eine kühle Erfrischung. Auf einer Schubkarre standen mit Eiswürfeln gekühlte Getränke bereit, die die Schülerinnen und Schüler bereitwillig tranken. Nils Perleth holte in der Zeit ein Fotoalbum mit Aufnahmen, die er in der Ruhe des Biotops an den Nachmittagen mit der Kamera aufnimmt, an denen die Zeit ein bisschen mehr stillsteht als in der Hektik mit seiner Schulklasse. Nils ist nämlich ein engagierter und talentierter Naturfotograf, der Franz Mock nicht nur handwerklich bei seiner Arbeit unterstützt. Er zeigt seine mit genauem Blick fotografierten Bilder von Vögeln, Insekten und anderen Tieren, die er im Biotop aufgenommen hat und die so beeindruckend sind, dass sie sogar Zeitungen wie die Main-Post drucken. Auf sein großes Engagement ist auch Franz Mock sichtlich stolz. Ausgehend von den Fotos erklärte Mock zum Abschluss die Besonderheiten verschiedener Insektenarten und ihre Bedeutung für das Ökosystem. So seien Hornissen zwar groß und einschüchternd, stechen aber nicht, solange man sie nicht provoziert. Bienen und Wespen seien dagegen die gefährlicheren Insekten. Auch die Nistplätze von Wildbienen und Hummeln weckten das Interesse der Jugendlichen, das zeitweise vorhanden war.

### Von der Vision zur konkreten Umsetzung

Franz Mocks Initiative, junge Menschen aktiv in Naturschutzprojekte einzubinden, zeigt, wie theoretische Überlegungen in praktisches Handeln umgesetzt werden können. Am Ende ihres Besuchs im Eschbach-Biotop in Heustreu stand für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 a nicht nur das unmittelbare Erleben der Naturvielfalt im Vordergrund, sondern auch die Erkenntnis, dass jeder Einzelne eine wichtige Rolle im Naturschutz spielen kann. Der passionierte Naturschützer Franz Mock vermittelte den Jugendlichen, wie je-



der durch kleine Aktionen wie das Anlegen eines Gartens oder das Anbringen von Nistkästen zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen kann. Er betonte, dass es oft die kleinen, lokalen Maßnahmen sind, die eine große Wirkung erzielen können. Eine Utopie wie die, die Franz Mock seit seiner Jugend verfolgt, ist nämlich eine Veränderung, die das Ganze betrifft, und jeder Beitrag zählt, um drohende Szenarien abzuwenden.

### Rückkehr zur Routine

Unter diesem Eindruck kehrten die Schülerinnen und Schüler zur Schule zurück. Alles wäre eigentlich gut gewesen, wäre da nicht wieder der weite Weg zurück zum grauen Schulgebäude, mit dem nervigen Laufen, dem lästigen Zirpen und dem viel zu lauten Zwitschern. Eine Enttäuschung war die Exkursion aber auf keinem Fall: Gute Zukunftsideen wie die von Franz Mock und Nils Perleth müssen nicht von jedem und jeder verstanden oder überall verwirklicht werden, um wirksam zu sein. Wahrscheinlich hat eine Schülerin oder ein Schüler, die oder der der Exkursion am missmutigsten gegenüberstand, sie in ein paar Jahren am nötigsten und braucht den friedlichen und ganzheitlichen Resonanzraum, den die Natur bietet. Vielleicht kann das Eschbach-Biotop Heustreu als Experiment gesehen werden, unser Verhältnis zur Welt, zu den Dingen, zur Gesellschaft und zu uns selbst neu zu denken.

Indem wir die Natur nicht als unser Eigentum oder als bloßes Gegenüber betrachten, sondern als Grundlage unseres Lebens, eröffnen sich neue Perspektiven für unser Verhältnis zur Umwelt. Wir Menschen sind nämlich nur Teil der uns umgebenden Umwelt und stehen nicht über ihr. Vielleicht erinnern sich die Schülerinnen und Schüler in ein paar Jahren wieder an diesen Ort: Allein schon die Vorstellung von so einer besseren Welt kann motivieren und Orientierung geben. Manchmal reicht nämlich schon eine grobe, vielleicht unmögliche Vision für morgen, um heute schon das Richtige zu tun.

Marcel Proksch  
Naturfotos: Nils Perleth

### Wirf diesen Jahresbericht jemandem vor die Füße! Fortbildung über Wirksamkeit, Sinn und Moral von Protest und Demonstration

„Ich glaube gar nicht, dass Protest immer überzeugen will. Protest ist kein Beliebtheitswettbewerb, sondern es ist ein Schlagen nach dem Alarmknopf. Und wenn ich die Gesellschaft alarmiere und Aufmerksamkeit auf einen Missstand lenke, dann ist schon ein großes Ziel von Protest erreicht.“  
Friedemann Karig

Protest spricht laut und deutlich, während es an einem milden Frühlingsabend im April 2024 im Saal des Hessischen Literaturforums in Frankfurt eher ruhig zuging. Etliche Zuhörerinnen und Zuhörer waren in den Mousonturm gekommen, um mehr über die Mechanismen erfolgreichen Protests zu erfahren – ein Thema, das gerade in Deutschland wieder hochaktuell ist. Björn Jäger, der die Veranstaltung moderierte, eröffnete den Abend mit Schwung. Er erinnerte daran, dass tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen oft das Ergebnis hartnäckigen Engagements und Protests sind – vom Frauenwahlrecht bis zur Gleichstellung sexueller Minderheiten. In Zeiten, in denen die Klimakrise und das Erstarken des Rechtspopulismus viele Menschen verunsichern, sei es umso wichtiger zu verstehen, wie Protest funktionieren kann.

#### Vorstellung des Autors und seines Buches

Dann betrat der Autor Friedemann Karig die Bühne und wurde vom Publikum mit Applaus begrüßt. In Frankfurt war er kein Unbekannter, hatte er doch bereits im Herbst letzten Jahres seinen Roman „Die Lügnerin“ hier vorgestellt. Nun also präsentierte er sein neues Sachbuch „Was ihr wollt. Wie Protest wirklich wirkt“, das er selbst eher als „Essay“ oder „suchendes Buch“ bezeichnen würde. Er betonte, dass er sich in seinem Buch auf friedlichen Protest innerhalb eines demokratischen Systems konzentrierte und grenzte sich klar von gewalttätigen oder undemokratischen Protestformen ab.

#### Protest in Zeiten der Krise

Karig erzählte zunächst von seiner eigenen „Protestbiografie“, die zwar nicht von spektakulären Aktionen, aber von ei-

nem stetig wachsenden Interesse an den Mechanismen gesellschaftlicher Veränderung geprägt sei. In seiner Kindheit habe er durchaus Proteste miterlebt – etwa die Demonstrationen gegen Atomkraft oder die Friedensbewegung in den 1980er Jahren. Danach habe es aber eine lange Pause gegeben, bis Bewegungen wie Fridays for Future oder die Letzte Generation das Thema Protest wieder auf die Tagesordnung gesetzt hätten.

#### Zwischen Moral und Strategie: Erfolgsfaktoren des Protests

Im Zuge dieser Proteste habe ihn die Frage nach den Erfolgsfaktoren für erfolgreichen Protest umgetrieben. Dabei stieß er zuerst auf zahlreiche Missverständnisse und Fehleinschätzungen in der öffentlichen Debatte: So glauben viele, Protest sei nur etwas für charismatische Anführerinnen und Anführer oder erfordere den richtigen historischen Moment. Die Realität sei jedoch komplexer: Erfolgreicher Protest, so Karig, basiere vor allem auf Engagement, Kommunikation und Ausdauer – nicht auf Heldentum.

Zudem seien Massenproteste – entgegen der landläufigen Meinung – in der Regel gut geplant und koordiniert. Karig betonte, dass Protest zwar meist moralisch motiviert sei, seine Wirksamkeit aber von dieser strategischen Planung abhängt. Dabei müsse Protest nicht zwangsläufig erfolgreich sein, denn auch der Umgang mit dem Scheitern sei zentral: Protest sei kein geradliniger Prozess, sondern oft ein Auf und Ab. Gerade das Durchhalten in Phasen des Scheiterns sei entscheidend.

#### Das Konzept der wackeligen Säulen

Anschließend stellte der Autor das aus der klassischen Protestforschung stammende Konzept der „wackeligen Säulen“ vor. Er erläuterte, dass selbst die mächtigsten Regime auf verschiedene Säulen wie Wirtschaft, Medien, Bildungseinrichtungen oder Sicherheitskräfte angewiesen sind. Gelingt

## Auf zum nächsten Karrierelevel

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)  
DQR\*-Niveau 7

Geprüfte/r Kaufmännische/r Fachwirt/in (HwO) –  
Bachelor Professional für Kaufmännisches  
Management nach der Handwerksordnung  
DQR\*-Niveau 6

Kaufmännische Ausbildung  
DQR\*-Niveau 4

\*DQR = Deutscher  
Qualifikations-  
rahmen für lebens-  
langes Lernen

Akademie für Unternehmensführung



Jetzt Weiterbildungskurs buchen.  
Infos, Termine und Anmeldung unter  
[www.akademie-hwk.de](http://www.akademie-hwk.de)

Handwerkskammer  
für Unterfranken

ANZEIGE

## DIGITAL IN DIE ZUKUNFT

Mein Klassenzimmer. Passt.

**höchemer**  
bürokonzepte  
mangelsfeld 10 · 97708 bad bocklet  
[www.hoechemer.de](http://www.hoechemer.de)

es Protestbewegungen, diese Säulen ins Wanken zu bringen, kann das Regime destabilisiert und zum Einlenken gezwungen werden. Karig betonte aber auch die zentrale Bedeutung von Geduld und Beharrlichkeit: Erfolgreicher Protest sei kein Sprint, sondern ein Marathon.

### Psychologische Aspekte des Protests

Moralische Empörung über Ungerechtigkeit, Gruppenidentität und der Glaube an die eigene Wirksamkeit spielen eine zentrale Rolle bei der Mobilisierung zum Protest. Sie lassen sich laut Karig zu einem politischen Gruppenbewusstsein zusammenfassen, das den Protest antreibt. Dies sei so etwas wie eine selbsterfüllende Prophezeiung: Wenn viele glauben, dass viele mitmachen, machen auch viele mit. Dazu kommt als zentraler Faktor das Gefühl der Selbstwirksamkeit hinzu – die Überzeugung, dass das eigene Engagement etwas bewirken kann. Studien zeigen, dass kollektive Wirksamkeitsüberzeugungen zwar wichtig sind, aber nicht automatisch zu Aktivität führen. Entscheidend ist oft das Gefühl, dass auch andere im persönlichen Umfeld aktiv werden.

Als weiteren psychologischen Faktor nannte er das Beispiel der serbischen Protestbewegung „Otpor!“, die mit satirischen Aktionen den Diktator Slobodan Milošević lächerlich machte und so zu seinem Sturz beitrug. Auch Humor kann die Schwere eines Themas aufbrechen, Menschen zum Lachen bringen und so die Angst vor Engagement nehmen. Gewalt gegen Personen oder Sachen sei dabei jedoch keineswegs produktiv, da sie dem Protest die ethische Legitimation entzieht. Erfolgreiche Protestaktionen wählen stattdessen Formen, die das narrative Angebot des Protests verstärken und die Gegenseite in die Enge treiben können. Symbolische Aktionen können dies ebenso leisten wie friedliche Massenblockaden.

### Die Macht der Narrative:

#### Komplexe Probleme einfach formuliert

Guter Protest zeichnet sich auch durch die Fähigkeit aus, komplexe Probleme in eine einfache, verständliche Sprache zu verpacken. Karig erläuterte, wie wichtig es ist, den „gemeinsamen Feind“, die Gegner, die dem angestrebten Wan-

del im Wege stehen, genau definieren zu können. Historische Beispiele wie die Bürgerrechtsbewegung in den USA oder die Proteste in Serbien im Jahr 2000 zeigten, wie wichtig diese Komponente sei.

### Eine kleine Minderheit kann Veränderungen herbeiführen

Karig verwies in seinem Vortrag immer wieder auf aktuelle Ereignisse wie die Klimaproteste der Letzten Generation oder die Demonstrationen gegen die AfD. Tatsächlich zeigen empirische Studien, dass bereits eine relativ kleine Minderheit von 3,5 Prozent der Bevölkerung ausreichen kann, um tiefgreifende Veränderungen herbeizuführen. Dabei kommt es nicht nur auf die Zahl der Teilnehmenden an, sondern auch auf deren Stellung in der Gesellschaft.

### Hoffnung und Fantasie als zentrale Ressourcen des Protests

Abschließend verlas Karig den Epilog seines Buches. Darin appellierte er an die Zuhörerinnen und Zuhörer, Hoffnung und Fantasie als zentrale Ressourcen des Protests zu begreifen. Er betonte, dass neben den negativen Gefühlen und seelischen Verletzungen, die durch Missstände und Verschllossenheit in Gesellschaft und Politik ausgelöst werden, die positiven Gefühle und emotionalen Gewinne, die aktiver Protest verspricht, oft übersehen werden: Das Gefühl, etwas Einzigartiges zu erleben und etwas zu bewirken, sei für viele Menschen eine starke Motivation.

Karig sieht in Protesten generell ein mächtiges Instrument, wenn die richtigen Bedingungen zusammenkommen: „Wir haben extrem große Möglichkeiten, wirklich etwas zu bewegen.“ „Deshalb“, so Karig, „senden alle echten Proteste im Grunde eine Botschaft der Hoffnung aus: Es ist nicht zu spät. Es ist nicht allen egal. Es kann anders werden.“ In seinen letzten Worten auf der Bühne stellte Karig dem Publikum die Fragen, die am Anfang und am Ende eines jeden Protests stehen sollten: „Wo stehst du? Wofür stehst du? Oder einfach: Wer bist du?“

Marcel Proksch

## Gemeinsam statt getrennt: Ein Besuch in der Bad Neustädter Moschee

Im Rahmen des Religionsunterrichts wagte die Klasse 7 a der Wirtschaftsschule im April 2024 einen besonders lehrreichen Ausflug: den Besuch der Moschee in Bad Neustadt. Trotz des regnerischen Wetters machten wir uns zu Fuß auf den Weg von unserer Schule zur Moschee. Das unbeständige Wetter führte uns mitten in einen Regenschauer, was den Fußweg etwas beschwerlich machte. Bei unserer Ankunft wurden wir jedoch sofort von der herzlichen Gastfreundschaft empfangen. Die Vorsitzende des Multikulturellen Vereins Bad Neustadt und zwei weitere Mitglieder empfingen uns mit offenen Armen. Als Zeichen des Respekts zogen alle Schülerinnen und Schüler ihre Schuhe aus. Aufgrund des vorangegangenen Regens hatten einige von uns nasse Füße, weswegen praktische Fußüberzieher, die uns vor Ort zur Verfügung gestellt wurden, zum Einsatz kamen.

Nach einer kurzen Einführung, in der sich die drei Damen vorstellten, erfuhren wir mehr über ihren Hintergrund. Alle arbeiten ehrenamtlich im Multikulturellen Verein. Die Vorsitzende ist hauptberuflich Kieferchirurgin, ihre Begleiterinnen sind Ingenieurin und Sozialpädagogin. Diese Vielfalt der beruflichen Hintergründe der Frauen war für uns alle inspirierend. Bei der Führung durch die verschiedenen Bereiche der Moschee besichtigten wir den großen Gebetsraum, kleinere, abgetrennte Gebetsräume und die Waschräume, die für die rituelle Reinigung vor dem Gebet genutzt werden.

An der Wand des Gebetsraumes fiel uns ein Monitor auf, der verschiedene Uhrzeiten anzeigte. Uns wurde erklärt, dass es sich dabei um die fünf täglichen Gebetszeiten handelt, die es den Gläubigen ermöglichen, den ganzen Tag über mit Allah in Kontakt zu bleiben. Besonders beeindruckend war der



Moment, als uns der Koran gezeigt wurde. Die Vorsitzende erzählte stolz, dass sie selbst den Koran auswendig gelernt habe, wie viele andere Kinder, die in dieser Tradition ausgebildet werden. Auf diese Weise stellen die Muslime sicher, dass der Koran im Laufe der Zeit nicht verändert wird. Ihre Fähigkeit, den Koran Wort für Wort zu rezitieren, hat uns tief beeindruckt.

Im großen Gebetsraum saßen wir dann im Kreis und es begann eine Fragerunde. Die Schülerinnen und Schüler stellten verschiedene Fragen, die von unseren Gastgeberinnen mit großer Leidenschaft und umfassendem Wissen beantwortet wurden. Es wurde viel über den Alltag und das Leben der muslimischen Frauen gesprochen, über die starke Gemeinschaft und den Zusammenhalt in der Moschee. Die Anrede „Schwester“ oder „Bruder“ und die gelebte Nächstenliebe wurden als prägende Elemente des Gemeinschaftslebens hervorgehoben. Erwähnt wurde auch, dass etwa alle zwei Wochen eine Person in der Moschee in Bad Neustadt zum Islam konvertiert, was die Dynamik und das Wachstum der Gemeinde unterstreicht.



Besonders überrascht waren die Schülerinnen und Schüler von den Parallelen zum Christentum, die während des Besuchs aufgezeigt wurden – ein Aspekt, der vielen vorher nicht bewusst war. Diese Interaktion war besonders wertvoll, da die Klasse in der folgenden Woche eine Arbeit über den Islam schreiben sollte. Die Damen nahmen sich die Zeit, wichtige Inhalte des Unterrichts zu vertiefen und zu diskutieren. Am Ende unseres Besuches erhielten die Schülerinnen und

Schüler als Zeichen der Gastfreundschaft und Wertschätzung kleine Geschenktüten, gefüllt mit Luftballons, Süßigkeiten und Getränken. Diese herzliche Verabschiedung unterstrich die positive und offene Atmosphäre, die wir während des gesamten Besuches erlebten. Die Offenheit und das Engagement unserer Gastgeberinnen trugen wesentlich dazu bei, dass dieser Tag für uns alle zu einer wertvollen Bildungserfahrung wurde.

### In Krisenzeiten

#### Fortbildung mit Alice Hasters zum Thema Identitätskrise

Die Sängerin Nilay und Jonas an der Gitarre eröffneten die Eröffnungslesung der Würzburger Woche gegen Rassismus im Würzburger Kulturspeicher – stimmungsvoll und mit schönen türkischen Liedern über Liebe, Verlust und Widerstand. Dabei stach besonders das Lied „Drama Köprüsü“ hervor, ein bekanntes türkisches Volkslied, in dem es um eine Liebe geht, die durch gesellschaftliche Normen oder familiäre Konflikte verhindert wird. Das letzte Lied des Duos war „Bella Ciao“, ein Lied des Widerstands und der Solidarität.

Nach ihrem Auftritt betrat die Schriftstellerin und Journalistin Alice Hasters die Bühne, mit ihrem neuen Sachbuch unter dem Arm. Sie war sichtlich gerührt von der vorangegangenen musikalischen Darbietung. Barış Yüksel und Angela Nasimi,

die durch den Abend führten, begrüßten die Autorin und stellten sie dem Publikum vor: Hasters ist vor allem durch ihren Bestseller „Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten“ und den Podcast „Feuer & Brot“ bekannt. In Würzburg stellte sie das Buch „Identitätskrise“ vor, das sie vor zwei Jahren zu schreiben begann und in dem sie sich mit den aktuellen Krisen der westlichen Gesellschaft auseinandersetzt.

Die Lesung begann mit einem Auszug aus dem ersten Kapitel des Buches, in dem Hasters Francis Fukuyamas Konzept vom „Ende der Geschichte“ erläuterte. Sie beschrieb, wie sie, kurz vor dem Fall der Berliner Mauer geboren, in eine Welt hineingeboren wurde, die von der Vorstellung geprägt war,

das westliche System habe sich durchgesetzt und werde Frieden und Wohlstand für alle bringen. Der Westen bestehe aus der Erzählung von Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit. Diese Erzählung, so Hasters, sei jedoch eine Illusion, die die Realität von Krieg, Ungleichheit und Unterdrückung ausblende – wie etwa im Kolonialismus oder im Nationalsozialismus. Sie kritisierte die selektive Wahrnehmung und Flexibilität des westlichen Narrativs, das es erlaube, unangenehme historische Ereignisse auszublenden und eine idealisierte Version der Geschichte zu präsentieren.

Daran anknüpfend betonte Hasters die Notwendigkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit, um eine Wiederholung unserer Fehler zu vermeiden. Dies geschehe in der deutschen Erinnerungskultur oft nur oberflächlich und vielerorts in ritualisierten Gesten, die eine wirkliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit vermissen ließen. Auch in der heutigen Zeit gebe es solche Spannungen und eine Zerrissenheit, in der wir uns in unseren Werten zum Beispiel als klimabewusst und friedlich darstellen, auf der anderen Seite aber Rechtsradikalismus und Polizeigewalt weit verbreitet sind.

Hasters betonte, dass Identität eine Geschichte sei, die man sich selbst erzähle, und dass eine Identitätskrise entstehe, wenn diese Geschichte – wie in den obigen Beispielen – nicht mehr mit der Realität übereinstimme. Sie erklärte, dass eine echte Auseinandersetzung mit der eigenen Identität notwendig sei, um gesellschaftliche Veränderungen zu ermöglichen.

Ein bewegender Moment der Lesung war, als Hasters über die Gewalt und rassistischen Übergriffe in Deutschland in den 1990er Jahren sprach, wie etwa den Brandanschlag auf das Sonnenblumenhaus in Rostock-Lichtenhagen. Sehr beeindruckend schilderte sie die Ereignisse und kritisierte die mangelnde Aufarbeitung und Erinnerungskultur in Deutschland. Hasters betonte, dass rechtsextreme Gewalt und diskriminierende Strukturen tief in der deutschen Gesellschaft verwurzelt seien und eine echte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, gerade nach Hanau oder Halle, notwendig sei, um diese Probleme zu überwinden.

Im Anschluss an diese Überlegungen las Hasters aus dem zweiten Teil ihres Buches vor, in dem sie Überlegungen zu den Themen Verdrängung, Wut, Verhandlung, Depression und Akzeptanz anstellt – eben den fünf Stadien der Identitätskrise nach dem Modell von Elisabeth Kübler-Ross. Hasters erläuterte, dass Akzeptanz nicht bedeute, bestehende Ungerechtigkeiten zu akzeptieren, sondern die Realität anzuerkennen und notwendige Veränderungen zu akzeptieren. Sie sprach über die Kunst der Ambiguitätstoleranz – die Fähigkeit, Widersprüche zu akzeptieren und in einer komplexen Welt zu überleben: „Ich denke, Ambiguität klingt nur nervös, chaotisch und verwirrend, aber für mich ist es manchmal auch ein Ort der Ruhe und ein Ort, an dem ich denke, dass ich alles sehe, was existiert, und dass es wie ein vollständiges Bild aussieht“.

Hasters las anschließend einen daran anknüpfenden Gedankengang aus dem Kapitel „Verhandeln“, in dem sie die ungleichen Machtverhältnisse in der Welt kritisiert. Sie beschrieb, wie die Mächtigsten ihre Interessen durchsetzen, während die Schwächsten über ihre Menschlichkeit verhandeln müssen. Hasters warf dabei unter anderem die Frage auf, wie überhaupt demokratisch über Menschenleben verhandelt werden könne: „Bevor wir weiterhin zulassen, dass über Menschenleben verhandelt wird, würde ich lieber über die Möglichkeit sprechen, diejenigen vom Verhandlungstisch zu werfen, die das Leben anderer verachten“.

In ihren Schlussgedanken las sie aus einem Kapitel, in dem es um die Frage geht, wie man sich aus einem brennenden Haus retten kann. Dies sei eine Metapher für die westliche Gesellschaft, die sich in einer Krise befinde und entscheiden müsse, was wirklich wichtig sei, um den Herausforderungen unserer Zeit begegnen zu können. Sie erwähnte die Klimakrise, die Migrationspolitik und die Ungleichheiten, die unsere Gesellschaften durchziehen. Hasters betonte, dass die Bergung der Vergangenheit – das Erinnern und die Würdigung von Geschichten und Erfahrungen – unerlässlich sei, um eine gerechte und humane Zukunft zu gestalten.

Marcel Proksch



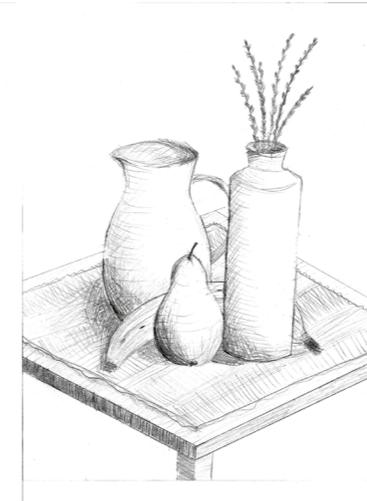
◀ Kunstprojekt  
der 8. Klassen



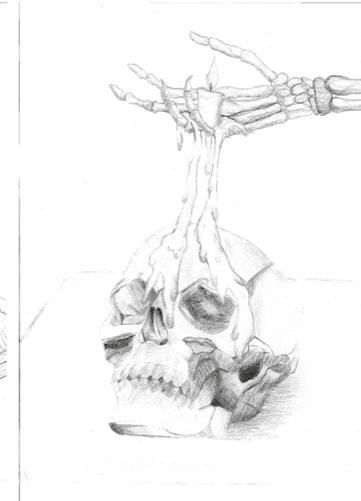
Ronja Poppe, 8 b



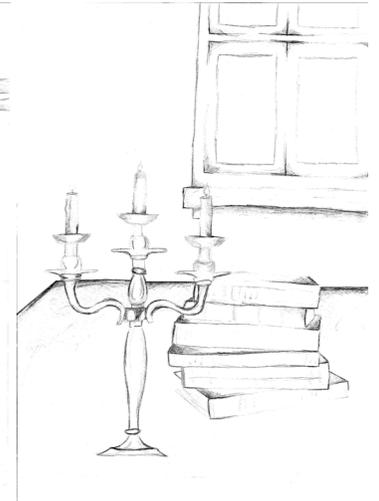
Angelina Solla, 8 b



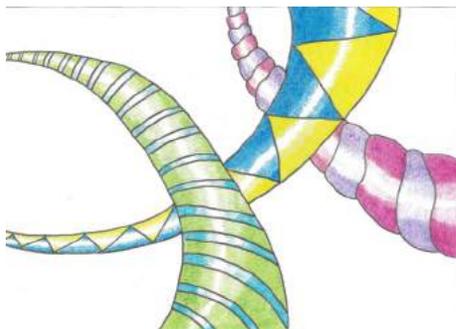
Marielena Krause, 8 b



Leticia Vey, 8 b



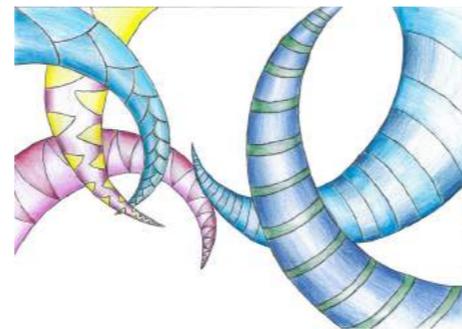
Maya Then, 8 b



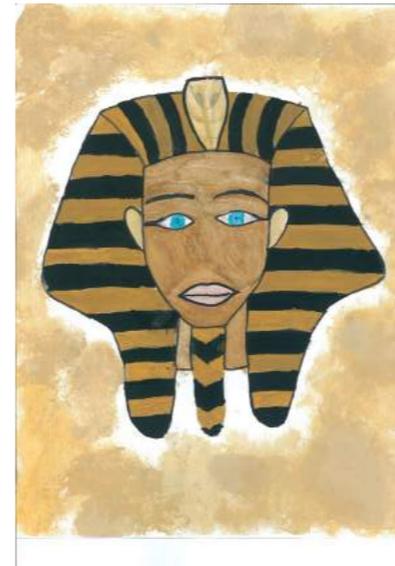
Carolin Graser, 7 b



Anastasia Bauer, 7 b



Mia Simeuncevic, 7 b



Lodde Schad, 6 a

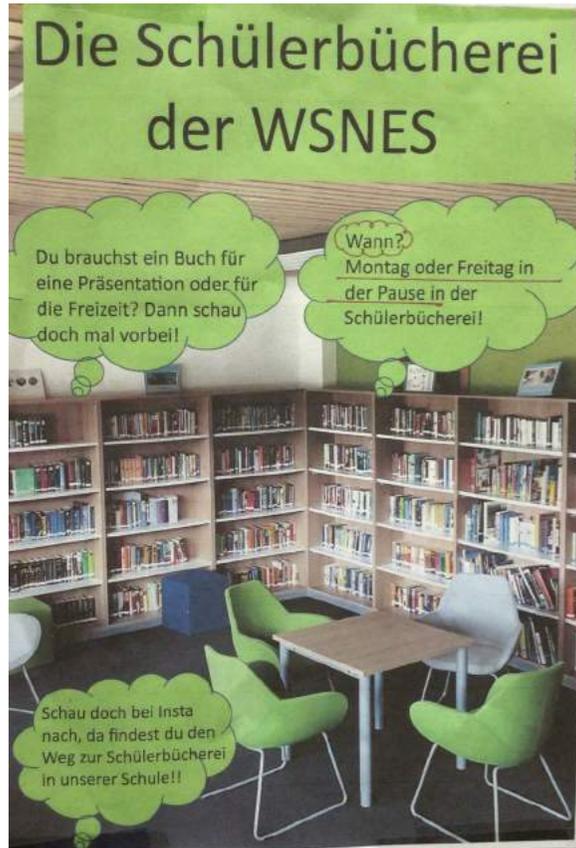


Eva Schmitt, 6 a



Charlize Full, 6 a

## Das Projektteam Schülerbücherei



Im vergangenen Schuljahr kümmerte sich das Schülerbüchereiteam, bestehend aus zehn engagierten Schülerinnen und Schülern, um die Organisation und Durchführung der Ausleihe in der Schulbibliothek. An zwei Tagen in der Woche hatten alle Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, während der Pausen aus einem vielfältigen Angebot an Romanen, Thrillern, Comics und Sachliteratur ihre Lieblingsbücher auszuleihen. Diese regelmäßigen Ausleihzeiten wurden von den Schülern auch gerne genutzt.

Ein Highlight des Jahres war der Projekttag vor den Weihnachtsferien, an dem alle Klassen mitwirkten. An diesem Tag hatte das Büchereiteam zwei besondere Aktionen vorbereitet: Mitglieder des Teams lasen aus dem ersten Band der beliebten Harry-Potter-Reihe vor. Diese Vorlesestunde war nicht

nur für die jüngeren Schüler ein besonderes Erlebnis. Unterstützung erhielten die Teammitglieder dabei von einer lesebegeisterten Schülerin der 6. Klassenstufe. Zudem wurde ein Bücherflohmarkt in der Aula organisiert, an dem besonders Comics und lustige Taschenbücher regen Absatz fanden.

Für den Projekttag zum Abschluss des Schuljahres organisierte das Büchereiteam als Beitrag eine Quizrunde, die ganz im Zeichen der „Gregs Tagebuch“-Reihe stand. Für diesen Anlass hatten die Schülerinnen und Schüler Quizfragen zu verschiedenen Folgen der Reihe entwickelt, die zu heiterem Rätselspaß und regem Austausch über die lustigen und manchmal peinlichen Erlebnisse von Greg bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern führen sollten.

Ines Krettek

## Das ICDL-Profile-Zertifikat in Händen halten!

Mit diesem Ziel sind die Schüler in den diesjährigen Projektunterricht gekommen. Es hat viel Nerven, Übung und auch Schweiß gekostet, die mehr oder weniger schwierigen Aufgabenstellungen zu bewältigen. Aber ohne Fleiß kein Preis. Viele Schüler haben Ihr Ziel erreicht, sie halten nun Ihr ICDL Profile Zertifikat in den Händen. Herzlichen Glückwünsch!

Für dieses Zertifikat haben die Schüler vier verschiedene Modul-Prüfungen abgelegt. Es handelte sich um die Module Computer & Online-Essentials, Tabellenkalkulation, Präsentation und Textverarbeitung.

Melanie Englert  
ICDL-Testleiterin

## Projektgruppe „WS On Stage“

Wie im vergangenen Schuljahr organisierte die Projektgruppe „WS On Stage“ am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien einen schulinternen Weihnachtsmarkt. Eröffnet wurde die Veranstaltung von einer kleinen Bläsergruppe. Es gab kulinarische Genüsse wie Waffeln oder Schokofrüchte, Kinderpunsch und Käsebrezeln und es wurden verschiedene Aktivitäten angeboten. Man konnte Kerzen bemalen, sich aus winterlichen Escape-Rooms befreien oder sein strategisches Talent bei Brettspielen unter Beweis stellen. Außerdem gestaltete die Projektgruppe Schülerbücherei einen Bücherflohmarkt, der großen Anklang fand. Bestens auf Weihnachten eingestimmt starteten alle nach einem gemeinsamen Lied in die Weihnachtsferien.

Außerdem organisierte WS On Stage nach langer Pause wieder ein Schulkonzert. Unter dem Titel „Beats and Business“ hatten Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, auf der Bühne

zu stehen. Neu war die Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Kreismusikschule. Diese nutzt seit vielen Jahren am Nachmittag die Räumlichkeiten der Wirtschaftsschule und so war ein gemeinsames Konzert naheliegend. Nicht nur Musik, sondern auch Zeichnungen und Gemälde von Schülern und Schülerinnen wurden präsentiert. Und auch für das leibliche Wohl war mit Selbstgebackenem gesorgt. Alle Beteiligten empfanden den Abend als rundum gelungen, sodass sicher weitere „Beats and Business“-Veranstaltungen folgen werden.

Zum Schuljahresende gestaltete die Projektgruppe wieder einen Projekttag. Diesmal hatten sich die einzelnen Klassen gemeinsam mit WS On Stage jeweils ein Projekt überlegt, gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Wie schon im vergangenen Jahr gab es ein buntes Programm mit Basteln, kulinarischen Genüssen, Sport und Spiel und jeder Menge Spaß!

ANZEIGE

**FACHHÄNDLER SEIT 1954**

- ✓ Reinigungsbedarf
- ✓ Hygieneartikel im GV-Bereich
- ✓ Fachhandel – Schulen
- ✓ Behörden & Industrie



**MÖTZING  
GROSSHANDEL**  
... für den täglichen Bedarf

**WIR GARANTIEREN**

- ✓ Freundliche & kompetente Beratung
- ✓ Faire Preise
- ✓ Lieferservice
- ✓ Zuverlässigkeit
- ✓ Hygienekonzepte
- ✓ Schulung & Beratung – auch vor Ort
- ✓ Professionelle Qualität

Mötzing Grosshandel e.K.  
Inhaber: Sebastian Mötzing  
Mühlenweg 16  
97616 Bad Neustadt / Herschfeld

Tel: 09771 / 3152  
Fax: 09771 / 8132  
E-Mail: info@moetzing.de

Jetzt online bestellen  
[www.moetzing.de](http://www.moetzing.de)



◀ „lost“ – Nils Perleth



▲ „Shoes“ – Nele Holzheimer

▼ „Unendliche Treppe“ – Jan Weber



„Herzen“ – Nils Perleth ▶



▲ „hidden treasure“ – Stephan Holze



„stripes“ – Nele Holzheimer ▼



## Das Projekt Seniorenarbeit

Das Projekt Seniorenarbeit fand in enger Zusammenarbeit mit der Vill'schen Altenstiftung gGmbH, einem Alten- und Pflegeheim in der Stadtmitte von Bad Neustadt statt. Das Ziel des Projektes bestand im Kennenlernen, Auseinandersetzen und Erfahren der Lebenswelt von Senioren. Hierfür war eine Vielzahl von kleinen Projekten geplant. Die Schüler arbeiteten diese Projekte zunächst in der Schule aus, um diese dann in der Vill'schen Altenstiftung durchzuführen.

Geplant, war unter anderem das Backen von Weihnachtsplätzchen, das Bepflanzen von Blumenbeeten sowie Beiträge bei verschiedenen Veranstaltungen. Die Schülerinnen lernten zunächst das Alten- und Pflegeheim sowie die Lebenswelt älterer Menschen kennen. Die erste Kontaktaufnahme zwischen Schüler und Senioren fand im Rahmen der alljährlichen Nikolausveranstaltung im Speisesaal der Vill'schen Altenstiftung statt, bei der die Schülerinnen und Schüler verschiedene Einlagen vortrugen.

Im Rahmen eines Spielenachmittages bei dem sich Schüler und Senioren in einem direkten und persönlichen Kontakt begegneten, setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit den persönlichen Lebenssituationen der Bewohner auseinander. Ein gemeinsamer Ausflug in die nahegelegene Eisdielen vertiefte den Kontakt zwischen Senioren und Schüler. Hierbei setzten sich die Schüler in der direkten und persönlichen Betreuung mit der körperlich eingeschränkten Bewegungsfreiheit, der Senioren auseinander.



Diese eingeschränkte Bewegungsfreiheit war der Schwerpunkt einer Themeneinheit im Speisesaal der Vill'schen Altenstiftung. Hier wurden die Rollen ausgetauscht und die Schüler wurden mit verbundenen Augen von den Bewohnern der Altenstiftung geführt. Außerdem wurden die Schüler von den Senioren gefüttert. Die Auseinandersetzung mit der Erkrankung der Demenz war ein weiterer wesentlicher Teilbereich des Projektes.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Projekt Seniorenarbeit sowohl für die Senioren und für die Schüler eine Bereicherung in ihren persönlichen Erfahrungsschatz darstellte. Vor allem die Schüler, gewannen durch die intensiven und persönlichen Kontakte reichhaltige Erfahrungen, die ohne dieses Projekt nicht möglich gewesen wären.

Jürgen Bördlein

Wir suchen **DICH!**  
Werde  
Anlagenmechaniker  
für  
Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik



ANZEIGE



Bewerbungen schriftlich oder per Mail an:  
Weiß GmbH Sanitär-Metallbau  
Josef-Zickler-Straße 5, 97616 Bad Neustadt  
sanitaer-schlosserei-weiss@t-online.de



SCHMITTS Backstube KG  
Rudolf-Diesel-Ring 5  
97616 Bad Neustadt a.d. Saale  
t 09771/63 100-0  
www.schmitts-backstube.de

WIR SIND **SCHMITTS BACKSTUBE** –  
BÄCKER AUS LEIDENSCHAFT UND NATÜRLICH AUS DER RHÖN.  
WIR BACKEN TAG FÜR TAG DIE LECKERSTEN BACKWAREN FÜR  
UNSERE REGION UND ARBEITEN AUF TRADITIONELLE WEISE  
UND IM EINKLANG MIT DER NATUR.

ANZEIGE

**Unsere Ausbildungsberufe:**  
Bäcker (m/w/d)  
Konditor (m/w/d)  
Bäckereifachverkäufer (m/w/d)



www.schmitts-backstube.de/karriere

**Konditionen:**  
Vergütung im 1. Lehrjahr: 950.- EUR  
Vergütung im 2. Lehrjahr: 1.050.- EUR  
Vergütung im 3. Lehrjahr: 1.150.- EUR

3 Tage Zusatzurlaub während der Ausbildungszeit  
Prämierung von Zeugnisnoten  
30% Mitarbeiterabbatt auf unsere Backwaren uvm.



**Schuljahr 2023/2024**

**September 2023**

- 11.09. Eröffnungskonferenz
- 12.09. 1. Schultag des Schuljahres 2023/24
- 12.09. Fachkonferenzen Deutsch und Wirtschaft
- 15.09. Trouble-Shooting, Klasse 8 a/b
- 15.09. Personalausflug
- 18.09. Schulhausrallye
- 19.09. Fachkonferenz Geschichte, Politik und Gesellschaft
- 22.09. Mut im Team, Klasse Z10 c
- 26.09. QmbS-Sitzung
- 27.09. Mut im Team, Klasse Z10 d

**Oktober 2023**

- 04.10. Klassensprecherversammlung
- 05.10. Auszählung Juniorwahl
- 09.-13.10. Zirkusprojekt, Klasse 6 a
- 09.10. Bewerbungstraining, Klassen 9 a/b
- 10.10. Schülersprecher- und Verbindungslehrerwahl
- 17.10. Klassen-/Wandertag

- 17.10. QmbS-Sitzung
- 19.10. Klassenelternabend / Elterninfo 4. Abschlussprüfungs-Fach / Neuwahl des Elternbeirats
- 23.10. Homologie, Klassen 8, 9 und 10
- 27.10. Wahl des 4. Abschlussprüfungs-Fachs
- 30.10.-03.11. Herbstferien

**November 2023**

- 09.11. Schule daheim
- 10.11. Schulleiterdienstbesprechung (KM)
- 15.11. Suchmaschinen, Klasse 7 a
- 15.11. Sexualkunde, Klasse 9 b
- 15.11. QmbS-Sitzung
- 15.11. Elternsprechtage (Präsenz)
- 16.11. Suchmaschinen, Klasse 7 b
- 17.11. Kennenlerntag mit Übernachtung, Klasse 7 b
- 17.11. Lesung Max Czollek, Klassen 9 a/b und 10 a/b
- 21.11. Personalrat
- 21.11. Berufsberatung, Klassen 9 a/b
- 22.11. Pädagogischer Tag: Erste-Hilfe-Kurs

- 23.11. Berufsberatung, Klassen Z10 c/d
- 29.11. Bewerbungstraining, Klassen Z10 c/d

**Dezember 2023**

- 08.12. Korrekturmöglichkeit Abschlussprüfung
- 12.12. Cybermobbing, Klassen 7 a/b
- 14.12. Eislauftag, Klasse 6 a
- 14.12. Souverän im Netz, Klassen 8 a/b
- 15.12. Klassenkonferenz, Lehrerkonferenz, Weihnachtsfeier
- 20.12. Eislauftag, Klassen 7 a/b
- 21.12. Bayerischer Rundfunk, Klasse Z11 c
- 22.12. Weihnachtsbasar
- 27.12.-05.01. Weihnachtsferien

**Januar 2024**

- 16.01. Schuhgröße XXL, Klasse 9 a
- 16.01. QmbS-Sitzung
- 17./18.01. Distanzunterricht
- 19.01. Schuhgröße XXL, Klasse Z10 d
- 29.01. Besuch Börse in Frankfurt a. Main, Klassen 10 a/b und Z11 d
- 30.01. Vorstellung der FOS

**Februar 2024**

- 01.02. Design-Grundkurs
- 05.02. Berufswahlseminar
- 06.02. Berufsinfo, Klassen Z10 c/d
- 07.02. Berufsinfo, Klassen 9 a/b
- 07.02. Notenschluss 1. Halbjahr
- 08.02. Peak-Oil, Klasse 10 a
- 09.02. Peak-Oil, Klasse 10 b
- 09.02. Lehrer-/Notenkonferenz
- 12.-16.02. Winterferien
- 20.02. Gesundes Frühstück, Klasse 7 a
- 23.02. Gesundes Frühstück, Klasse 7 b
- 23.02. Ausgabe der Zwischenzeugnisse
- 26.02. Themenfestlegung Hausarbeit

**März 2024**

- 04.03. Planspiel Europa, Klassen 10 a/b
- 04.03. VERA-Test Englisch
- 05.03. VERA-Test Deutsch
- 06.03. VERA-Test Mathematik
- 09.03. Infotag „Jugend und Beruf“
- 12.03. Assessment-Center, Klassen 9 a/b
- 13.03. Assessment-Center, Klassen Z10 c/d
- 13.03. Schuhgröße XXL, Klasse 9 b

- 15.03. Schuhgröße XXL, Klasse Z10 c
- 21.03. Archäologiemuseum, Klasse 6 a
- 21.03. Wald und Gesellschaft, Klasse 8 a
- 22.03. Wald und Gesellschaft, Klasse 8 b
- 25.03.-05.04. Osterferien

## April 2024

- 09.04. Suchtprävention (Alkohol), Klassen Z10 c/d
- 11.04. Suchtprävention (Essstörung), Klassen 9 a/b
- 12.04. Abgabe Hausarbeit
- 19.04. Abgabe Hausarbeit
- 22.-26.04. Englandfahrt
- 23./24.04. Tutorenschulung
- 25.04. Besuch der Moschee, Klasse 7 a
- 26.04. Gehobene Schulaufgabe Deutsch
- 29.04. Gehobene Schulaufgabe BSK
- 30.04. Gehobene Schulaufgabe Englisch
- 30.04. Europabus, Klassen Z10 c/d

## Mai 2024

- 03.05. Gehobene Schulaufgabe Mathematik

- 06.-08.05. Probeunterricht
- 06.-08.05. Erste-Hilfe-Kurs, Klassen 8 a/b
- 07.05. KMK-Zertifikatsprüfung
- 07.05. Mach dein Handy nicht zur Waffe, Klasse 7 b
- 07.05. Digitale Kompetenz stärken, Klassen 9 a/b und Z10 c/d
- 08.05. Mach dein Handy nicht zur Waffe, Klasse 7 a
- 08.05. Notenschluss Abschlussklassen
- 10.05. Erste Prüfungskonferenz
- 13.05. Prüfungsgespräch schriftliche Hausarbeit im Fach Übungsunternehmen
- 14.05. Gesundes Frühstück, Klasse 6 a
- 14.05. Mündliche Prüfung Englisch, Klassen 10 a und Z11 c
- 16.05. Mündliche Prüfung Englisch, Klassen 10 b und Z11 d
- 21.-31.05. Pfingstferien

## Juni 2024

- 05.-11.06. Praktische Prüfung im Fach Übungsunternehmen
- 14.06. Abschlussprüfung Deutsch
- 18.06. Abschlussprüfung Englisch

- 19.06. Abschlussprüfung Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle (BSK)
- 20.06. Abschlussprüfung Mathematik

## Juli 2024

- 02.07. Aktiv für den Umweltschutz, Klasse 6 a
- 03.07. Aktiv für den Umweltschutz, Klasse 7 a
- 05.07. Aktiv für den Umweltschutz, Klasse 7 b

- 05.07. Zweite Prüfungskonferenz
- 05.07. Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Abschlussprüfung in den Abschlussklassen
- 09./10.07. Mündliche Prüfungen
- 10.07. Dritte Prüfungskonferenz / Notenkonferenz
- 20.07. Abschlussball
- 26.07. Ausgabe der Jahreszeugnisse an die Aufstiegsklassen
- 29.07.-09.09. Sommerferien



**STREUTAL**  
*Journal*  
GmbH & Co. KG

ANZEIGE

*...machen wir gerne!*

**Heimatmagazin**

**Medienagentur**

**Passbilder**





**Montag - Donnerstag 9.00 - 16.00 Uhr · Freitag 9.00 - 13.00 Uhr**

**Hauptstr. 9 · Mellrichstadt · 09776 2629719 · [www.streutal-journal.de](http://www.streutal-journal.de)**

## September 2023

- 19.09. Digitale Schule der Zukunft: Auftaktveranstaltung zum Schuljahr 2023/24  
Teilnahme: Klaus Prozeller
- 19.09. Erfassung sprachlicher Kompetenzen zu Beginn der Berufsausbildung  
Teilnahme: Stephan Holze
- 20.09. Lebenslauf aktuell & digital gestalten (Berufssprache Deutsch)  
Teilnahme: Lisa Strohmenger
- 20.09. KI im Deutschunterricht (1): KI-Tools im Deutschunterricht nutzen  
Teilnahme: Stephan Holze
- 25.09.-27.09. Tagung der Innovationsteams digitale Bildung  
Teilnahme: Stephan Holze
- 25.09. Im Gespräch mit... KI Forscherin Ute Schmid  
Teilnahme: Nora Schmidt
- 26.09. Schule verantwortlich mitgestalten  
Teilnahme: Lisa Strohmenger
- 28.09. KI im Unterricht – Fremdsprachenunterricht Englisch  
Teilnahme: Uwe Greb
- 28.09. Das Erstellen eines Lektürekurses in mebis: „Der Junge im gestreiften Pjama“ (1/4)  
Teilnahme: Lisa Strohmenger

## Oktober 2023

- 04.10. Bewerbungsanschreiben sprachsensibel & digital – auch mit Künstlicher Intelligenz  
Teilnahme: Lisa Strohmenger
- 05.10. Digitalisierte Welt und Bildung. Perspektiven der Lehrkräftebildung und pädagogischen Praxis  
Teilnahme: Stephan Holze, Lisa Strohmenger, Belinda Zickler
- 05.10. Das Erstellen eines Lektürekurses in mebis: „Der Junge im gestreiften Pjama“ (2/4)  
Teilnahme: Lisa Strohmenger
- 09.10. Digitale Leistungserhebungen  
Teilnahme: Melanie Englert
- 11.10. Dienstbesprechung für Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer Berufliche Schulen  
Teilnahme: Melanie Riedel-Strohwalde
- 11.10. Wirtschaftsschule weiter gedacht: Neuerungen in den Jahrgangsstufen 7 und 8  
Teilnahme: Renate Erhard, Klaus Prozeller

- 12.10. Vom Weltall in den Wirtschaftsunterricht: Ein digitales Escape Game zu den Grundannahmen des Wirtschaftens  
Teilnahme: Nadine Curella

- 12.10. Das Erstellen eines Lektürekurses in mebis: „Der Junge im gestreiften Pjama“ (3/4)  
Teilnahme: Lisa Strohmenger

- 17.10. Vernetzungstreffen der unterfränkischen Schulen des Pilotversuchs „Digitale Schule der Zukunft“  
Teilnahme: Stephan Holze

- 19.10. Das Erstellen eines Lektürekurses in mebis: „Der Junge im gestreiften Pjama“ (4/4)  
Teilnahme: Lisa Strohmenger

- 25.10. Freies Sprechen fördern mit „Pecha Kucha“ (Berufssprache Deutsch)  
Teilnahme: Lisa Strohmenger

- 25.10.-27.10. Mebis-Tage  
Teilnahme: Stephan Holze

- 26.10. Qualifizierungsmaßnahme für Betreuungslehrer/innen für die Referendare  
Teilnahme: Christian Hornung

## November 2023

- 06.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Informationen, Organisation und unterrichtliche Möglichkeiten  
Teilnahme: Juli Erb

- 07.11. Wirtschaftsschule weiter gedacht: Sprechstunde  
Teilnahme: Melanie Englert

- 08.11. Wirtschaftsschule weiter gedacht: Sprechstunde  
Teilnahme: Renate Erhard

- 08.11. Kompetent in Schule und Unterricht: Vertiefte Grundlagen für Einsteiger und Einsteigerinnen an Grund- und Mittelschulen – erste Hilfe im Unterrichtsalltag  
Teilnahme: Juli Erb

- 13.11.-15.11. Unterrichtsentwicklung – Digitale Schule der Zukunft – Wirtschaftsschule  
Teilnahme: Stephan Holze, Klaus Prozeller

- 13.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Mündliche Kommunikation“  
Teilnahme: Peter Schmidt

- 13.11. Work-Life-Balance – Wie kann ich als Lehrkraft Arbeit und Privatleben in Balance bringen?  
Teilnahme: Udo Sperlich

- 13.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Hörverstehen und Leseverstehen“  
Teilnahme: Peter Schmidt

- 14.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Schriftliche Kommunikation“  
Teilnahme: Peter Schmidt

- 14.11. Schüler\*Innen mit Autismus verstehen und begleiten  
Teilnahme: Ines Krettek

- 14.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Hörverstehen und Leseverstehen“  
Teilnahme: Juli Erb

- 15.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Mündliche Kommunikation“  
Teilnahme: Juli Erb

- 16.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Schriftliche Kommunikation“  
Teilnahme: Juli Erb

- 16.11. Online: Unterricht vorbereiten mit KI  
Teilnahme: Marion Teske-Rosentritt

- 17.11. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner DSD der Steuerungsgruppen – DSD I (Inland) in Brückenklassen – Datenbankschulung  
Teilnahme: Peter Schmidt

- 21.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Hörverstehen und Leseverstehen“  
Teilnahme: Stephanie Szabo

- 21.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Mündliche Kommunikation“  
Teilnahme: Stephanie Szabo

- 23.11. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Prüfungsteil: „Schriftliche Kommunikation“  
Teilnahme: Stephanie Szabo

- 23.11. Die Geschichte des „Nahostkonflikts“  
Teilnahme: Nora Schmidt

- 29.11.-01.12. Fortbildungstagung der Fachmitarbeiterinnen und Fachmitarbeiter für wirtschaftswissenschaftliche Fächer an Berufs- und Wirtschaftsschulen  
Teilnahme: Lisa Strohmenger

- 30.11. Qualifizierungsmaßnahme für Betreuungslehrer/innen für die Referendare im 2. Ausbildungsjahr, Teil 2  
Teilnahme: Christian Hornung

- 30.11. So geht Bewerbung heute – digitale Bewerbungsmappe erstellen  
Teilnahme: Klaus Prozeller, Nora Schmidt

## Dezember 2023

- 04.12. Dienstbesprechung der Fachbetreuerinnen und Fachbetreuer für das Fach Deutsch an Wirtschaftsschule  
Teilnahme: Stephan Holze

- 05.12. Schulleiterinnen und Schulleiter: Situatives Führen in der Praxis konstruktiv umsetzen  
Teilnahme: Christian Dahl

- 05.12. Fortbildung für Steuergruppen – Erfahrungsaustausch und Nachhaltigkeit  
Teilnahme: Nadine Curella, Ines Krettek

- 11.12. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner DSD der Steuerungsgruppen – DSD I (Inland) in Brückenklassen – Austausch  
Teilnahme: Peter Schmidt

- 12.12. Fertige digitale und kompetenzorientierte Aufgaben im kaufmännisch-verwaltenden Bereich aus dem Arbeitskreis Zukunftstechnologien  
Teilnahme: Ines Krettek

- 13.12.-15.12. Wirtschaftsschule weiter gedacht: Die Strategie  
Teilnahme: Peter Schmidt

- 14.12. KI im Deutschunterricht (1): KI-Tools im Deutschunterricht nutzen  
Teilnahme: Marion Teske-Rosentritt

## Januar 2024

- 08.01.-10.01. Wirtschaftsschule weiter gedacht: Die Struktur  
Teilnahme: Klaus Prozeller, Peter Schmidt, Lisa Strohmenger

- 15.01. DSD I (Inland) in Brückenklassen – Bewerberinnen- und Bewerbererschulung  
Teilnahme: Juli Erb

- 15.01. #lesen.bayern: Buchvorstellung – Anregung zum Einsatz digitaler Tools  
Teilnahme: Lisa Strohmenger

- 16.01. Erstellen von interaktiven Lerninhalten mit H5P  
Teilnahme: Ines Krettek

- 18.01. 3D-Druck – Von der Idee bis zum fertigen Ausdruck  
Teilnahme: Melanie Englert, Renate Erhard, Udo Sperlich

- 22.01. Interaktive Aufgaben mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz erstellen  
Teilnahme: Ines Krettek, Belinda Zickler

- 22.01. Optionaler Auftakt: Online-Barcamp Pilotversuch Digitale Schule der Zukunft  
Teilnahme: Stephan Holze

- 25.01. Dienstbesprechung der Datenschutzbeauftragten der beruflichen Schulen in Mittel- und Unterfranken  
Teilnahme: Melanie Englert

25.01.	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner DSD der Steuerungsgruppen – DSD I (Inland) in Brückenklassen – Vorkonferenz Teilnahme: Peter Schmidt
25.01.	Online-Barcamp Pilotversuch Digitale Schule der Zukunft Teilnahme: Stephan Holze
30.01.	DSD I (Inland) in Brückenklassen – Bewerberinnen- und Bewerber-schulung Teilnahme: Stephanie Szabo
31.01.	Sachtexte im Unterricht: Kreativ und fundiert! Teilnahme: Marcel Proksch
31.01.	Gendersensibel unterrichten – Grundkurs (Selbstlernkurs) Teilnahme: Marcel Proksch
31.01.	Prävention sexueller Gewalt als Schulentwicklungsmaßnahme – Schutzkonzepte erarbeiten und implementieren Teilnahme: Melanie Riedel-Strohwalde
31.01.	Umgang mit Veränderung und Unsicherheit Teilnahme: Melanie Riedel-Strohwalde
31.01.	Anschaulicher Geschichtsunterricht mit AR – von den Pyramiden bis zur Berliner Mauer Teilnahme: Nora Schmidt
31.01.	frelstunde – Badges als digitale Fleißkärtchen verteilen (Selbstlernkurs) Teilnahme: Stephan Holze
31.01.	Terme und Gleichungen – Einsatz der GeoGebra Rechner Suite im Mathematikunterricht der Realschule Teilnahme: Pamela Hahn
<b>Februar 2024</b>	
01.02.	Fortbildung für Lehrkräfte in der Tutorenarbeit „Neue Herausforderungen in der Tutorenarbeit“ Teilnahme: Nora Schmidt
01.02.	DSD I (Inland) in Brückenklassen – Kalibrierungsseminar „Mündliche Kommunikation“ Teilnahme: Juli Erb
07.02.	DSD I (Inland) in Brückenklassen – Kalibrierungsseminar „Mündliche Kommunikation“ Teilnahme: Stephanie Szabo
07.02.–09.02.	Fortbildungstagung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Fach Mathematik an der Wirtschaftsschule Teilnahme: Nadine Curella, Pamela Hahn
22.02.	3D-Druck – Von der Idee bis zum fertigen Ausdruck Teilnahme: Melanie Englert, Renate Erhard, Udo Sperlich

27.02.	Vernetzungstreffen der unterfränkischen Schulen des Pilotversuchs „Digitale Schule der Zukunft“ im Zuge des Fachtags Digitale Bildung in Unterfranken Teilnahme: Stephan Holze, Linda Spachmüller
<b>März 2024</b>	
05.03.	KI im Unterricht – Termin 2 Würzburg für Lehrkräfte beruflicher Schulen in Unterfranken Teilnahme: Nadine Curella
07.03.	Lernende und KI: Den reflektierten Umgang mit KI-Anwendungen mithilfe der Medienkompetenzschulung (MeKoS) fördern Teilnahme: Ines Krettek
11.03.	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner DSD der Steuerungsgruppen – DSD I (Inland) in Brückenklassen – Austausch Teilnahme: Peter Schmidt
11.03.	Einsteigen und entdecken: Digitale Impulse für den Deutschunterricht – Gemeinsam (digital) lernen Teilnahme: Marion Teske-Rosentritt
15.03.	8. Dillinger Schulleitungskongress: Perspektivwechsel (C3) Teilnahme: Christian Dahl
18.03.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Vorstellung von LIS-Lernsituationen für das Fach Mensch, Umwelt, Technik Teilnahme: Melanie Englert, Pamela Hahn, Ines Krettek
21.03.	KI im Unterricht – Termin 3 Bad Kissingen für Lehrkräfte beruflicher Schulen in Unterfranken Teilnahme: Sabine Deen, Klaus Prozeller, Lisa Strohmenger
<b>April 2024</b>	
18.04.	Antisemitismus Teilnahme: Marcel Proksch
18.04.	MINT + Klima   Unterrichtsmaterial zum Analysieren, Verstehen, Handeln Teilnahme: Nadine Curella
22.04.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Unterrichten in den Wahlbereichen „3D-Drucker nutzen“ und „Prinzipien der Mechanik anwenden“ im Fach MUT Teilnahme: Melanie Englert, Renate Erhard
22.04.	Large Language Models im Klassenzimmer: Unterrichtsmaterialien für die KI-Entdeckungsreise Teilnahme: Stephan Holze
24.04.	Netzwerktreffen der beruflichen DSdZ-Schulen Nordbayern Teilnahme: Stephan Holze, Klaus Prozeller
24.04.	Zukunft finden – Berufliche Orientierung weiterentwickeln durch schulartübergreifende Kooperation: ein Good-Practice-Beispiel Teilnahme: Lisa Strohmenger

26.04.	Schule trifft Wissenschaft – Citizen Science Projekte als aktiver Zugang zur Forschung Teilnahme: Michaela Schumann
29.04.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Lehrplanentwürfe der A-Module Teilnahme: Ines Krettek, Peter Schmidt, Lisa Strohmenger, Belinda Zickler
<b>Mai 2024</b>	
	Digitale Medien erfordern digitale Kompetenzen (BayernLAB-Veranstaltung) Teilnahme: Sabine Deen
	Online: Unterricht vorbereiten mit KI Teilnahme: Nora Schmidt
	Layer-Apps in der Praxis – Anwendung und Unterrichtsvorhaben am Beispiel von SketchBook – Fotobearbeitung Teilnahme: Renate Erhard
<b>Juni 2024</b>	
03.06.	Mathematikunterricht in 1:1-Ausstattung Teilnahme: Nadine Curella
04.06.	KI und Leistungsnachweise im Fach Deutsch Teilnahme: Lisa Strohmenger
04.06.	KI in der Schule – und jetzt? Fokus Seminararbeiten und Referate Teilnahme: Lisa Strohmenger
05.06.	Einsteigen und Entdecken: Interaktive Lesespuren erstellen Teilnahme: Lisa Strohmenger
10.06.	KI im Unterricht – Termin 7 Würzburg für Lehrkräfte beruflicher Schulen in Unterfranken Teilnahme: Renate Erhard, Michaela Schumann
12.06.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Unterrichten in den Wahlbereichen „Nachhaltig leben“ (MUT) und „Lebensmittel wertschätzen“ (ÖBDB) Teilnahme: Renate Erhard, Klaus Prozeller, Lisa Strohmenger
17.06.	5. Klasse – Organisatorische Aspekte Teilnahme: Ines Krettek, Peter Schmidt, Lisa Strohmenger
17.06.	Einsteigen und Entdecken: Unterricht mit digitalen Tafeln gestalten (am Beispiel mit „Prowise“) Teilnahme: Marion Teske-Rosentritt
20.06.	Dienstbesprechung der Datenschutzbeauftragten an den beruflichen Schulen in Mittel- und Unterfranken Teilnahme: Melanie-Englert

20.06.	Einsteigen und Entdecken: Ein digitales Tool zur Visualisierung (hier am Beispiel mit „Canva“) Teilnahme: Klaus Prozeller
24.06.	Vom Einleger zum Anleger – Finanzmanagement für Jugendliche Teilnahme: Lisa Strohmenger
26.06.	Freie Rede fördern mit „Pecha Kucha“ Teilnahme: Lisa Strohmenger
26.06.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Unterrichten in den Wahlbereichen „Astronomie“ (MUT) und „Eine Veranstaltung durchführen“ (ÖBDB) Teilnahme: Renate Erhard, Klaus Prozeller, Lisa Strohmenger
26.06.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Die Strategie Teilnahme: Peter Schmidt
<b>Juli 2024</b>	
01.07.	Interaktive Videos (H5P) mit Hilfe von KI erstellen Teilnahme: Alina Erhard
02.07.	KI: Schreib- und Korrekturassistenten für den Deutschunterricht Teilnahme: Lisa Strohmenger
02.07.	Blick in die Forschung: Leistungsbeurteilung mit KI-Unterstützung Teilnahme: Pamela Hahn, Stephan Holze, Lisa Strohmenger
02.07.	isi DIGITAL 2024 – Einblick in ausgezeichnete Ideen Teilnahme: Lisa Strohmenger
08.07.	Künstliche Intelligenz (KI) im Englischunterricht – Empowering English Education with Artificial Intelligence Teilnahme: Uwe Greb, Linda Sprachmüller
08.07.	Finanzmanagement kompetenzorientiert unterrichten Teilnahme: Lisa Strohmenger
09.07.	Texte korrigieren mit KI-Unterstützung Teilnahme: Lisa Strohmenger
15.07.	KI-Chatbots vielseitig nutzen: Einstieg in das Prompten mit der ALP-KI Teilnahme: Lisa Strohmenger
16.07.	Verfassungsviertelstunde: Verfassungsrechtliche Spannungsfelder – Rätsel, Mythen und Fragen im Kontext von Grundgesetz und Bayerischer Verfassung Teilnahme: Pamela Hahn
22.07.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Organisation der Wahlbereiche in ÖBDB und MUT in der 7. und 8. Jahrgangsstufe Teilnahme: Pamela Hahn, Peter Schmidt, Lisa Strohmenger
22.07.	Wirtschaftsschule weiter gedacht: Der erste Schulwechsel – Fünftklässler an der Wirtschaftsschule Teilnahme: Peter Schmidt



**STAATLICHE  
WIRTSCHAFTSSCHULE  
BAD NEUSTADT**

**SCHULTRÄGER**

Freistaat Bayern

**SCHULAUFSICHT**

Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus  
Dr. Alfons Frey, MR, Referat VI.4

Regierung von Unterfranken, Würzburg  
Dr. Eugen Ehmann, Regierungspräsident

Leiterin der Schulabteilung  
Maria Walter, ADin

Sachgebietsleiter Berufliche Schulen  
Uwe-Marc Lochner, LRSchD

**SACHAUFWANDSTRÄGER**

Landkreis Rhön-Grabfeld  
Thomas Habermann, Landrat

**SCHULLEITUNG**

Christian Dahl, OStD	Schulleiter
Peter Schmidt, StD	Ständiger Stellvertreter des Schulleiters
Klaus Prozeller, OStR	Systembetreuer

**SEKRETARIAT**

Ruth Heuring	Verwaltungsangestellte
Melanie Hahn	Verwaltungsangestellte

**HAUSVERWALTUNG**

Edgar Omert	Hausmeister
-------------	-------------

**PERSONALRAT**

Christian Hornung, StR	
Melanie Riedel-Strohwalde, StDin	
Nora Schmidt, OStRin	

**ELTERNBEIRAT**

Löhr, Marco (1. Vorsitzender)	97616 Bad Neustadt
Bardroff-Fuchs, Kirsten	97616 Bad Neustadt
Heumann, Monika	97631 Bad Königshofen
Leist, Sven	97631 Bad Königshofen
Schmitt, Dieter	97618 Strahlungen
Unrath, Rainer	97616 Bad Neustadt

**SCHULFORUM**

Eltern:  
Marco Löhr  
Monika Heumann  
Sven Leist

Schulleiter:  
Christian Dahl, OStD

Schüler:  
Alessia Klemm, z11d  
Leon Kopp, z10c  
Johann Karatschef, z11c

Lehrkräfte:  
Alexander Hörl, StR  
Michaela Schumann, OStRin  
Belinda Zickler, OStRin

**DISZIPLINARAUSSCHUSS**

Schulleitung:  
Christian Dahl, OStD  
Peter Schmidt, StD

Lehrkräfte:  
Christian Hornung, StR  
Melanie Riedel-Strohwalde, StDin  
Nadine Curella, OStRin  
Ulrich Detig, OStR  
Klaus Prozeller, OStR  
Nora Schmidt, OStRin  
Stephan Holze, StD

**BERATUNGSLEHRERIN**

Melanie Riedel-Strohwalde, StDin

**VERBINDUNGSLEHRERIN**

Sabine Deen (alle Klassen)

**DROGENBEAUFTRAGTE**

i.V. Melanie Englert

**ANSPRECHPARTNERIN INKLUSION**

Melanie Riedel-Strohwalde, StDin

**SCHÜLERMITVERANTWORTUNG**

Alessia Klemm, Z11 d	1. Schülersprecherin
Leon Kopp, Z10 c	2. Schülersprecher
Johann Karatschef, Z11 c	3. Schülersprecher

**Letzter Schultag im Schuljahr 2023/2024:**

Freitag, 26. Juli 2024

**Nachprüfung:** Freitag, 06. September 2024

**Ferienbetrieb:**

Das Sekretariat ist jeweils am Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet.

**Erster Schultag im neuen Schuljahr 2024/2025:**

Dienstag, 10. September 2024

**Herausgeber:** Staatliche Wirtschaftsschule  
Oberstudiendirektor Christian Dahl, Schulleiter  
Franz-Marschall-Straße 14  
97616 Bad Neustadt a. d. Saale

**Telefon:** 09771 635625-0

**Fax:** 09771 635625-80

**E-Mail:** sekretariat@wsnes.de

**Homepage:** www.wsnes.de

**Redaktion:** Linda Spachmüller

**Fotos/Klassenfotos:** Staatliche Wirtschaftsschule (soweit nicht anders angegeben)

**Titelbild:** Elias Leis, Klasse 10 b

**Layout und Druck:** Streutal-Journal GmbH & Co. KG, Mellrichstadt

Für Inhalt und Korrektur der Texte zeichnen die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.

Wir danken allen Inserenten, die durch ihre Anzeige die Herausgabe unseres Jahresberichts finanziell unterstützt haben.

# Ihre Versorger

vor Ort!



[www.stw-badnes.de](http://www.stw-badnes.de)



[www.uew-rhoen.de](http://www.uew-rhoen.de)



[www.rhoengas.de](http://www.rhoengas.de)



[www.biomasse-badneustadt.de](http://www.biomasse-badneustadt.de)

Unser Girokonto Premium Young bietet dir jede Menge zusätzlichen Mehrwert, z. B. eine kostenlose Mastercard Gold.

# It's a match!

**Ob beim Studienstart, in den Semesterferien oder beim Berufseinstieg - mit uns hast du den optimalen Finanz-Partner an deiner Seite.**

**Weil's um mehr als Geld geht.**

